

Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Von Eszter Bánffy und Kerstin P. Hofmann

1. Wissenschaftliche Tätigkeiten

Im Jahr 2020 war die Arbeit der Römisch-Germanischen Kommission (RGK) stark von den Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie geprägt. Während in den ersten Monaten des Jahres geplante Veranstaltungen und Forschungen noch wie gewohnt stattfanden, mussten diese plötzlich abgesagt werden, um dann in neuen Formaten wieder aufgestellt zu werden. Die Mitarbeiter*innen, mit Ausnahme eines kleinen Krisenstabes in Frankfurt a. M., arbeiteten im Homeoffice und die Tätigkeiten des Instituts verlagerten sich ins Internet, von Konferenzen und Workshops bis hin zu den Abendvorträgen des Fördervereins „Freunde der Archäologie in Europa e. V.“, die aufgenommen und digital ausgestrahlt wurden. Der Schwerpunkt der Aktivitäten der RGK lag daher im Jahr 2020 auf der Auswertung von bereits durchgeführten Feldforschungen, der Digitalisierung und Wissenschaftsgeschichte sowie der Weiterentwicklung der technischen Ausstattung des Referats für Prospektions- und Grabungsmethodik. Ein wesentliches Ereignis war das im November durchgeführte Festsymposium „Mehr als nur Scherben ... Hans Dragendorff als Forscher und Wissenschaftsorganisator“ zu Ehren des 150. Geburtstages des Gründungsdirektors der RGK. Zu diesem Anlass wurden auch eine Broschüre (https://www.dainst.blog/crossing-borders/wp-content/uploads/sites/9/2020/11/Dragendorff_Digital_10_11_20.pdf [letzter Zugriff: 1.2.2023]) und ein animierter Web-Clip erstellt, der unter <https://www.youtube.com/watch?v=HVqYCWn76Uo> (letzter Zugriff: 1.2.2023) zu sehen ist.

Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen wurden 2020 gemeinsam mit nationalen und internationalen Projekt- und Kooperationspartner*innen sieben Projekte in fünf Ländern durchgeführt – auch wenn ursprünglich 15 Feldforschungsprojekte geplant waren (*Abb. 1*). Zudem war die RGK an mehreren Drittmittelprojekten beteiligt. Im März wurde das deutsch-polnische DFG/NCN Beethoven-Projekt „Imagines Maiestatis. Barbarian Coins, Elite Identities and the Birth of Europe“ erfolgreich zu Ende gebracht und im September lief die DFG-Förderung des Projektes „Herausbildung und Niedergang des frühbronzezeitlichen Siedlungszentrums von Fidvár bei Vráble (Südwestslowakei)“ aus. Unter Federführung des Römisch-Germanischen Zentralmuseums (RGZM) und des Deutschen Resilienzentrums (DRZ) ist die RGK an dem interdisziplinären Projekt „Resilience factors in a diachronic and intercultural perspective“ beteiligt, ebenso am Exzellenz-Projekt der Gutenberg-Universität Mainz zu „40 000 Years of Human Challenges. Perception, Conceptualization and Coping in Premodern Societies“, dem EU-geförderten Vernetzungsprojekt NETcher (Network and social platform for Cultural Heritage Enhancing and Rebuilding) zur Bekämpfung des illegalen Antikenhandels und der Zerstörung kulturellen Erbes und den digitalen Initiativen ARIADNEplus (Advanced Research Infrastructure for Archaeological Data Networking in Europe-plus), in welche die Münzdatenbank AFE-Web überführt wird, und der europäischen COST-Aktion des Wissenschafts- und Technologienetzwerkes SEADDA (Saving European Archaeology from the Digital Dark



Abb. 1. Geplante (weiß) und durchgeführte (blau, mit * markiert) Feldforschungsprojekte der RGK im Jahr 2020: 1 Newgrange (Irland), 2 Rousay (Großbritannien), 3 Falbygden (Schweden)*, 4 Melaune (Deutschland)*, 5 Mušov (Tschechische Republik)*, 6 Vrana (Kroatien) mit weiteren Fundplätzen im Umfeld, 7 Sárköz-Alsónyék (Ungarn)*, 8 Bapska (Kroatien), 9 Ócsöd-Kováshalom (Ungarn)*, 10 Hódmezővásárhely-Kökénydomb und Szegvár-Tűzköves (Ungarn)*, 11 Dakischer Limes West (Rumänien), 12 Gamzigrad (Serbien), 13 Dakischer Limes Ost (Rumänien), 14 Ștefănești-Hulboca (Rumänien)*, 15 Stolniceni (Rep. Moldau). (Grafik: Ch. Rummel, RGK).

Age). Die RGK ist zudem Projektpartner des Sonderforschungsbereichs 1266 „Scales of Transformations“ und des Exzellenzclusters 2150 „ROOTS“ der Universität Kiel. Gemeinsam mit Kollegen der Universität Göteborg (Schweden) werden zudem im Rahmen eines von der schwedischen Reichsbankstiftung geförderten Projektes Megalithlandschaften in Südschweden zerstörungsfrei untersucht. Ferner ist die RGK strategischer Projektpartner im EU-geförderten Interreg Projekt „Living Danube Limes“, das an der Donau-Universität Krems und der Universität Erlangen angesiedelt ist.

Forschungsfeld I „Marginal Zones – Contact Zones“

In Forschungsfeld I werden schwerpunktmäßig marginale Räume und Kontaktzonen im Rahmen von Kulturwandel vom Neolithikum bis zur Bronzezeit mit Hilfe siedlungs- und landschaftsarchäologischer Methoden untersucht. Der geographische Rahmen der Forschungen reicht dabei von den Orkneyinseln bis nach Südosteuropa.

a) Die Anfänge der neolithischen Lebensweise in Alsónyék und in der Region Sárköz (Ungarn)

Das durch die RGK unterstützte Aufarbeitungsprojekt, das in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Institut des Forschungszentrums der Humanwissenschaften, ELKH (ehemalig Ungarische Akademie der Wissenschaften) in Budapest durchgeführt wurde, ist 2018 ausgelaufen; seitdem konzentrieren sich die Teilnehmenden auf die Fertigstellung verschiedener Publikationen.

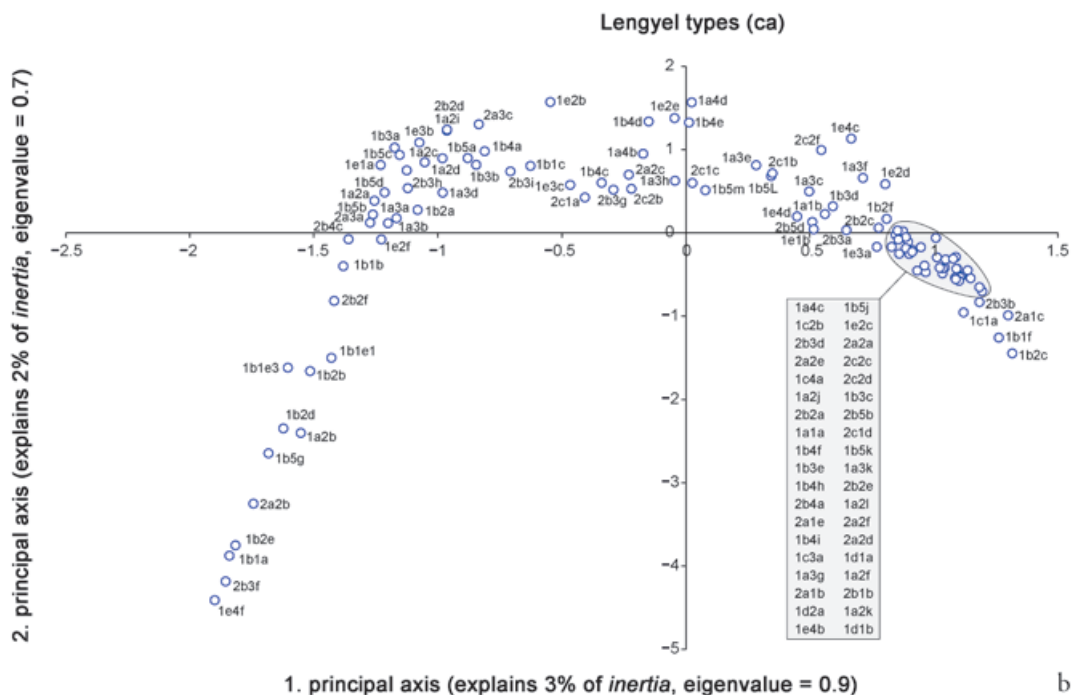
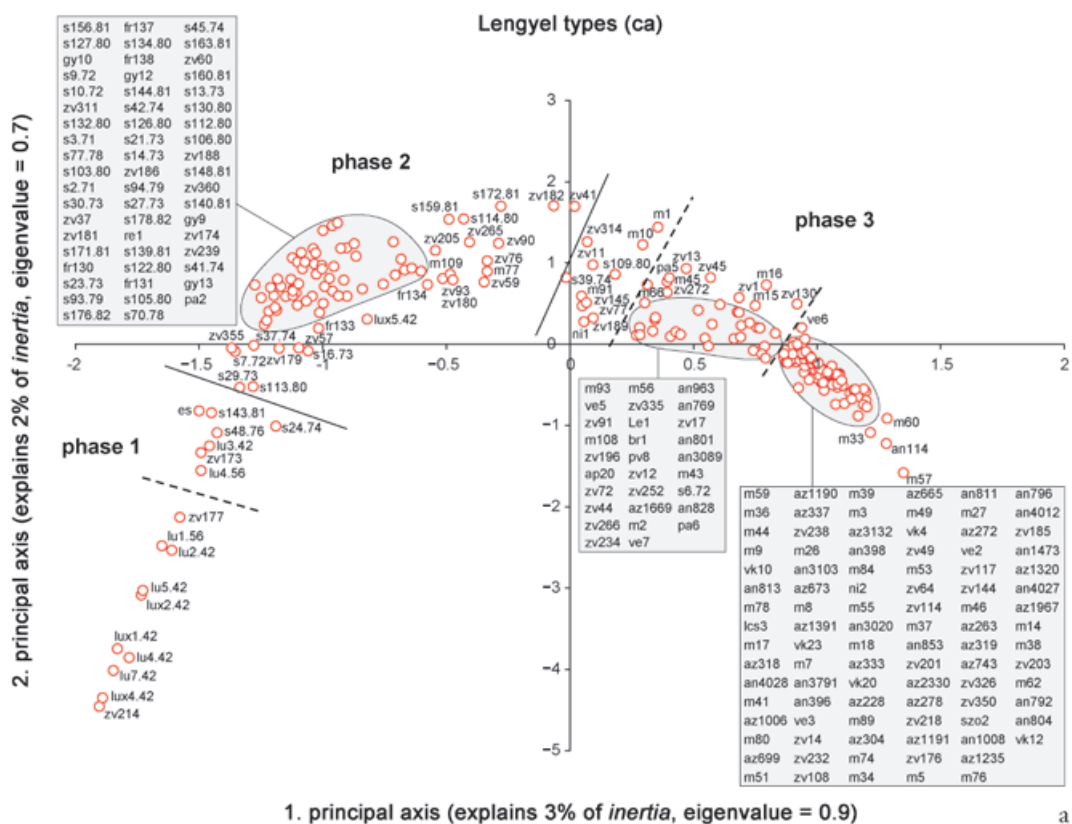


Abb. 2. Korrespondenz-Analyse a) der Gräber und b) der Grabkeramik aus der Lengyel-Kultur (Grafik: K. Harding; REGENYE et al. 2020, 16 Abb. 2).

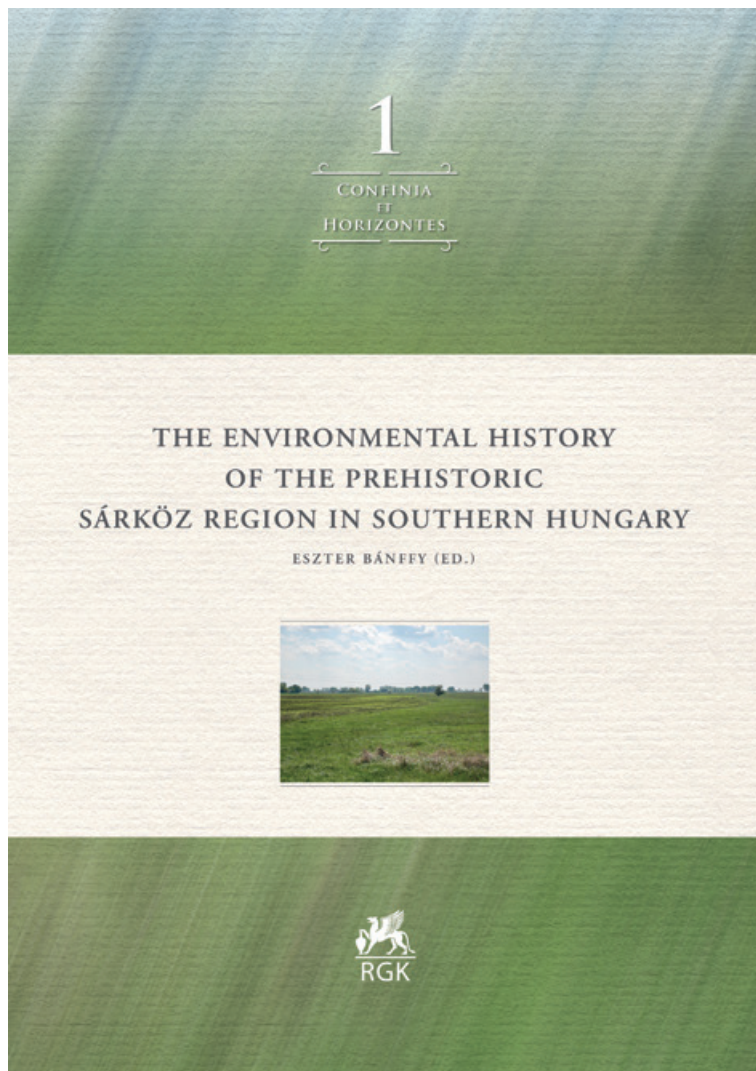


Abb. 3: Der erste Band der neuen Reihe „Confinia et horizontes“ der RGK (Grafik: K. Ruppel, RGK, nach einem Entwurf von M. Kaszta).

Seit 2017 arbeitete eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Alasdair Whittle, Alex Bayliss (beide UK) und Eszter Bánffy (RGK und Budapester Forschungsstelle des Deutschen Archäologischen Instituts) an einer Interpretation der absoluten und relativen Chronologie des außerordentlich großen spätneolithischen Gräberfelds von Alsónyék. Es wurden die Daten der mit Bayes'schen Modellierung ausgewerteten Radiokarbonaten der Lengyel-Gräber zusammen mit ihren Grabbeigaben, vor allem mit der Grabkeramik verglichen, und dann diese Analyse auf weitere lengyelzeitliche Gräberfelder in Transdanubien und in benachbarte Regionen ausgedehnt (Abb. 2). Ziel war, eine genauere Vorstellung von der Chronologie der frühen und entwickelten Lengyel-Kultur in Ungarn, Slowakei und Österreich zu gewinnen. Die Ergebnisse der Forschungen sind ausführlich im 2020 erschienen Bericht der RGK dargelegt (REGENYE et al. 2020: Judit Regenye / Eszter Bánffy / Peter Demján / Julia Ebert / Anett Osztás / Christopher Bronk Ramsey / Elaine Dunbar / Ronny Friedrich / Alex Bayliss / Nancy Beavan / Bisserka Gaydarska / Alasdair

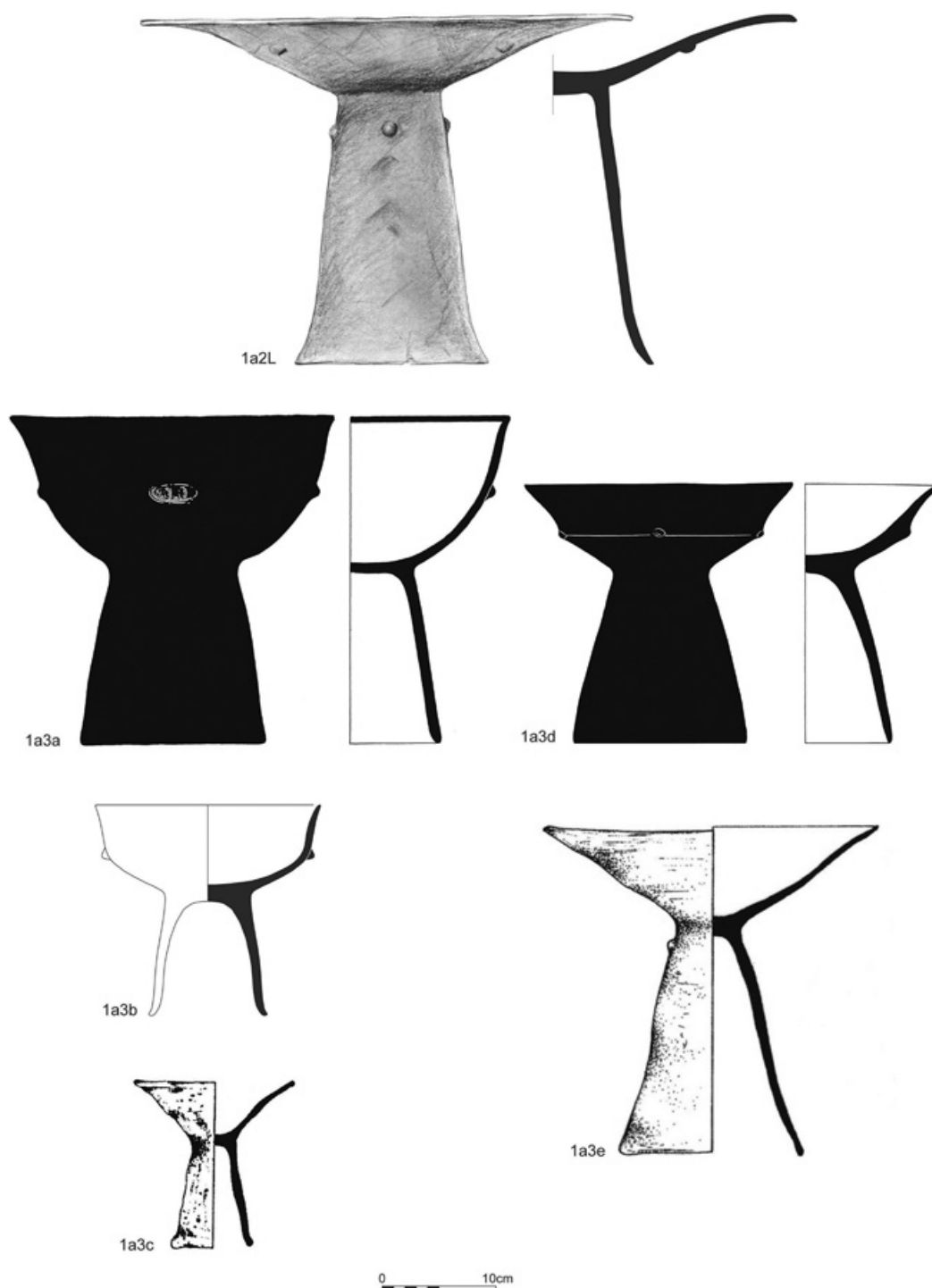


Abb. 4. Alsónyék, Ungarn, Lengyel-Kultur: Typen der Grabkeramik (Grafik: Katalin Nagy, Archäologisches Institut des Forschungszentrums der Humanwissenschaften, ELKH).

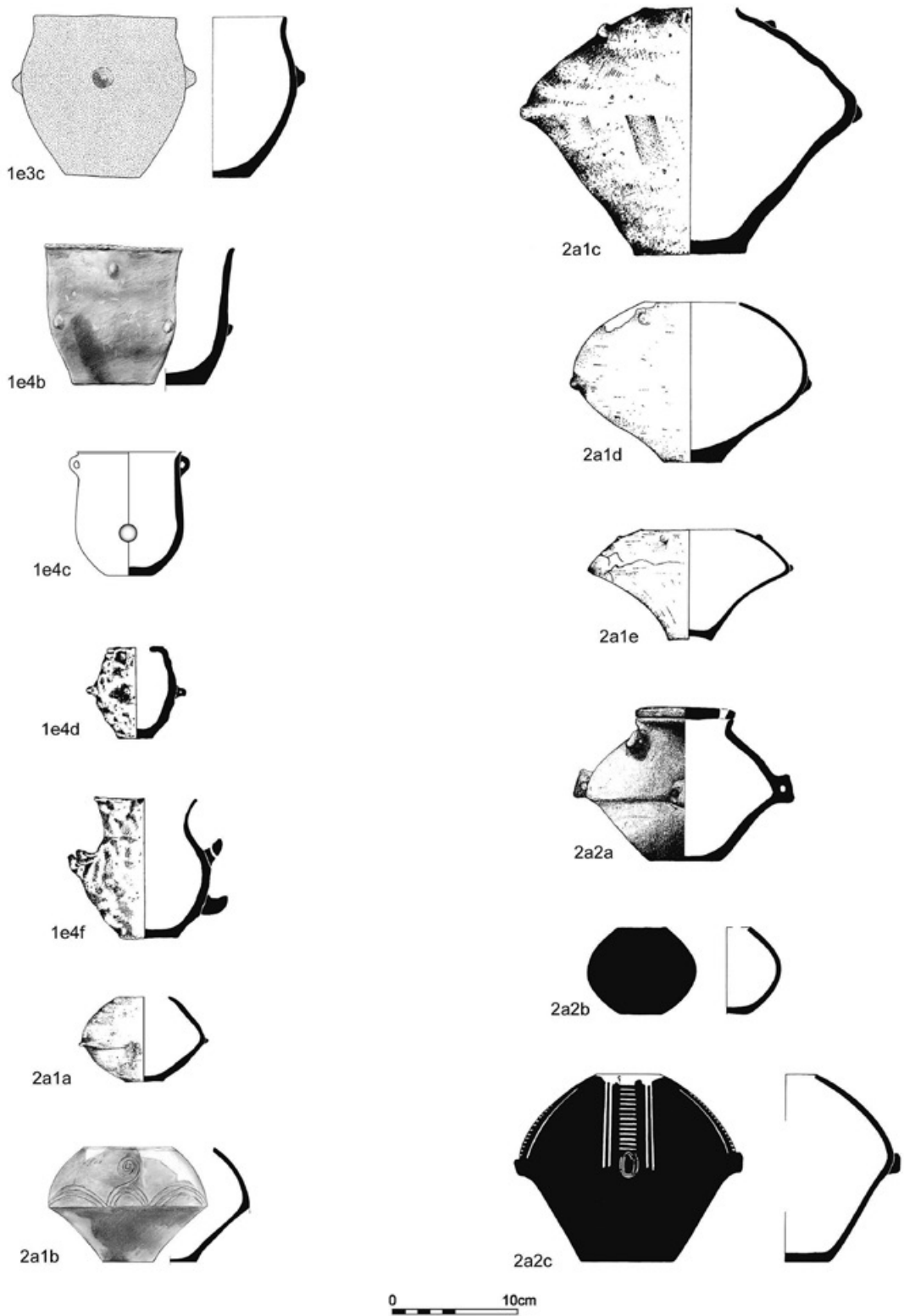


Abb. 5: Alsónyék, Ungarn, Lengyel-Kultur: Typen der Grabkeramik (Grafik: Katalin Nagy, Archäologisches Institut des Forschungszentrums der Humanwissenschaften, ELKH).



Abb. 6. Alsónyék, Ungarn. Grabkeramik aus dem Grab 1996 (Fotos: M. Vindus, Wosinszky Mór Komitatusmuseum Tolna, Szekszárd)

Whittle, Narratives for Lengyel funerary practice. Ber. RGK 97, 2020, 5–80. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2016.0.76630>.

Es erschien Band 1 der neuen RGK-Publikationsreihe *Confinia et horizontes* (Abb. 3), der aktuelle Forschungen zur Umweltgeschichte der Sárköz-Region am Rand des zentralen Karpatenbeckens vorlegt. Diese Region war geprägt von der Donau, die sich hier aufteilte, mäandrierte, wieder zusammenfloss und eine sehr dynamische Landschaft schuf. Die Beiträge geben Einblicke in die Geschichte dieser Landschaft auf der Basis von hydrologischen Daten, von Informationen aus verlandeten Gewässern und von Untersuchungen von Pflanzenresten aus Ausgrabungen zweier vorgeschichtlicher Siedlungsplätze. Im Zentrum stehen detaillierte Analysen von Grabungs- und Prospektionsergebnissen der Siedlungen von Alsónyék, Fajsz-Kovácsalom, Fajsz-Garadomb und Tolna-Mözs. Da die einzelnen Bände gemeinsame Publikationen zusammen mit unseren jeweiligen kooperierenden Projektpartnern sind, wurde Band 1 zusammen mit dem Archäologischen Institut des Forschungszentrums für Humanwissenschaften, ELKH Budapest, veröffentlicht. Er beinhaltet interdisziplinäre Berichte aus Umwelt- und nicht-invasiven Landschaftsuntersuchungen, Geo- und Bioarchäologie.

Ferner waren zwei dreimonatige Forschungsstipendien an der RGK eng mit dem Sárköz-Projekt verknüpft. In Rahmen dieser wurde eine Basisdatenbank für spätneolithische Bestattungen, die am Fundort 5603/1 Alsónyék (625 Gräber) ausgegraben wurden, erstellt. Sie soll die Grundlage für die spätere Auswertung und monographische Publikation



Abb. 7. Alsónyék, Ungarn: Grab aus dem Grab 2000 (Fotos: K. Nagy, Archäologisches Institut des Forschungszentrums der Humanwissenschaften, ELKH).

bilden. Bisher wurden Daten zu ca. 250 Gräbern aufgenommen, wobei u. a. Informationen zur Grabposition, Richtung, Form und Größe des Grabes, stratigraphische Daten, Ritus, Totenlage, Geschlecht, Alter, Krankheiten, Beschreibung erfasst wurden. Diese Basisdatenbank ermöglicht es, Informationen zu den Befunden mit Daten zu den Funden/Beigaben zu verknüpfen, wobei der Fokus zunächst auf den Keramikbeigaben lag (Pots in graves – ceramics analysis in the Alsónyék project; *Abb. 4–7*). Die Datenbank wird dazu beitragen, die große Anzahl von Bestattungen und deren Daten verarbeiten und z. B. folgende archäologische Fragestellungen besser untersuchen zu können: Gibt es allgemeine Regeln für Bestattungspraktiken? Was sagen die Bestattungsbräuche über das begrabene Individuum und die Gemeinschaft aus, die diese Person begraben hat? Welche Unterschiede zwischen Mitgliedern der Gemeinschaft lassen sich anhand von Bestattungselementen erschliessen? Welche Schlussfolgerungen können für die gesamte Gesellschaft gezogen werden? Welche geschlechts- und altersbedingten Merkmale sind in den Gräbern zu beobachten?

(Eszter Bánffy)

b) Tellartige Siedlungen des Spätneolithikums in Südostungarn und Nordwestkroatien

Seit 2018 führt die RGK gemeinsam mit der Eötvös Loránd Universität Budapest (ELTE) das Projekt „Neolithic tells and their landscape along the Tisza River between 5000 and 4500 BC“ durch. In einem ersten Schritt hat das Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik der RGK, unter der Leitung von Knut Rassmann, auf spätneolithischen Tell-Siedlungen in Ostungarn mehrere Prospektionskampagnen durchgeführt. Auf dem Fundort Öcsöd-Kováshalom wurde im Jahr 2018 eine Fläche von 65 ha prospektiert (*Abb. 8*). Bestandteil des Forschungsvorhabens waren weitere Prospektionen in der Siedlungslandschaft von Hódmezővásárhely und auf den Tell-Siedlungen von Hódmezővásárhely-Gorzsa im Jahr 2019, von Hódmezővásárhely-Kökénydomb und Tápé-Lebő 2020.

Öcsöd-Kováshalom

Dank einer Ausgrabung der ELTE auf der Tell-Siedlung von Öcsöd-Kováshalom in den 1980er-Jahren verfügen wir über Kenntnisse zur Siedlungsstruktur und Chronologie. Die

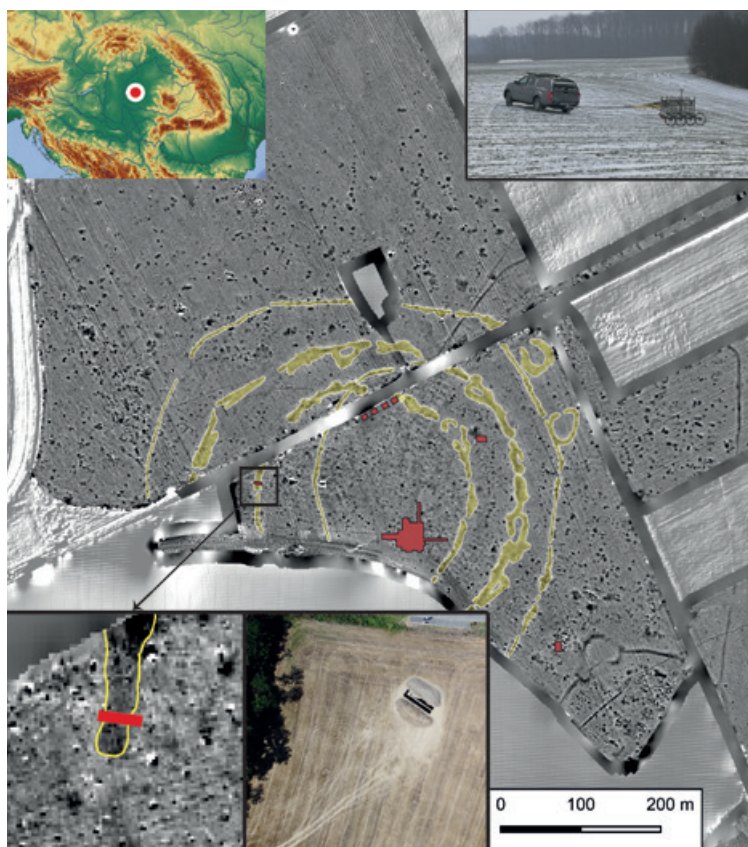


Abb. 8. Die Übersicht zur magnetischen Prospektion auf der Tell-Siedlung Öcsöd-Kováshalom, Ungarn, mit eingezeichnetem Grabungsschnitt (Grafik: András Füzesi, Eötvös Loránd Universität Budapest).

Siedlung datiert in das Spätneolithikum, um den Anfang des 5. Jahrtausends v. Chr. Die Ergebnisse und Schlüsselfunde der Ausgrabung von Öcsöd-Kováshalom wurden zusammen mit dem Fundmaterial anderer zeitgleicher Tell-Siedlungen aus dem Alföld-Gebiet 1990 in einer Ausstellung im Frankfurter Archäologischen Museum präsentiert und in einem Katalog veröffentlicht.

Die seit 2018 laufenden multidisziplinären Untersuchungen in Öcsöd-Kováshalom haben die früheren Ergebnisse in ein völlig neues Licht gesetzt. So wurde z. B. eine dreifache Kreisgrabenanlage rund um die Siedlung entdeckt. Die Anlagen sind unterbrochen, daher gehören sie zur „Pseudo-ditch“-Kategorie mit wahrscheinlich symbolischer Bedeutung. Es handelt sich um ein im nordwest- und mitteleuropäischen Neolithikum häufig auftretendes Phänomen. Um den Befund in Öcsöd-Kováshalom verstehen zu können, untersuchten wir im Juli 2020 das südwestlichste Segment des inneren Grabens mit einem 2 m breiten Testschnitt. Die Feldarbeiten der ELTE, unter der Leitung von Prof. Pál Raczky und Dr. András Füzesi, konnten wegen der Pandemie nur mit einer geringen RGK-Präsenz durchgeführt werden. An der Planung, Grabungsmethodik, Dokumentation, Beprobungsstrategie und Interpretation beteiligten sich E. Bánffy, K. Rassmann und Hajo Höhler-Brockmann.

Der Graben reicht von der heutigen Oberfläche bis in eine Tiefe von 3,15 m und weist ein V-förmiges Profil auf (Abb. 9). Der Graben war mit Keramik, Knochen und Steinen

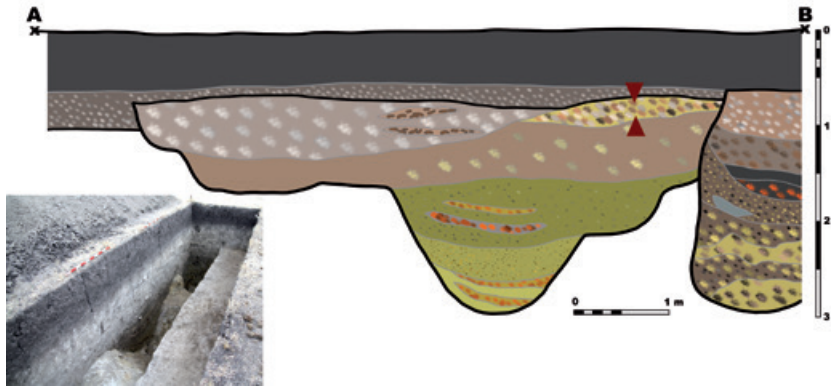


Abb. 9. Öcsöd-Kováshalom, Ungarn. Profil des Grabens der Ausgrabung im Juli 2020 (Grafik, Foto: A. Füzesi, Eötvös-Loránd-Universität, Budapest).



Abb. 10. Öcsöd-Kováshalom, Ungarn. Deponierung aus der oberen Verfüllung des Grabens. (Fotos: A. Füzesi, Eötvös-Loránd-Universität, Budapest).



Abb. 11. Öcsöd-Kováshalom, Ungarn. Deponierung aus der oberen Verfüllung des Grabens (Foto: A. Füzési, Eötvös-Loránd-Universität, Budapest).

gefüllt (Abb. 10) und an einer Stelle mit einer dichten, gebrannten Deponierung abgedeckt (Abb. 11). Möglicherweise sind das Grabensystem und auch die Deponierung Ergebnisse von rituellen Handlungen am Beginn und Ende der Siedlung. Die geochemische und botanische Untersuchung der Bodenproben aus Bohrkernen des Grabens sind in Arbeit. Weitere Sondagen sind zum Verständnis der Raumnutzung der Siedlung für das nächste Jahr geplant.

Hódmezővásárhely-Gorzsa

Grundlegend für die Erforschung der Siedlung von Hódmezővásárhely-Gorzsa sind die Ausgrabungen unter Leitung von Ferenc Horváth zwischen 1978 und 1990. Wie die früheren, kleinteiligen Ausgrabungen der 1950er-Jahre zielten Horváths Untersuchungen auf das Zentrum der Siedlung. Seine Schätzung zur Größe der Siedlungsfläche von ca. 7 ha konnten durch die aktuellen magnetischen Prospektionen im Jahr 2019 nach unten korrigiert werden. Die gut erkennbaren Hinweise auf Hausstrukturen werden durch grabenähnliche Anomalien umschlossen und erstrecken sich lediglich über eine Fläche von ca. 2–3 ha. Außerhalb des Grabens sind in den magnetischen Daten keinerlei Hinweise auf Siedlungsaktivitäten zu finden. Die Schichtmächtigkeit im Zentrum beträgt nach den Grabungsbefunden 2,6–3 m. Durch Drohnenaufnahmen und DGPS-Vermessung wurde ein 3D-Modell der Fundstelle berechnet. Die davon abgeleitete Mikrotopographie des Siedlungsplatzes, das heißt die Ausbreitung der akkumulierten Siedlungsschichten, deckt sich mit den Rammkernsondierungen und den magnetischen Befunden. Die bodenchemischen Analysen mit P-Werten bis max. 4500 ppm sprechen für eine intensive Besiedlung über einen langen Zeitraum.

Hódmezővásárhely-Kökénydomb

Die Siedlung von Kökénydomb befindet sich 2 km nordöstlich von Hódmezővásárhely-Gorzsa. Sie liegt auf einer flachen Anhöhe, deren Ostseite durch einen verlandeten Altarm

eines Theißzuflusses begrenzt wird. János Banner führte hier zwischen 1929 und 1942 und in den frühen 1980er-Jahren Ausgrabungen durch. Die Kulturschicht von 1 m umfasste nach József Korek zwei Schichten. Die untere führt späte Szakálhát- und frühe Tisza-Keramik, die obere klassische Tisza-Keramik, wobei die späten Tisza-Formen hier fehlen.

Der bei der magnetischen Prospektion im Jahr 2020 erstellte Siedlungsplan zeigt eine zentrale Siedlungsfläche mit einem sichelförmigen Grundriss und eine westlich anschließende Vorsiedlung. Die Häuser der Zentralsiedlung sind radial angeordnet. Der Siedlungsgrundriss bildet damit einen deutlichen Kontrast zu den durch Häuserzeilen dominierten Siedlungsplänen des Karpatenbeckens und ähnelt eher jenen der mittleren Cucuteni-Trypillia-Siedlungen in Rumänien und der Republik Moldau. Die magnetischen Untersuchungen wurden 2020 durch Oberflächenaufsammlungen und Rammkernsondierungen ergänzt.

Szegvár-Tűzköves

Im Auftrag der RGK wurden durch Gábor Mesterházy magnetische Prospektionen auf dem Fundplatz von Szegvár-Tűzköves durchgeführt. Die Messflächen von insgesamt 47 ha erfassen die östliche und westliche Peripherie des Tells, der durch landwirtschaftliche Nutzbauten weitgehend zerstört ist.

Die Tell-Siedlung wurde seit den 1950er-Jahren durch mehrere Rettungsgrabungen untersucht. Die spärlich veröffentlichten Daten liefern einige Hinweise. Die Schichtmächtigkeit des Tells im Zentrum beträgt bis zu 3,5 m. Er soll im südöstlichen Teil von einer ca. 7 ha großen Flachsiedlung (*single-layer settlement*) sichelförmig umschlossen gewesen sein. Die Tell-Siedlung wurde in der späten Szakálhát-Kultur gegründet und reicht bis in die mittlere Tisza-Kultur.

In der östlichen Peripherie wurden bei der magnetischen Prospektion ca. 150 verbrannte Häuser unterschiedlicher Ausrichtung erfaßt. Die vom Ausgräber J. Korek vorgenommene Schätzung der gesamten Siedlungsfläche von 11 ha ist nun mit ca. 35 ha deutlich höher zu veranschlagen. Die Siedlung wird von vier Gräben unbekannter Zeitstellung umschlossen, die bislang nicht bekannt waren. Anders als in Öcsöd-Kováshalom handelt es sich um durchgehende Gräben ohne Unterbrechungen, deren fortifikatorische Funktion wahrscheinlicher ist als eine rituelle.

Bohrprospektion an der spätneolithischen Siedlung in Bapska in Kroatien

Die Prospektion in den Siedlungsbereichen Bapska A und B wurden von Melani Podgorelec, Jessica Schmauderer und Roman Scholz in Zusammenarbeit mit Dr. Marcel Burić (Zagreb) durchgeführt. Damit wurden die 2013 bis 2018 begonnenen Bohrprospektionen am Fundplatz Bapska A zum Abschluss gebracht. Gleichzeitig wurden magnetische Messungen mit dem 5-Sondengerät an Bapska B durchgeführt, da hier aufgrund der Bewirtschaftung des Ackers bislang nicht gemessen werden konnte. Ferner wurde eine weitere Fläche zwischen Bapska B und Bapska C prospektiert, um Lücken in den magnetischen Messdaten zu füllen. Per Drohne wurde das Gelände photographisch dokumentiert und aus den Bildern mittels Structure from Motion (SfM)-Verfahren ein Geländemodell und Orthofoto erstellt.

(Eszter Bánffy / Knut Rassmann)

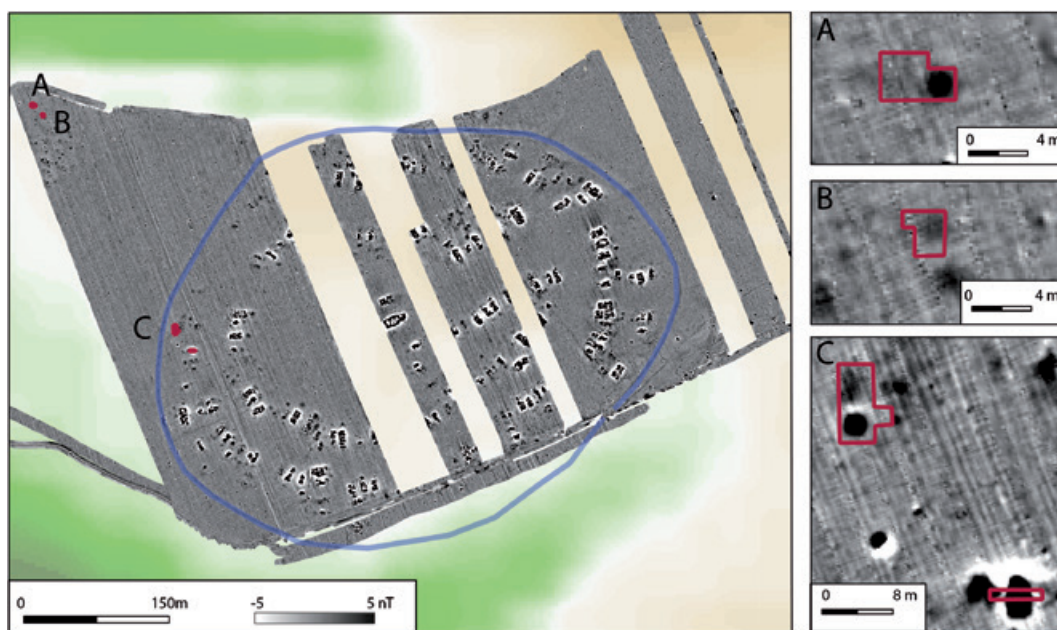


Abb. 12. Ștefănești (Rumänien). Übersicht über die Ergebnisse der magnetischen Prospektionen von 2017 und 2019 und die Lage der Ausgrabungsschnitte 2020. Blau eingezeichnet rekonstruierter Verlauf des Grabens (Grafik: K. Rassmann, RGK).

c) Megasites. Untersuchungen zur sozialen Organisation und Raumordnung kupferzeitlicher Großsiedlungen in Rumänien, der Republik Moldau und der Ukraine

Ergänzend zu den Ausgrabungen in Stolniceni (Republik Moldau) fand im Herbst 2019 eine Bohrkampagne statt, bei der elf Gruben untersucht wurden. 2020 wurden die elf Bohrkern (insgesamt 26 m) geöffnet, dokumentiert und für bodenchemische und aDNA-Analysen beprobt.

Ca. 30 km südlich von Stolniceni befindet sich mit Ștefănești-Hulboca (Rumänien) eine weitere mittelgroße kupferzeitliche Siedlung von ca. 17 ha (Trypillia B2/C1/Cucuteni B). Die Siedlung wurde 2017 und 2019 von der RGK magnetisch prospektiert. Seit 2018 finden hier unter Leitung von Andreea Vornicu-Țerna (Museum Botoșani) Ausgrabungen in Zusammenarbeit mit der RGK statt. Wie in den Jahren zuvor wurde die Ausgrabungskampagne im Jahr 2020 gemeinsam mit A. Țerna, Stanislav Țerna (†) und K. Rassmann konzipiert und vorbereitet. Die Auswahl und Präzisierung der Forschungsfragen berücksichtigt dabei den Kontext der aktuellen Forschungen in der Republik Moldau um die Siedlung von Stolniceni (Abb. 12). Die laufende Grabungskampagne begleitet ein täglicher Austausch an Informationen und die Diskussion über die Anpassung der Ausgrabungs- und Dokumentationsstrategie.

Im Fokus der Ausgrabungen in Ștefănești-Hulboca stand eine als Töpferofen gedeutete magnetische Anomalie (Abb. 12c). Es konnten dann auch tatsächlich die Überreste eines gut erhaltenen Zweikammerofens ausgegraben werden (Abb. 13). Den Befund können wir nunmehr mit einer Reihe weiterer Töpferöfen vergleichen, die in den letzten Jahren ausgehend von den magnetischen Prospektionen der RGK in der Ukraine (Talianki 6 ×, Maidanetske 2 ×) und der Republik Moldau (Stolniceni 4 ×) ausgegraben wurden. Bei dem Ofen von Ștefănești-Hulboca handelt es sich um einen aus zwei Kammern aufgebauten



Abb. 13. Ștefănești (Rumänien). Grabungsbefund des Töpferofens. Zur Lage des Schnitts C vgl. *Abb. 12* (Foto: A. Vornicu-Țerna, Museum Botoșani).

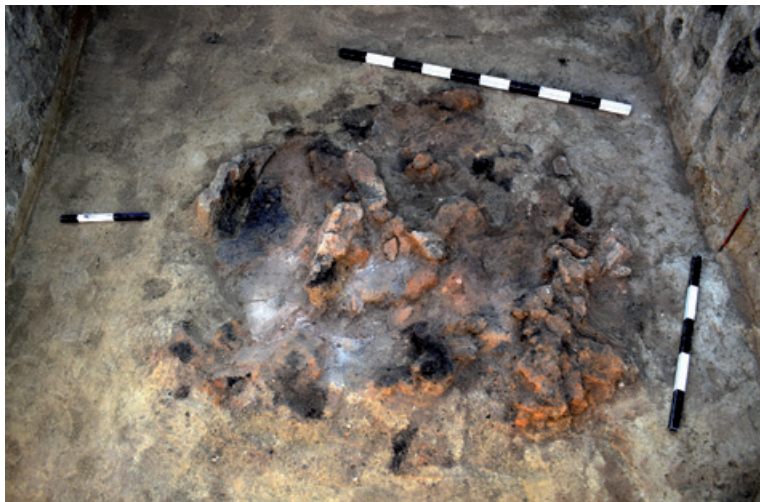


Abb. 14. Ștefănești (Rumänien). Grabungsbefunde der Grube Schnitt A. Zur Lage vgl. *Abb. 12* (Foto: A. Vornicu-Țerna, Museum Botoșani).



Abb. 15. Ștefănești (Rumänien). Grabungsbefunde der Grube Schnitt B. Zur Lage vgl. Abb. 12 (Foto: A. Vornicu-Țerna, Museum Botoșani).

Brennofen, der in ähnlicher Form 2019/20 in Melaune (Ostsachsen) nachgebaut wurde (vgl. Kap. „Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik“). Der Ofenbefund von Ștefănești-Hulboca ist der erste planmäßig ausgegrabene Töpferofen in Rumänien.

Neben dem Töpferofen wurden zwei Gruben aus einem außerhalb der Siedlung gelegenen Cluster mit ca. 50 weiteren Grubenanomalien untersucht (Abb. 12a–b). Nach dem keramischen Fundstoff datieren die beiden Gruben in die Zeitstufe Trypillia B1 (Cucuteni A3) und sind damit 400–500 Jahre älter als die südlich davon gelegene Siedlung mit dem ergrabenen Töpferofen. Die Gruben reichten bis in eine Tiefe von ca. 1,4 m unter der heutigen Oberfläche und hatten einen Durchmesser von 1,0–1,5 m.

Boden und Teile der Wände waren verziegelt. In den Gruben fanden sich Brandlehmreste mit Abdrücken von Flechtwerk und Balken sowie Keramik. Die Funktion der Gruben ist bislang unklar (Abb. 14–15). Die Ausgrabungsarbeiten wurden von der RGK finanziell gefördert und durch die Bereitstellung von DGPS-Vermessungstechnik unterstützt.

(Knut Rassmann)

d) Herausbildung und Niedergang des frühbronzezeitlichen Siedlungszentrums von Fidvár bei Vrábľe (Südwestslowakei)

Im Verlauf des Jahres 2020 wurde die Aufarbeitung der Grabung in Siedlung und Gräberfeld fortgesetzt. H. Höhler-Brockmann führte die Ergebnisse der unterschiedlichen Grabungskampagnen zusammen. Diese beinhaltete die vorhandenen Felddaten unseres Vorhabens seit dem Projektbeginn im Jahr 2008 sowie der Altgrabungen von Anton Točik von 1967. Ausgehend von einer systematischen Auswertung unterschiedlicher Befundkategorien wie Haus-, Gruben-, Wall- und Grabenbefunde konnte mittels der Software Harris Matrix Composer eine Harris-Matrix abgeleitet werden. In einem weiteren Arbeitsschritt wurde davon ausgehend ein Modell der verschiedenen Siedlungsphasen gebildet.

Seit Projektbeginn wurden die auf den Grabungskampagnen in Vrábľe gesammelten Feldforschungsdaten, wie z. B. digitalisierte Feldzeichnungen und Befundansprachen, auf einem projekteigenen Geodatenserver (PostgreSQL) gesichert. Hierfür wurde nun ein Workflow erstellt, der es erlaubt, auf Grundlage dieser unterschiedlichen Datensätze

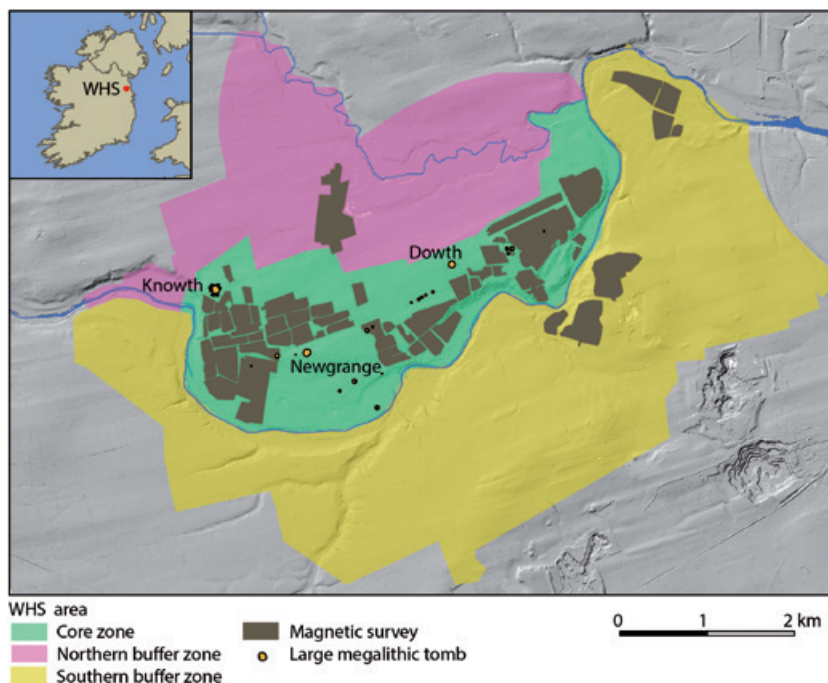


Abb. 16. Übersicht über das Weltkulturerbe-Areal Brú na Bóinne (Boyne Valley) und die Lage der magnetisch untersuchten Flächen (Grafik: K. Rassmann, RGK).

automatisiert publikationsfähige Plansätze der einzelnen Grabungsabschnitte zu erstellen. In einem weiteren Schritt soll eine Möglichkeit geschaffen werden, bestimmte Befundarten (bspw. Architektur) zu idealisierten Rekonstruktionsplänen zusammenzufassen.

Die 2019 begonnene Pilotstudie mit Matthias Meyer (Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie in Leipzig) zur Erhaltung von Sediment-aDNA in archäologischen Siedlungsschichten wurde 2020 fortgesetzt. Die Arbeiten schlossen auch Bodenproben aus der Siedlung und die Untersuchung menschlicher Skelettreste aus dem Gräberfeld und der Siedlung von Fidvár bei Vrable ein.

(Knut Rassmann)

e) Diachrone Untersuchungen von Megalithlandschaften in Nordirland, Schottland und Schweden

Seit 2014 führt die RGK innerhalb der UNESCO-Weltkulturerbestätte Brú na Bóinne (Irland) weiträumige Feldforschungen im Umfeld der Grabmonumente von Dowth, Newgrange und Knowth durch, vor allem mittels magnetischer Prospektion (Abb. 16). Seit 2016 werden zusätzlich Drohnenbefliegungen für flächendeckende Luftbildaufnahmen durchgeführt sowie speziell in Dowth auch Rammkernbohrungen. 2019 erfolgten darüber hinaus mehrmonatige Aufzeichnungen mit Mikroradaraufnahmen (TerraSAR-X-Mission) der UNESCO-Weltkulturerbestätte und ihres Umfeldes. 2019 konnten die magnetischen Untersuchungen erstmalig in der nördlichen und südlichen Peripherie der UNESCO-Weltkulturerbestätte durchgeführt werden. Die angestrebte Erweiterung der Messflächen in diesem Bereich konnte, bedingt durch die Covid-19-Pandemie, gleichfalls wie die geplanten Prospektionen auf der Orkney-Insel Rousay (Nordschottland), nicht erfolgen.

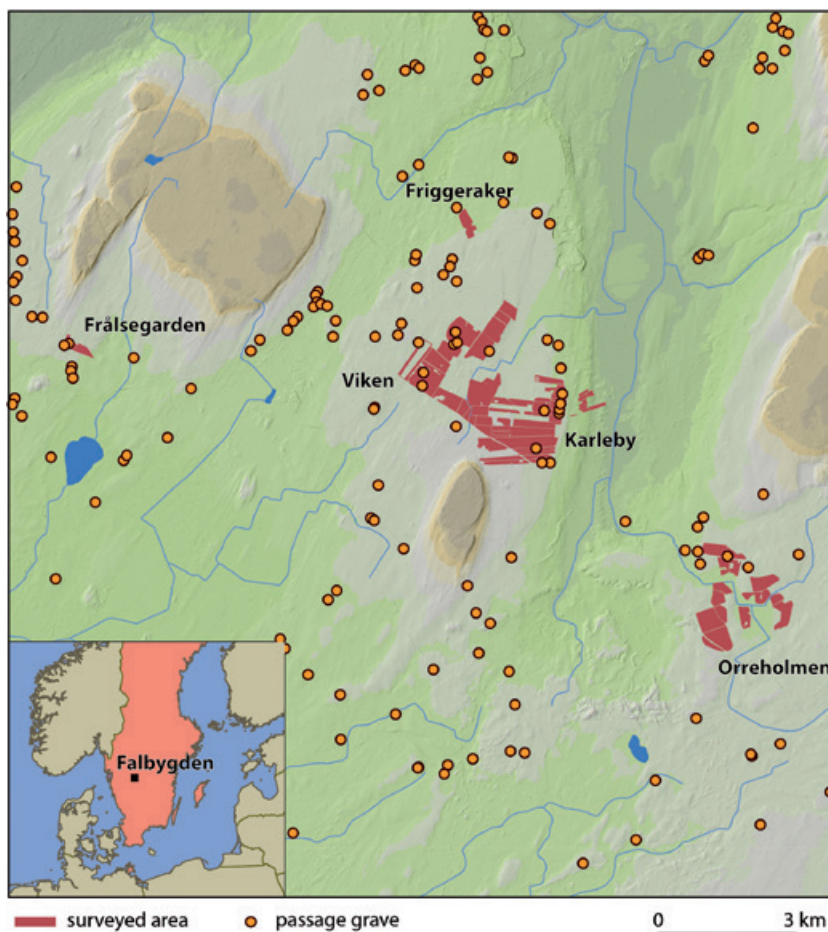


Abb. 17. Lage der magnetisch prospektierten Flächen auf der Hochebene von Falbygden in Västergötland (Grafik: K. Rassmann, RGK).

Die Arbeiten im Berichtsjahr konzentrierten sich daher auf die Auswertung der magnetischen Daten beider Untersuchungsgebiete und die Erarbeitung eines Übersichtsartikels zu den Tätigkeiten der RGK und ihrer irischen und schottischen Partner im Kontext der „From Boyne to Brodgar“-Initiative, die auf die Entstehung neolithischer Kulturlandschaften im Nordwesten Europas zielt. Unsere Feldforschungen liefern Einblicke in die archäologischen Fundlandschaften und durch das gleiche Untersuchungsdesign die Voraussetzung für einen strukturellen Vergleich.

In Schweden führten wir als Projektpartner des Vorhabens „Uncovering a hidden neolithic landscape. Locating neolithic monumental sites through remote sensing, geophysics and archaeology“ von Karl-Göran Sjögren und Tony Axelsson (beide Universität Göteborg), das von der schwedischen Reichsbankstiftung gefördert wird, vom 24. September bis 20. Oktober 2020 magnetische Prospektionen auf der Hochebene von Falbygden (Schweden) durch. Neben den magnetischen Prospektionen beteiligen wir uns weiter bei der Auswertung unterschiedlicher Prospektionsdaten. Das betrifft zum einen den Bereich *remote-sensing* und zum anderen die Anwendung geophysikalischer Untersuchungsmethoden. Die Auswertung der *remote-sensing*-Methoden unterstützen wir durch eine Serie von TerraSAR-X-Aufnahmen in Zusammenarbeit mit Thomas Busche vom Deutschen

Zentrum für Luft- und Raumfahrt. H. Höhler-Brockmann begleitet die schwedischen Kollegen beim Einsatz einer Drohne mit Multispektralsensoren. Das gleiche System wird auch in Frankfurt a. M. eingesetzt, wodurch sich ein produktiver Austausch zu Workflow, Methoden und Software wie auch zu den verschiedenen Einflussfaktoren von Beobachtungszeitraum, Vegetationsindizes, naturräumliche Gegebenheiten u. a. ergibt. Die magnetischen Messungen werden in ausgewählten Flächen mit Bodenradardaten verglichen, die von T. Axelsson erhoben werden. Bei der Auswertung der magnetischen Messungen können wir auf kleine Fenster mit Ausgrabungsdaten zugreifen und unsere Daten mit den Ergebnissen konventioneller archäologischer Surveys vergleichen.

Im Fokus der magnetischen Messungen steht zunächst das Auffinden von Grabmonumenten, Siedlungen und von Grabenwerken. Während letztere in Norddeutschland und Dänemark häufig im Umfeld von Grabmonumenten nachgewiesen werden konnten, fehlen sie bislang in Falbygden. Für die magnetischen Prospektionen wurde von K.-G. Sjögren ausgehend von Ergebnissen der oben genannten Regionen Flächen in verschiedenen Landschaftsräumen der Hochebene von Falbygden ausgewählt. Die größte davon befindet sich nahe Karleby. Sie liegt zentral auf der Hochebene und ist durch eine hohe Funddichte von Ganggräbern gekennzeichnet, darunter der Ragnvaldskulle, das größte Ganggrab Schwedens. Hier haben wir bereits 2018 mit den Prospektionen begonnen. Die Größe der gemessenen Flächen zwischen Karleby und Viken beträgt 325 ha (*Abb. 17*). Weitere Prospektionsflächen verteilen sich um den Hof Orreholmen in Osten der Hochebene von Falbygden (156 ha). Zwei kleinere Flächen wurden am östlichen Rande von Falköping beim Hof Friggeraker (12,5 ha) und südlich des Massaberget bei Frälsegården (11,8 ha) untersucht. Die Auswertung der umfangreichen Prospektionsdaten erfolgt gemeinsam mit den K.-G. Sjögren und T. Axelsson. Spezifische methodische Fragen bei der Auswertung der magnetischen Daten diskutieren wir mit Kay Winkelmann (Berlin) und Tina Wunderlich (Universität Kiel).

(Knut Rassmann)

Forschungsfeld II „Crossing Frontiers in Iron Age and Roman Europe (CrossFIRE)“

Die Projekte des Forschungsfelds II untersuchen verschiedene Arten kultureller Interaktionen und Fragen von Grenzüberquerungen und Raumnutzung von der Eisenzeit bis zum Frühmittelalter.

a) Eisenzeitliche Großsiedlungen

Aufbauend auf dem langfristigen Engagement der RGK in der europäischen Eisenzeitforschung u. a. mit Ausgrabungen in Manching werden durch die Aufarbeitung der Forschungsdaten von Projekten mit RGK-Beteiligung und neue Projektbeteiligungen die sozial-ökologische und ökonomische Erforschung von Großsiedlungen und ihrem Umfeld mit Kooperationspartnern vorangetrieben.

Pandemiebedingt konnten leider die geplanten Feldforschungen und mehrere Workshops, Arbeitstreffen und Rundgespräche nicht stattfinden. Es war daher nur möglich, einen kurzen Prospektionsinsatz zur Testung des modifizierten Magnetikmesswagens im Sommer auf einer befestigten spätbronze- und eisenzeitlichen Siedlung bei Lanke in Brandenburg durchzuführen (vgl. Kap. „*Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik*“). Der Fokus lag daher auf der Vorbereitung der Aufarbeitung und der Auswertung bereits erhobener Forschungsdaten.

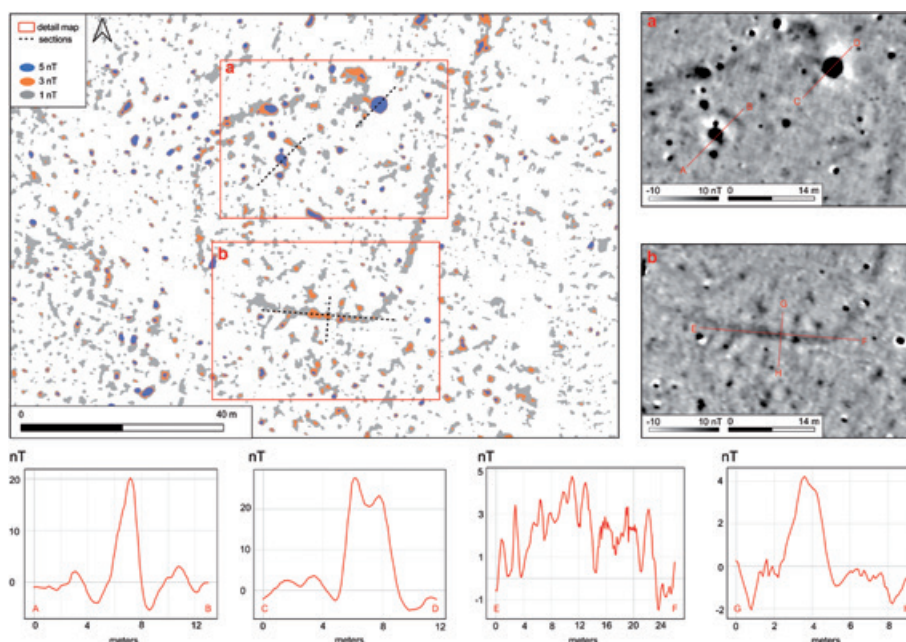


Abb. 18. Umrisskartierung einer Grabeneinfassung im Südwesten von Freestone Hill und Schnitte durch Anomalien a) rund, b) länglich (Grafik: M. Kohle, RGK).

Die Auswertungen der Ausgrabungen der RGK in Manching gingen weiter voran. Die Habilitationsschrift von Holger Wendling „Manching ‚Zentralfläche‘ – Siedlungsdynamik einer latènezeitlichen Großsiedlung, Urbanisierungsprozesse im überregionalen Kontext“ wurde an der LMU München eingereicht, positiv begutachtet und soll nun zur Publikation fertiggestellt werden. In der Dienststelle Thierhaupten des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege wurde das Manching-Archiv wieder aufgestellt und im Rahmen eines virtuellen Arbeitstreffens vereinbart, einen systematischen Austausch von Forschungsdaten durchzuführen. Durch Maria Kohle wurde ein Projekt zur Digitalisierung und Auswertung der ersten elektromagnetischen Prospektion der RGK in Manching angeregt.

Im Zuge der Herausgabe eines geplanten Sammelbandes zu Gerhard Bersu, seinem Leben, Forschen und seinem Wirken auch noch in die heutige Zeit hinein, wurden die geomagnetischen Messungen von 2014 der eisenzeitlichen Befestigungen Freestone Hill und Stonyford bei Kilkenny, Irland, von K. Rassmann, Hans-Ulrich Voß und R. Scholz zusammen mit den irischen Kooperationspartnern Cólín Ó Drisceoil und Jacqueline Cahill Wilson ausgewertet (Abb. 18) und in die aktuelle Forschung eingebettet. Die Ergebnisse zeigen noch einmal, wie wichtig es ist, herausragende Fundstellen mit langer Forschungsgeschichte auch aus landschaftsarchäologischer Perspektive zu betrachten und so auch die Einbettung in das Umfeld analysieren zu können.

Ferner konnten die im Oktober 2019 durchgeführten Prospektionen des Höhensiedlungskomplexes von Horodiște-Țipova, Lkr. Rezina, Republik Moldau (Abb. 19) und einer benachbarten Siedlung im Umfeld, die auf Anregungen von Daniel Scherf (Universität Marburg) zusammen mit der Moldawischen Staatlichen Universität Chișinău vom Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik untersucht wurde, ausgewertet werden. Das weitere Vorgehen sollte im Rahmen eines Workshops in Jena gemeinsam diskutiert werden, der pandemiebedingt jedoch leider ausfallen musste.

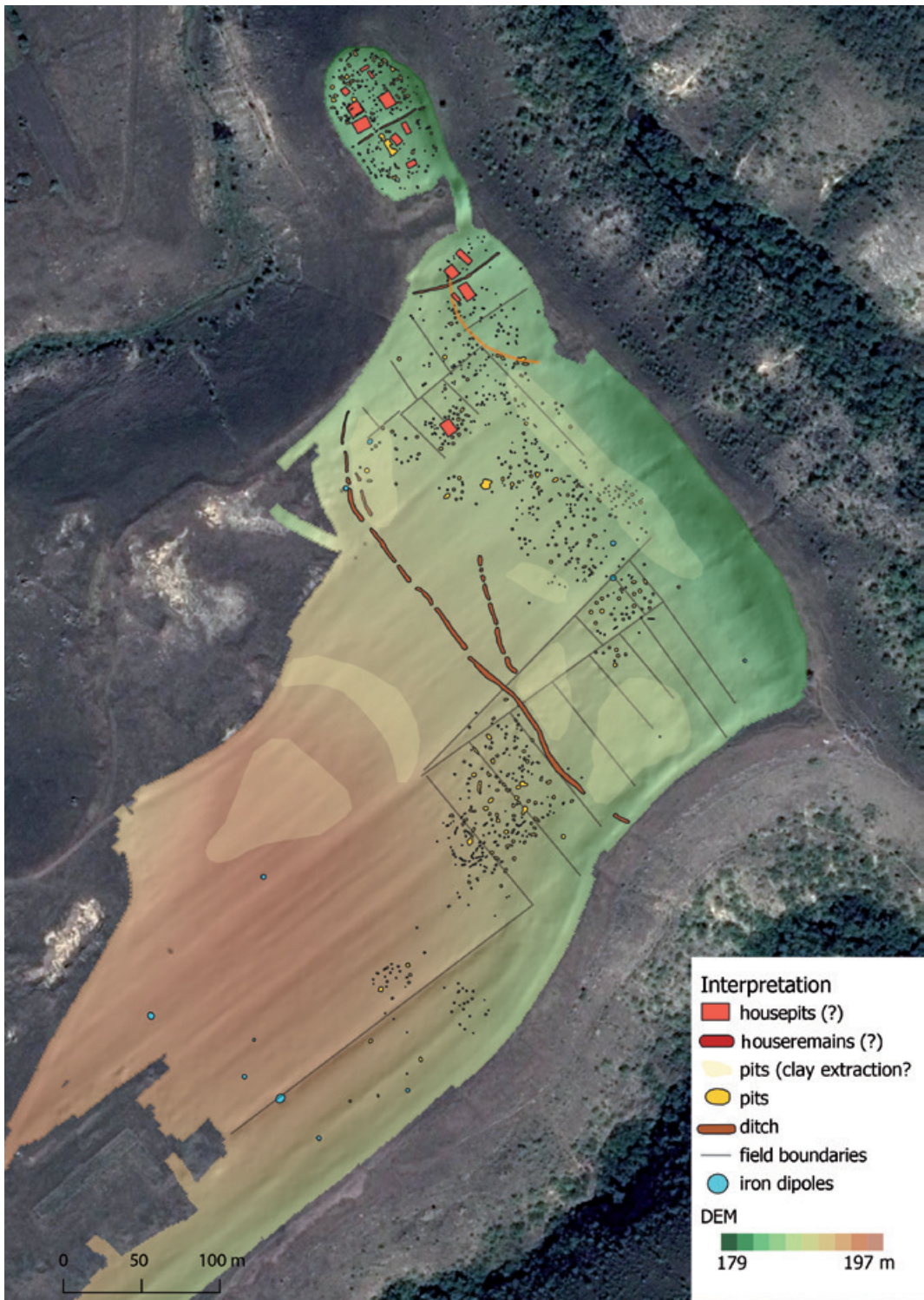


Abb. 19. Interpretation der magnetischen Messung des Höhensiedlungskomplexes Horodiște-Țipova (La Sant, La Cot), Lkr. Rezina, Republik Moldau (Karte: M. Kohle, RGK).

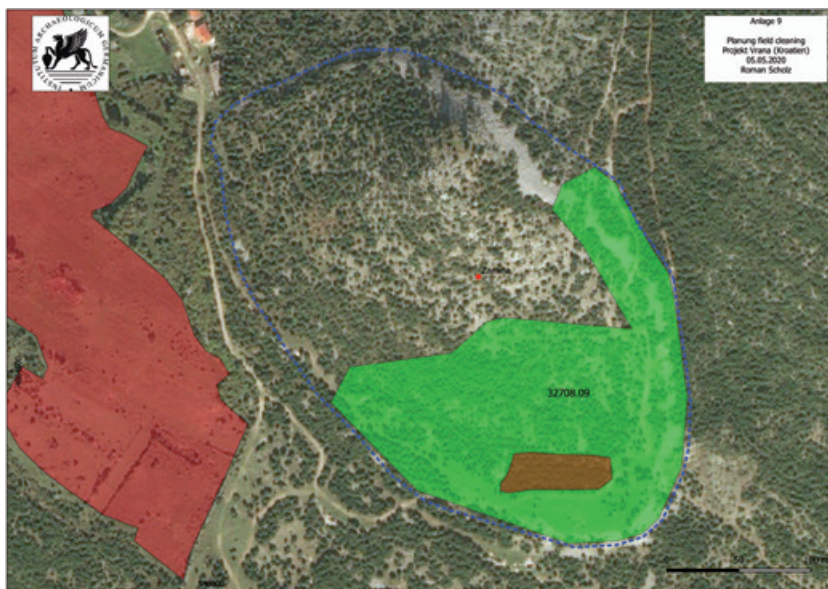


Abb. 20. Luftbild der Höhengensiedlung Zamina (Kroatien) mit den für geomagnetische Messungen und Räumungsarbeiten vorgesehenen Flächen (Luftbild: R. Scholz, RGK).

Im neuen Teilprojekt „Hallstatt als Salzlandschaft“, das in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Wien (Hans Reschreiter, Kerstin Kowarik) und seinen Projekten Facealps und VirtualArch entwickelt und durchgeführt wird, geht es darum, ein verbessertes Verständnis der Entwicklung der Produktionslandschaft des Salzbergwerkes Hallstatt anhand der Untersuchung ausgewählter Knotenpunkte und Wirtschaftsflächen (inkl. Erschließung von Umwelt- und Klimaarchiven) zu gewinnen und sich über neue methodische Ansätze u. a. zur Analyse von Bohrprofilen auszutauschen. Ferner wurde verabredet, sich gemeinsam dem Thema „Umsorgtes Leben im Bergbau am Beispiel von Hallstatt“ zu widmen und unter Berücksichtigung der zahlreichen naturwissenschaftlichen Daten und Hinweise auf Deponierungspraktiken von Abfall das Thema Hygiene/Reinheit auch mit Bezug auf Fragen nach rituellen Praktiken anzugehen. Überdies sollen auch vor dem Hintergrund der Daten aus dem Gräberfeld Fragen der Entwicklung und Optimierung von Geräte- und Technik-Entwicklung z. B. zur Vermeidung physischer Belastungen diskutiert werden. Der Workshop zu Gebrauchsspuren-Analyse wurde vertagt, da eine Präsenzveranstaltung mit Nutzung des Mikroskops nicht möglich war.

(Kerstin P. Hofmann)

b) Zwischen Meer und Land – landschaftsarchäologische Untersuchungen der Region um den Vrana-See in Kroatien

Wie so viele Projekte konnten auch die vorgesehenen Untersuchungen an den eisenzeitlichen und hellenistisch-römischen Siedlungen von Zamina und Bac in Kroatien 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht fortgesetzt werden. Geplant war, im Areal des vermuteten Osttores der Zamina an der Stadtmauer den Bewuchs zu reduzieren sowie die lockeren Steinschüttungen zu entfernen. Gleichzeitig sollten südlich außerhalb des Berings großflächig geomagnetische Messungen durchgeführt werden, wo Fragestellungen zur Verkehrsinfrastruktur – belegt ist eine römische Straße, jedoch ohne konkreten Verlauf – und zu möglichen Besiedlungsstrukturen vor den Toren im Mittelpunkt stehen (Abb. 20).

Die Siedlungen und Villen liegen außerhalb der fruchtbaren Ackerflächen auf den freiliegenden Kalkrücken und Höhen des Karstgebirges. Erste Ergebnisse der Messungen am Fundplatz von Sokoluša 2019 lassen ebenfalls diese Siedlungsweise vermuten. Allerdings sind viele der Kalkrücken bis heute nicht von Minen geräumt und deshalb unzugänglich.

Um sich dem angenommenen Verlauf einer Wegeverbindung (römische Straße) im Tal anzunähern, sollte ferner ein Transsekt quer über das Tal hinweg geomagnetisch und durch Feldbegehungen prospektiert werden. Im geographischen Rahmen des Projektes sollten außerdem zusammen mit Kollegen der örtlichen Denkmalpflege, des Museums Biograd na Moru, weitere Höhengiedlungen begangen werden, um Hinweise auf die Datierung der Plätze zu gewinnen.

Fortgeführt wurden Studien an altem Kartenmaterial zu dieser Region, etwa die Auswertung der Franzisco-Josephinischen Landesaufnahme von 1869 bis 1887 und besonders der Luftbilder vom Bering der Zamina aus 2019. Hier lassen Mauerzüge schmale Pforten erkennen, wie sie vergleichbar in Asseria (bei Bencovak, HR) archäologisch untersucht wurden. Diese Befunde sollen im kommenden Jahr verifiziert werden.

Die zuständige örtliche Denkmalpflege (Marko Mestrov) hat in diesem Jahr mit Mitteln der RGK begonnen, den Bewuchs in den avisierten engeren Arbeitsflächen zu entfernen. Außerdem wurde Material für die gemeinsam mit den UNESCO-Unterwasserzentrum Zadar geplanten Tauchexpeditionen an den Hafenanlagen von Pakoštane und Sukošan angekauft.

(Gabriele Rasbach / Roman Scholz)

c) Gamzigrad und das Timoktal

Während eines längeren Aufenthalts des Projektpartners Stefan Pop-Lazić vom Archäologischen Institut in Belgrad Anfang des Jahres wurden die Projektplanung für die nächsten Jahre im Rahmen des Forschungsplans des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) festgelegt, eine Ausgrabungskampagne für den Sommer 2020 geplant – die pandemiebedingt allerdings leider nicht stattfinden konnte – und erfolgreich Sondermittel für die DNA- und Isotopenuntersuchungen an den 2010 bis 2012 in Gamzigrad / *Felix Romuliana* ausgegrabenen Skelettfunden eingeworben. Im Laufe des Jahres wurde an verschiedenen Stellen die Publikation Gamzigrad-Studien I, herausgegeben von Sofija Petković (Belgrad) und Gerda Sommer von Bülow (Berlin) unterstützt. Ferner wurde weiter an der Auswertung des LiDAR-Scans des Umlandes von der tetrarchischen Palastanlage gearbeitet, auf dem sich etliche weitere Strukturen und Bereiche von Interesse für zukünftige Forschungen abzeichnen. Die Arbeiten des Projekts wurden bei Vorträgen in Augsburg und Leicester vorgestellt. Um die Forschungen zur Tetrarchie und langen Spätantike der RGK, ausgehend von den Ausgrabungen in Gamzigrad / *Felix Romuliana*, in einen weiteren regionalen Kontext zu setzen, nimmt die RGK an einem geplanten Netzwerk zur spätantiken Archäologie Südosteuropas, Haemus, teil, welches an der Universität Lille unter der Leitung von Dominic Moreau angesiedelt sein wird. Ferner besteht eine Beteiligung an einem in der Antragsphase stehenden DFG-Netzwerk zu Höhengiedlungen unter der Leitung von Orsolya Heinrich-Tamácska (Leipzig), um einen weiteren Rahmen für die Untersuchung der nachtetrarchischen Phasen von Gamzigrad und seinem Umland zu schaffen. Anlehnend an die Forschungen zur Tetrarchie im Rahmen des Projekts arbeitete David Walsh (Canterbury) von Oktober bis Dezember 2020 im Rahmen eines Forschungsstipendiums des DAI an einer Studie zu römischen Tempeln während der Tetrarchie. Er zeigte dabei auf, inwieweit sich die tetrarchischen Kaiser mit römischen Religionen und dem Christentum identifizierten und wie sie ihre weltliche Macht zur Förderung oder Verhinderung bestimmter religiöser Vorstellungen nutzten.

(Christoph Rummel)

d) *Limites*. Grenzen, Wege und Interaktionsräume

Aufgrund der Reisebeschränkungen war es in diesem Jahr leider nicht möglich, die geplanten geophysikalischen Surveys am Dakischen Limes in Rumänien durchzuführen. Die 2019 erfassten Daten wurden jedoch weiter prozessiert und ausgewertet, mit interessanten Ergebnissen. Diese sollten auf der Roman Archaeological Conference in Split vorgestellt werden, die jedoch ins kommende Jahr verlegt wurde.

Eine gemeinsam mit Andrew Gardner (London) und Richard Hingley (Durham) geplante theorieorientierte Session zum Verständnis von Grenzen in verschiedenen Forschungstraditionen, die für die Jahrestagung der European Association of Archaeologists (EAA) in Budapest vorgesehen war, konnte leider nicht stattfinden. Es ist geplant, diese Thematik in kleineren Treffen im Rahmen des RGK-Forschungsplanprojekts *Limites* aufzugreifen und weiterzuentwickeln.

Da internationale Forschungen in diesem Jahr schwer umzusetzen waren, wurde im Rahmen der Methodenentwicklung engerer Kontakt mit dem Limesmuseum und Römerpark in Ruffenhofen aufgenommen, um die dort von Daniel Burger (Frankfurt a. M. / Wiesbaden) und Kai Radloff (Berlin) begonnenen Forschungen weiterzuführen. Ein gemeinsam geplantes Prospektions- und Bohrprogramm konnte leider im Herbst nicht mehr umgesetzt werden, archäobotanisches Material und andere Proben aus Ruffenhofen wurden aber zur weiteren Bearbeitung nach Frankfurt a. M. gebracht.

Gemeinsam mit der Universität Edinburgh wurde erfolgreich ein Antrag zur Erforschung spätereisenzeitlicher und römischer Fundplätze in Südschottland (Leitung Manuel Fernández-Götz, Edinburgh) gestellt. Die RGK fungiert zudem als *strategic partner* des von der Donau-Universität Krems und der Universität Erlangen geleiteten Interreg-Danube Projekts „Living Danube Limes“ (<http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/living-danube-limes#!> [letzter Zugriff: 1.2.2023]).

Von Oktober bis Dezember arbeitete ferner Jana Škundrić-Rummel (Frankfurt a. M.) im Rahmen eines Forschungsstipendiums des DAI zu den Fibeln aus dem Zentralheiligtum des römischen Nida in Frankfurt a. M.-Heddernheim. Das Projekt dient sowohl als Vorarbeit für einen gemeinsamen Projektantrag mit der Goethe-Universität und dem Archäologischen Museum Frankfurt als auch für das Deponierungsprojekt im Forschungsplan der RGK 2021 bis 2025.

(Christoph Rummel)

e) *Corpus der Römischen Funde im europäischen Barbaricum* (CRFB)

Die Arbeiten zur Fertigstellung der Lieferung CRFB, D9 „Rechtsrheinisches Rheinland“ wurden fortgesetzt. Der überarbeitete Katalog und die tabellarische Aufschlüsselung der Registerdaten liegen den Bearbeitern zur Prüfung und Ergänzung vor, ebenso Teile der Einleitung und der Tafelteil zur Terra Sigillata. Die Typentafeln zur römischen Keramik für die Katalogteile Regierungsbezirk Duisburg und Köln stehen vor der Fertigstellung.

Im Archaeopress-Verlag Oxford erschienen zwei in Kooperation mit dem Archäologischen Institut der Rumänischen Akademie der Wissenschaften in Iași herausgegebene Tagungsbände, die u. a. Ergebnisse von Studien im Rahmen des Editionsvorhabens „*Corpus der Römischen Funde im europäischen Barbaricum*“ vorstellen: R. G. CURCĂ / A. RUBEL / R. P. SYMONDS / H.-U. VOSS (Hrsg.), *Rome and Barbaricum. Contributions to the archaeology and history of interaction in European protohistory*. Archaeopress Roman Archaeology 67 (Oxford 2020) und A. RUBEL / H.-U. VOSS (Hrsg.), *Experiencing the Frontier and the Frontier of Experience. Barbarian perspectives and Roman strategies to deal with new threats* (Oxford 2020).

(Hans-Ulrich Voß)



Abb. 21. Mušov, okr. Brno-venkov, Übersicht der geomagnetisch prospektierten Flächen zwischen dem nun am Ufer des Dyje-(Thaya-)Stausees gelegenen „Königsgrab“ aus der Zeit der Markomannenkriege und der mit Gräben umwehrten Hochfläche „Burgstall“ am oberen Bildrand. (Grafik: M. Vlach, AÚ AV ČR, Brno / G. Rasbach und R. Scholz, beide RGK).

f) „Wandel ohne Annäherung“: Interaktionen der Barbaren und das Römische Reich

Im Projekt „Wandel ohne Annäherung“ geht es um die Untersuchung der Interaktionen der sog. Barbaren untereinander und mit dem Römischen Reich. Dabei wird zum einen der Burgstall von Mušov in Mähren und sein Umfeld untersucht und zum anderen werden römische und germanische Funde des späten 2./frühen 3. Jahrhunderts n. Chr. aus der Uecker südlich von Pasewalk analysiert, die konkrete Hinweise auf innergermanische militärische Auseinandersetzungen liefern.

Der Burgstall von Mušov in Mähren: Interaktionen der Barbaren und das Römische Reich

Die geophysikalische Prospektion auf Flächen zwischen dem sogenannten „Burgstall“ von Mušov, okr. Brno-venkov (CZ), einer zentralen Position des römischen Militärs während der Markomannenkriege (166/168–180 n. Chr.) rund 80 km nördlich der Donau, und dem in unmittelbarer Nachbarschaft dazu befindlichen germanischen „Königsgrab“ von Mušov wurden vom 7.–13. September 2020 von Andreas Grundmann und R. Scholz fortgesetzt. Im Anschluss an die im Vorjahr prospektierten Flächen auf und neben dem „Burgstall“ waren mit den Projektpartnern am Archäologischen Institut der Tschechischen



Abb. 22. Schwertriemenbügel (Laschenkopfbügel) zur Befestigung des Schwertriemens an der Schwertscheide aus der Uecker bei Pasewalk, Lkr. Vorpommern-Greifswald, Fundstelle Papendorf 36. Zweite Hälfte 2. bis erste Hälfte 3. Jahrhundert n. Chr. (Foto: H.-U. Voß, RGK).

Akademie der Wissenschaften (AÚ AV ČR) in Brno weitere zugängliche Areale ausgewählt worden. Davon konnten insgesamt 42 ha untersucht und neben befundfreien Abschnitten auch Grabenstrukturen dokumentiert werden (Abb. 21). Deren eventuell mit dem „Königsgrab“ in Zusammenhang stehende Zeitstellung und Funktion muss noch geklärt werden.

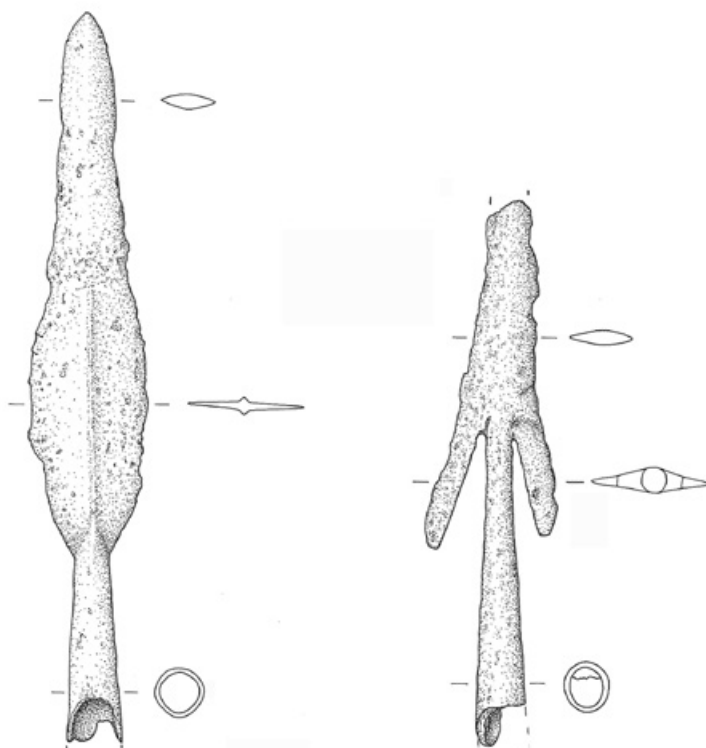


Abb. 23. Lanzenspitze und Speerspitze aus der Uecker, Fundstelle Pasewalk 147. Zweite Hälfte 2. bis erste Hälfte 3. Jahrhundert n. Chr. (Grafik: Ilona Röpcke, LAKD Schwerin).

Ueckerfunde

Aus der Uecker südlich von Pasewalk bei Papendorf und Rollwitz, Lkr. Vorpommern-Greifswald, konnten im Zuge von Meliorations- und Renaturierungsmaßnahmen seit 1988 über einen längeren Zeitraum hinweg nunmehr drei römische Schwertklingen, ferner römische Münzen und weitere Bestandteile von Bewaffnung und Ausrüstung einheimisch-germanischer Herkunft geborgen werden. Dazu kommen Skelettreste von Menschen und Pferden mit Spuren von Gewalteinwirkung, die ebenfalls in den Zeithorizont unmittelbar vor bis nach den Markomannenkriegen (166/168–180 n. Chr.) datieren. Das Spektrum dieser Flussfunde ergänzen in einer zeitgleichen Siedlung auf der unmittelbar östlich anschließenden Hochfläche im Verein mit zahlreichen weiteren Metall- und Keramikfunden entdeckte militärische Ausrüstungsgegenstände und römische Münzen des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. (Abb. 22).

Auf der Grundlage einer von der RGK mit der Archäologischen Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern getroffenen Vereinbarung konnten im Anschluss an bisher erfolgte Analysen des Fundgutes weitere Neufunde, darunter Lanzen- und eine Speerspitze, im Jahr 2020 erfasst und dokumentiert werden (Abb. 23). Die Bearbeitung der „Ueckerfunde“ soll dazu beitragen, vertiefte Einblicke in die innerbarbarischen Beziehungsgeflechte während der zweiten Hälfte des 2. und zu Beginn des 3. Jahrhunderts n. Chr. zu erzielen. Eröffnet sich doch an diesem verkehrsgeographisch exponierten Übergang über das Uecker-Randow-Bruch die Möglichkeit, den Kampf- oder Opferplatz eines jener Kriegerverbände zu fassen, deren Bewaffnung und Ausrüstung sonst zahlreich in den südschandinavischen

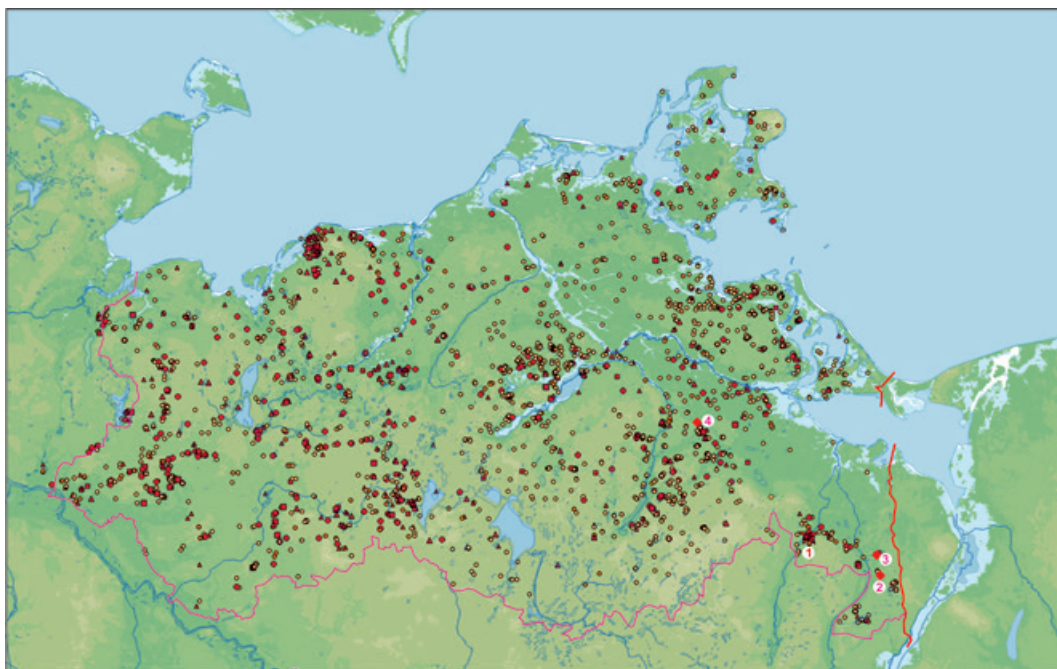


Abb. 24. Kartierung der frühkaiserzeitlichen (1.–2. Jahrhundert n. Chr.) Funde in Mecklenburg-Vorpommern, Funde des 2. Jahrhunderts rot hervorgehoben. 1 Pasewalk („Ueckerfunde“); 2 Ramin, 3 Plöwen, 4 Janow (2–4 wichtige zeitgleiche Waffengräber) (Karte: H.-U. Voß, RGK).

Heeresausrüstungsopfern überliefert ist. Die im Ergebnis größerer militärischer Konflikte am Ende des 2. und zu Beginn des 3. Jahrhunderts n. Chr. erfolgten Opferungen im Thorsberger Moor bei Süderbrarup, Kr. Schleswig-Flensburg, und Illerup Ådal in Mitteljütland sind dabei wegen vergleichbarer Funde von besonderem Interesse. Nun beginnt sich an der Uecker bei Pasewalk zusammen mit weiteren Siedlungs-, vor allem aber Grabfunden in der unmittelbaren und näheren Nachbarschaft das Bild einer *conflict landscape* westlich der unteren Oder abzuzeichnen (Abb. 24). Dies ist nicht nur wegen der Nähe zum südwestlichen Ostseegebiet von Interesse, sondern auch wegen der verkehrsgeographischen Lage auf dem Weg vom Aktionsraum der Markomannenkriege an der mittleren Donau mit dem Zentrum Mušov in Mähren entlang der Oder nach Norden. Somit fügen sich die „Ueckerfunde“ zwanglos in die vom römisch/markomannischen „Hotspot“ Mušov ausgehenden Untersuchungen zu den römisch-germanischen Interaktionen ein.

(Hans-Ulrich Voß)

g) Gold der Macht: Zur Repräsentation awarischer Eliten in der Spätantike – Netzwerk Archäologisch-Historisches Metallhandwerk (NAHM)

Ausgehend von vergleichenden Untersuchungen zu Material und Herstellungstechnik römischer und germanischer Edel- und Buntmetallfunde der späten Römischen Kaiserzeit (vgl. Ber. RGK 79, 1998) konnten im Rahmen des Engagements der RGK für das „Netzwerk Archäologisch-Historisches Metallhandwerk“ (NAHM) im Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin und Wiligrad spätrömische Solidi aus den erst 2017 und 2019 entdeckten Hortfunden von Groß Labenz, Ortsteil von



Abb. 25. Warin-Groß Labenz, Nordwestmecklenburg, Fundplatz 19. Goldplattierter (Stärke 63,8–90,8 μm) Solidus Theodosius II. (411–450), 3,64 g. Archäologisches Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern 2019/67,23 (Foto: H.-U. Voß, RGK).

Warin, Lkr. Nordwestmecklenburg, und Gützkow, Lkr. Vorpommern-Greifswald, nach der numismatischen Bestimmung durch David Wigg-Wolf und Erfassung in der Münzfunddatenbank „Antike Fundmünzen in Europa“ (AFE-RGK, z. Zt. nur Gützkow online abrufbar, siehe: <http://afe.dainst.org/> [letzter Zugriff: 1.2.2023]) nun auch mikroskopisch untersucht werden (Abb. 25).

Von besonderem Interesse sind dabei Münzen mit Goldplattierung, deren Stärke bei Messungen mit einem USB-Digitalmikroskop in der Regel Werte zwischen 50–100 μm ergab. Die ebenfalls mit der portablen XRF der RGK vorgenommenen Oberflächenanalysen bereichern die bereits an der RGK bestehende Analysendatenbank frühgeschichtlicher (1.–7. Jahrhundert n. Chr.) Goldfunde und Vergoldungen. Die dort gesammelten Daten werden u. a. für Studien zum Technologie- und Wissenstransfer im germanischen Feinschmiedehandwerk der Römischen Kaiserzeit herangezogen (vgl. Projekt „Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum“).

Dem Ausbau dieses Datenbestandes dient auch die auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages mit dem Leibniz Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europas (GWZO) in Leipzig mit der Eremitage St. Peterburg in Angriff genommene Untersuchung des Fundes von Malaja Pereščepina Malaja, Rajon Nowy Sanschary, Oblast Poltawa (UA). Dazu fand vom 10.–14. Februar in der RGK ein gemeinsam mit dem GWZO Leipzig ausgerichtetes Arbeitstreffen mit Wissenschaftler*innen der Eremitage und des Archäologischen Instituts der Russischen Akademie der Wissenschaften in St. Peterburg statt, auf dem die Zielstellung und Methodik objektarchäologischer, naturwissenschaftlicher und archivalischer Untersuchungen bzw. Studien dieses bedeutsamen Fundkomplexes aus der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts diskutiert wurden. Der Fund wird als das Grab von Kubrat Khan, Begründer des Großbulgarischen Reiches, interpretiert und gehört zu den bedeutsamsten archäologischen Fundkomplexen in der osteuropäischen Steppenzonen. Die Beschränkungen infolge der Covid-19-Pandemie ließen die für die zweite Jahreshälfte geplante Untersuchungen ausgewählter Funde in der Eremitage leider nicht zu.

(Hans-Ulrich Voß)



Abb. 26. Teilnehmer*innen des Abschlussworkshops des Projektes IMAGMA (Foto: R. Klopfer, RGK).

h) IMAGMA: Imagines Maiestatis. Barbarian Coins, Elite Identities and the Birth of Europe

Das seit 2017 im Rahmen des gemeinsamen Programmes der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des polnischen Narodowe Centrum Nauki finanzierte Projekt der RGK und des Archäologischen Instituts der Universität Warschau, Polen, lief am 31. März 2020 aus. Das Projekt untersuchte Imitationen römischer Münzen, die außerhalb des Imperium Romanum im nördlichen Barbaricum hergestellt wurden, als Quelle für den Aufstieg der sich entwickelnden Eliten, die sich später auf dem Gebiet des früheren Römischen Reichs niederließen und die Königreiche des frühmittelalterlichen Europas bildeten. Projektleiter waren Aleksander Bursche (Warschau) und D. Wigg-Wolf (Frankfurt a. M.), Projektmitarbeiter in Frankfurt Holger Komnick, der seine Arbeiten zu den pseudo-imperialen Prägungen der Völkerwanderungszeit in Nordwesteuropa abschloss, sowie Marjanko Pilekić, der mit einem Thema zu den Imitationen spätrömischer Goldmünzen, die im Vorfeld der mittleren und unteren Donau gefunden werden, an der Goethe-Universität Frankfurt promoviert.

Der Abschlussworkshop fand am 6./7. März an der RGK statt. Es nahmen 27 Wissenschaftler*innen aus zehn Ländern teil, die in 17 Beiträgen über die Ergebnisse des Projektes im Kontext weiterer archäologischer, numismatischer, historischer und gesellschaftlicher Erkenntnisse diskutierten (*Abb. 26*).

(David Wigg-Wolf)

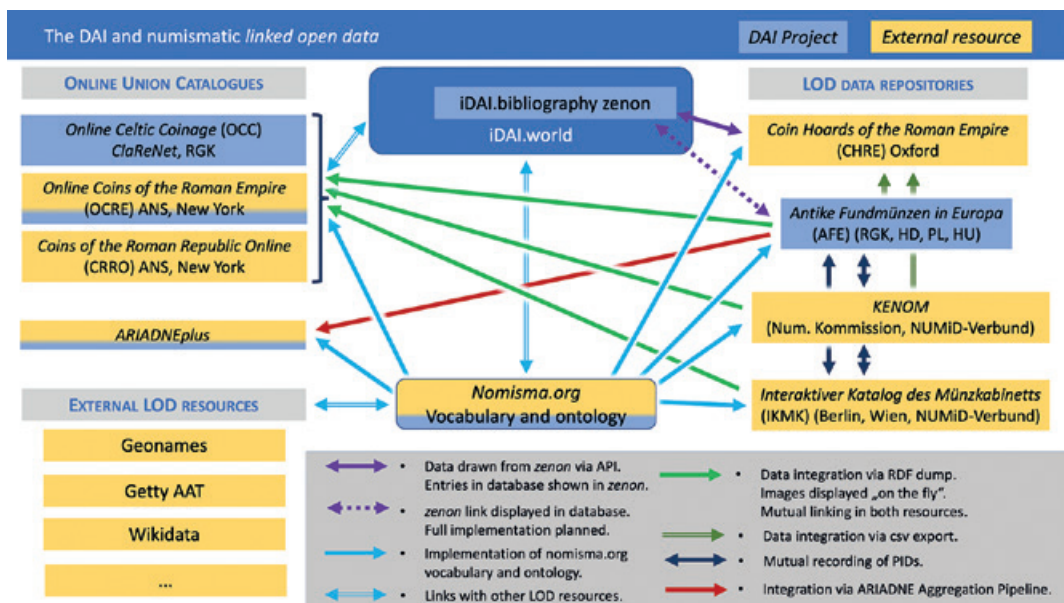


Abb. 27. Numismatische *linked open data*-Projekte und die iDAI.world (Grafik: D. Wigg-Wolf, RGK).

i) Digitale Numismatik

Das Arbeitsfeld Digitale Numismatik setzt sich aus mehreren miteinander in Austausch stehenden, digitalen Projekten zur Klassifikation und Repräsentation von Münzen im Netz zusammen.

Im Mittelpunkt der Arbeiten beim Teilprojekt „Antike Fundmünzen in Europa (AFE)“ standen die Anpassung und Bereinigung der Bestände der Webdatenbank AFE-RGK für die Integration des neuen öffentlichen Frontends (<http://afe.dainst.org> [letzter Zugriff: 29.1.2022]) in die Online-Datenbank des Projektes „Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum (CRFB)“, ferner die Verlinkung von AFE mit der *iDAI.world* sowie weiteren nationalen und internationalen *linked open data*-Ressourcen wie KENOM und dem Oxforder Projekt „Coin Hoards of the Roman Empire (CHRE)“ (Abb. 27). Eine studentische Hilfskraft, Anna-Lisa Pfeiffer, konnte die Daten der Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg und Sachsen aufbereiten, die mit Sondermitteln eingestellte wissenschaftliche Hilfskraft Andreas Müller die Einträge für Thüringen, die auch mit den in KENOM aufgenommenen Beständen des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Thüringen verlinkt wurden. Domenic Städtler, der ebenfalls mit Sondermitteln eingestellt werden konnte, bereitete die Einträge zu den Goldmünzen für die Verlinkung mit CHRE vor. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Zusammenarbeit mit CRFB 126 Fundmünzen aus Mecklenburg-Vorpommern von Anna-Lisa Pfeiffer und David Wigg-Wolf bestimmt und in AFE aufgenommen. Die Bearbeitung von Fundmünzen aus den Bundesländern Hessen und Baden-Württemberg ist durch Kooperationsverträge mit den Landesdenkmalämtern gesichert. Robert Fecher bestimmte dieses Jahr 194 Münzen aus Hessen und 104 aus Baden-Württemberg. Um die Anwendbarkeit von *iDAI.bibliography* für die digitale Numismatik zu optimieren, erstellte eine studentische Hilfskraft, Katharina Koch, eine Bestandsaufnahme der numismatischen Zeitschriften in Zenon.

ID	Publication	Catalogue	Number	Mint	Key	Denomination	Obverse design	Obverse legend	Reverse design	Reverse legend	Coins
8	No	Kellner, Manching	IA	Southern Germany	Kellner Manching IA	Rainbow cup	Coiled serpent ("Rollstier") to left.		Torques around 4 points.		
9	No	Kellner, Manching	IB	Southern Germany	Kellner Manching IB	Rainbow cup	Coiled serpent ("Rollstier") to left.		3 lynx-shaped ornaments around point.		
2	Yes	Kellner, Manching	IAA	Southern Germany	Kellner Manching IAA	Rainbow cup	Wreath in front of bird's head to left, spiral ornament behind.		Torques around 3 points.		
1	Yes	Kellner, Manching	IB	Southern Germany	Kellner Manching IB	Rainbow cup	Coiled serpent ("Rollstier") to left.		Circular arrangement of three leaf-like ornaments.		
6	Yes	Kellner, Manching	IC	Southern Germany	Kellner Manching IC	Rainbow cup	Wreath in front of bird's head between two points to left, spiral ornament behind.		Torques around 4 points.		
10	No	Kellner, Manching	ID	Southern Germany	Kellner Manching ID	Rainbow cup	3/4 wreath in front of bird's head to left, points each above and the below the beak.		Torques around 5 points. 2 lines connect points and torques.		
11	No	Kellner, Manching	IE	Southern Germany	Kellner Manching IE	Rainbow cup	2/3 wreath in front of bird's head to left.		Cross, above 3 points, below ornament of 2 ropes with points.		
12	No	Kellner, Manching	IF	Southern Germany	Kellner Manching IF	Rainbow cup	2/3 comma-shaped wreath in front of bird's head to left.		Torques around 4 points, those below turn in to a bud, those outwards turn in to a comma.		

Abb. 28. Einträge für die Typologie der süddeutschen Regenbogenschüsselchen in Dédalo verlinkt mit Exemplaren des Berliner Münzkabinetts (Screenshot: D. Wigg-Wolf, RGK).

Aufgrund der Covid-19-Krise konnte der von DARIAH-ERIC bewilligte gemeinsame Workshop der DARIAH Working Groups „Digital Numismatics“ und „Visual Media and Interoperability“ zum Thema „Handling 2D and 3D image-based resources: bringing together IIF and 3D“ nicht stattfinden. Der Workshop soll im Juni 2021 nachgeholt werden, mit großer Wahrscheinlichkeit in virtueller Form. Auch das „9th Joint Meeting of ECFN and nomisma.org“, das in Viminacium, Serbien, stattfinden soll, musste auf 2021 verschoben werden. Die Arbeit am *linked open data*-Projekt nomisma.org wurde in monatlichen Videocalls des *Steering Committee*s fortgesetzt.

Die Tätigkeit des Horizon 2020-Projektes ARIADNEplus sowie der COST-Aktion SEADDA (Saving European Archaeology from the Digital Dark Age) wurde ebenfalls durch die Pandemie stark beeinträchtigt. Bei SEADDA beteiligt sich David Wigg-Wolf als Vertreter für Deutschland an einem Survey zum Re-Use digitaler archäologischer Archive. Für ARIADNEplus betreute er die Integration numismatischer Daten in das ARIADNE-Portal, die aber jetzt erst 2021 konkret umgesetzt werden kann. Dabei spielen AFE sowie die Normdaten und Ontologie von nomisma.org eine zentrale Rolle.

Bei der Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Förderungslinie zu Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur theoretischen, methodischen und technischen Weiterentwicklung der digitalen Geisteswissenschaften wurde von D. Wigg-Wolf, K. P. Hofmann und Katja Rösler in Kooperation mit Karsten Tolle vom Big Data Lab der Goethe-Universität Frankfurt der Verbundprojektantrag „ClareNET. Classifications and Representations for Networks. From types and characteristics to linked open data for Celtic coinages / Klassifikationen und Repräsentationen für Netzwerke. Von Typen und Merkmalen zu Linked Open Data bei keltischen Münzprägungen“ eingereicht und bewilligt. In dem Projekt, das zum 1. Februar 2021 anfangen soll, werden am Beispiel unterschiedlich stark standardisierter keltischer Münzserien die Möglichkeiten und Grenzen von neuen Klassifikations- und Repräsentationsverfahren getestet werden. Traditionelle Ansätze der Typisierung und Merkmalerhebung der Numismatik und Archäologie werden dazu mit Clustering und verschiedenen Wegen des Maschinenlernens verglichen. Ziel

ist es, dabei systematisch unterschiedliche Datengranularitäten zu evaluieren und standardisierte Normdaten zu gewinnen, die in *nomisma.org* und der *iDAI.world* Eingang finden. Im Rahmen des Projektes wird ein Prototyp für einen digitalen Online-Verbundkatalog für die keltische Münzprägung, Online Celtic Coinage, analog zu „Online Coins of the Roman Empire (OCRE)“ entwickelt. Im Vorfeld des Projekts wurde die vorgesehene Software Dédalo der Firma Render, Valencia (Spanien), installiert, die schon für andere erfolgreiche numismatische *linked open data*-Projekte eingesetzt wurde. Eine wissenschaftliche Hilfskraft, Markus Möller, hat die ersten Münzgruppen mit der Software erfasst und mit Exemplaren des Münzkabinetts des Bode Museum, Berlin, verlinkt, die von M. Pilekić im Rahmen von Online Celtic Coinage als Pilotprojekt digitalisiert und online gestellt wurden (Abb. 28).

(David Wigg-Wolf)

Forschungsfeldübergreifende Forschungsprojekte

a) Vulnerabilität und Resilienz menschlicher Gesellschaften im Spiegel von Mensch-Umwelt-Beziehungen auf den Orkney-Inseln vom Mesolithikum bis zum Mittelalter

Im Rahmen der DAI Groundcheck-Initiative (<https://www.dainst.blog/groundcheck/> [letzter Zugriff: 1.2.2023]) untersucht das Projekt für die Orkney-Insel Rousay (Nord-schottland) drei Aspekte, die mit dem Meeresspiegelanstieg und Klimawandel verwoben sind:

1. Den Zusammenhang von Landschaftsnutzung in ur- und frühgeschichtlicher Zeit im Kontext des Wandels der Umwelt- und naturräumlichen Gegebenheiten;
2. Meeresspiegelanstieg und Klimawandel als größte Risiken für den Erhalt archäologischer Fundplätze insbesondere in Küstennähe;
3. Der Meeresspiegelanstieg im Nordatlantik, auszugehen ist von ca. 30 m, hat seit dem Ende der Eiszeit weite Lebensräume überflutet und damit einzigartige archäologische Archive bewahrt.

Die archäologische Fragestellung umfasst erstens die Erforschung der aus zahlreichen Grabmonumenten und Siedlungen bestehenden ur- und frühgeschichtliche Siedlungslandschaft im Kontext der Dynamiken der Mensch-Umweltbeziehungen (Abb. 29). Grundlage dafür sind die seit 2018 laufenden Prospektionen, insbesondere grossflächige hochauflösende magnetische Messungen, die unser Verständnis vom Landschaftsraum und der Dichte und der Verbreitung archäologischer Monumente präzisieren.

Im Rahmen unseres Vorhabens im DAI-Cluster Groundcheck konzentrieren wir uns vor allem auf die Aspekte 2 und 3. Die Risikobewertung für archäologische Fundplätze in Küstennähe soll durch die genaue Aufnahme der Küstenzone präzisiert werden. Hierzu führten wir bereits 2019 Drohnenbefliegungen und magnetische Prospektionen durch. Die geplante Fortführung dieser Arbeiten konnte jedoch aufgrund der pandemiebedingten Reisebeschränkungen leider 2020 nicht mehr erfolgen.

Für den dritten Aspekt wurde ein Untersuchungsdesign entwickelt, welches aufgrund der Covid-19-Pandemie 2020 leider ebenfalls nicht umgesetzt werden konnte. Es beinhaltet weiträumige hochauflösende Sidescan-Sonar Aufnahmen von ausgewählten Küstenzonen im weiteren Umfeld der Insel Rousay. Wo durch diese Methode relevante Bereiche identifiziert werden, folgen Aufnahme und Dokumentation der Flächen durch Forschungstaucher. Bei validierten archäologischen Archiven folgen dann Bohrungen



Abb. 29. Blick über des Grabmonument Knowe of Lairò auf Rousay über Eynhallow Sound auf die Insel Mainland (Foto: K. Rassmann, RGK).

zur Gewinnung von Proben für weiterführende naturwissenschaftliche Untersuchungen. Bestandteil dieser Arbeiten ist ebenfalls eine Bewertung des Gefährdungspotentials der detektierten Fundplätze. Die Arbeiten sind bereits technisch vorbereitet. Das Jahr 2020 haben wir für Recherchen zu Untersuchungsmethoden, zur technischen Infrastruktur auf Orkney und zum Forschungsstand genutzt.

(Eszter Bánffy / Knut Rassmann)

b) Herausforderungen und Resilienzfaktoren

Im Rhein-Main-Gebiet forschen in zwei miteinander vernetzten Forschungsverbänden Altertumswissenschaften, Psychologie und Lebenswissenschaften gemeinsam zu Herausforderungen und Resilienzfaktoren (<https://www.dainst.org/documents/10180/4642304/Arch%C3%A4ologie+Weltweit+1-2020.pdf/0e33a0b1-0cdf-de5d-6d3b-ff495eed7ab9> [letzter Zugriff: 1.2.2023]). Die RGK beteiligt sich an diesen Projekten durch theoretisch-methodische Reflexionen und Studien zum Thema Tod.

Zum einen handelt es sich um den seit Mitte 2019 arbeitenden Profilbereich der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz zu „40 000 Jahre Herausforderungen, Wahrnehmung, Konzeptualisierung und Bewältigung in Vormodernen Gesellschaften“ (<https://challenges.uni-mainz.de> [letzter Zugriff: 1.2.2023]), der durch die Forschungsinitiative des Landes Rheinland-Pfalz gefördert wird. Hier ist die RGK durch K. P. Hofmann als Principal Investigator vor allem in der Thematic Area zu „Umsorgtes Leben: Gesundheit–Krankheit–Tod“ beteiligt und arbeitet zu dem Thema „Letzte Dinge“. Der Tod, die Toten und das *post mortem* werden dabei als zentrale Herausforderung nicht nur für einzelne Individuen, sondern vor allem für sozio-kulturelle Gemeinschaften betrachtet. Ein Fokus liegt dabei auf der Auslotung der Möglichkeiten narratologischer Ansätze für die Analyse

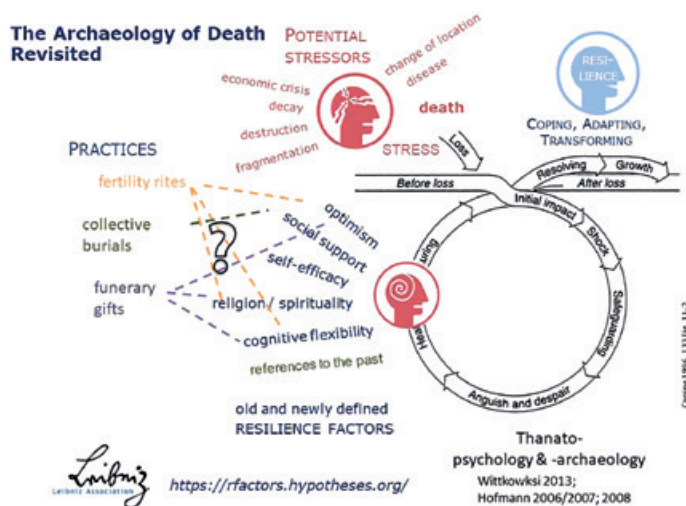


Abb. 30. Die Archäologie des Todes neu konzipiert unter Berücksichtigung der Resilienzforschung (Grafik: K. P. Hofmann, RGK, unter Verwendung von Grafiken von J. D. CANINE, Manifestations of Grief (1996) 133 Abb. 11–12 und Nicole Viehöver, RGZM).

der Transformation von Mensch-Mensch- und Mensch-Ding-Relationen anlässlich des Todes. Hierbei werden u. a. neue Perspektiven auf Körperpraktiken und die Deponierung von Artefakten geworfen. In wöchentlich stattfindenden Videokonferenzen wurde das gemeinsame Forschungskonzept überarbeitet und in der konstituierenden Sitzung des wissenschaftlichen Beirats am 4. Dezember 2020 diskutiert. Ferner wurden in einem Workshop „Wahrnehmungen von Herausforderungen und Krisen in vormodernen Gesellschaften als Untersuchungsfeld: Möglichkeiten und Grenzen“ (23./24. Oktober 2020) erörtert.

Zum anderen handelt es sich um das 2018 begonnene Projekt „Resilienzfaktoren in diachroner und interkultureller Perspektive“ (ReFadiP), das durch das Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz gefördert wird. Federführend durch das Römisch-Germanische Zentralmuseum – Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie und das Leibniz-Institut für Resilienzforschung geleitet, vereint der Verbund Forschende aus den Rhein-Main-Universitäten. Wurden archäologisch erhobene Daten bislang nicht für die Bestimmung von Stress- und Resilienzfaktoren genutzt, bilden sie in diesem Projekt die Grundlage zur Erforschung der menschlichen Widerstandskraft in verschiedenen Zeiten und gesellschaftlichen Kontexten. Ein Fokus des Verbundprojektes liegt auf der Frage nach der Übersetzbarkeit psychologischer Konzepte in die Archäologie und der systematischen Eruiierung der Möglichkeiten einer transdisziplinären Zusammenarbeit.

Die RGK beteiligt sich mit einem Teilprojekt zu „The Archaeology of Death Revisited. Burial Places, Coping Practices and Resilience Factors“, das von K. P. Hofmann geleitet und von Nataliia Chub durch eine Fallstudie zu mehreren, besonders gut archäologisch dokumentierten und naturwissenschaftlich analysierten Bestattungsplätzen aus der Übergangszeit vom Endneolithikum bis zur Bronzezeit im Lechtal südlich von Augsburg bereichert wird. In der Archäologie wurden Gräber und Bestattungsplätze in den letzten Jahrzehnten vor allem als Orte der Repräsentation von Status, Rollen oder Identitäten und nur selten im Rahmen einer Thanatoarchäologie als Orte der Bewältigung von Tod und Verlust betrachtet. Aus der Perspektive der Resilienzforschung ergibt sich nun die Möglichkeit, nicht nur Trauer, sondern zugleich Anpassung und Transformation von Gemeinschaften

in den Blick zu nehmen. So können sowohl tradierte Praktiken als Indikatoren für mögliche Resilienzfaktoren, als auch die Veränderung oder die Einführung neuer Bestattungspraktiken in ihren komplexen Wechselwirkungen für Gemeinschaften und ihre Resilienz betrachtet werden. Für das an der RGK durchgeführte Teilprojekt erwiesen sich dabei vor allem Konzepte kollektiver Resilienz und der Familienresilienz als besonders anregend. Im Rahmen der Pilotstudie von Nataliia Chub wird dabei ein methodischer Ansatz entwickelt und erprobt, der praxeologische mit interpretierenden bzw. hermeneutischen sowie narratologischen Ansätzen kombiniert. Neben Versuchen, die Bedeutung der Resilienzfaktoren Optimismus, soziale Unterstützung sowie Religion und kognitive Flexibilität anhand von Funerärpraktiken zu analysieren, wird die in der Psychologie bisher wenig beachtete Ressource Vergangenheit zusammen mit anderen Teilprojekten des Forschungsverbundes als möglicher Resilienzfaktor auch für die Gegenwart konturiert (*Abb. 30*). Die aktuelle Bedeutung des Themas zeigte sich auch in der hohen Zahl der Teilnehmenden der gemeinsam mit Katharina Rebay-Salisbury organisierten Session „Coping with death at all ages“ auf dem Virtual Annual Meeting der EAA.

(Kerstin P. Hofmann)

c) Das Itinerarium des menschlichen Körpers. Ein archäologisch-anthropologisches Pilotprojekt

Das Projekt widmet sich seit 2019 der Körpergeschichte von Individuen und Gruppen in der Vorgeschichte, in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Birgit Großkopf, Historische Anthropologie, Universität Göttingen. Innerhalb des DAI ist es vernetzt mit Julia Gresky, Referat für Naturwissenschaften an der Zentrale des Deutschen Archäologischen Instituts. Ziel ist es, Methoden und Konzepte zur Untersuchung des biologischen Seins und zur Interpretation seiner Transformationen zu erproben; langfristig soll eine „Körperarchäologie“ entwickelt werden. Zunächst stehen detaillierte Untersuchungen von Manipulationsspuren an Überresten menschlicher Körper im Vordergrund. Nach einer Pilotphase 2019 wurde im Jahr 2020 die Datenerhebung fortgesetzt. Hierzu wurden Knochenfragmente aus neolithischen „Nicht-Grab-Befunden“ mithilfe des Digitalmikroskops der RGK auf Spuren untersucht, die auf körperbezogene Praktiken hinweisen – insbesondere Schnitt-, Ritz- und Schabespuren und ähnliches (*Abb. 31*). Dabei zielen die ersten Arbeitsschritte nicht nur auf das Diagnostizieren des Vorhandenseins von Spuren, sondern auf digitalmikroskopisch feststellbare Details, die auf einzelne Gesten rückschließen lassen, auf Handhabung und Führung des Werkzeugs, auf die Reihenfolge von einzelnen Handlungen. Es wurde begonnen, die Digitalmikroskopiefotografien auf die Erkennbarkeit und Unterscheidbarkeit von Gesten und Handlungen hin auszuwerten. Daneben wurden erste *Structure from Motion* (SfM)-Aufnahmen einzelner Knochen mit Manipulationsspuren erstellt und in die Auswertung einbezogen (*Abb. 32*).

Der im Vorjahr bei der Tagung des West- und Süddeutschen Altertumsverbandes in Würzburg gehaltene Vortrag wurde unter dem Titel „Das Itinerarium des menschlichen Körpers. Eine interdisziplinäre Spurensuche“ zur Publikation im Sammelband „Mensch – Körper – Tod. Der Umgang mit menschlichen Überresten im Neolithikum Europas“ eingereicht, begutachtet und überarbeitet.

Darüber hinaus wurden Kontakte zu möglichen weiteren Kooperationspartnern in Frankreich und Deutschland geknüpft. Interesse besteht nicht nur am Austausch von Einsichten in körperbezogene Praktiken in der Vorgeschichte, insbesondere im Neolithikum, sondern auch an der Bereitstellung weiterer Fundkomplexe, die wir in unsere

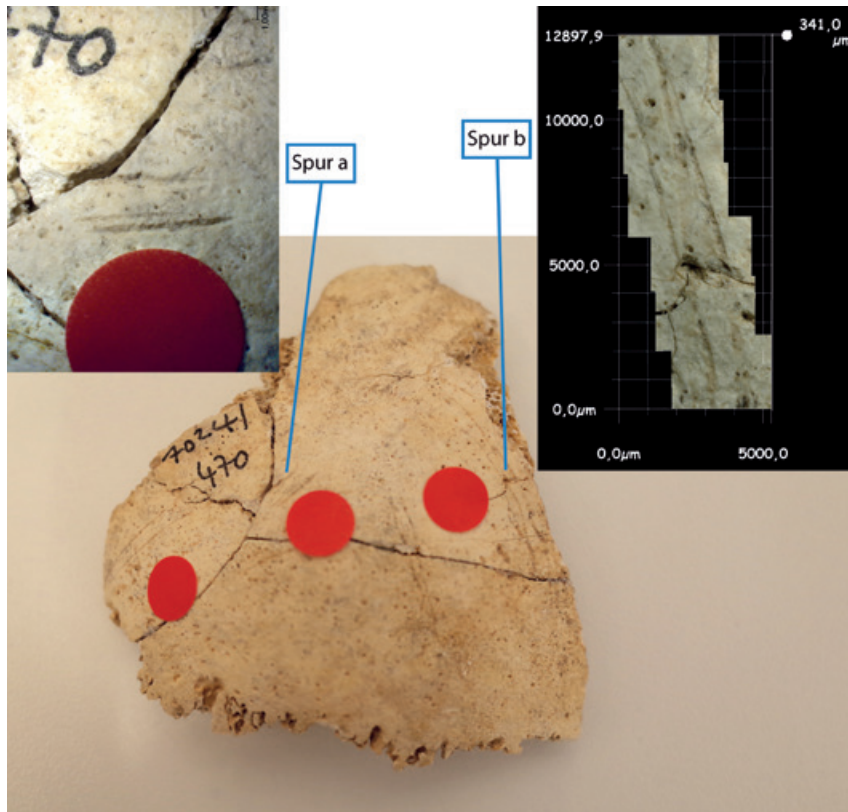


Abb. 31. Ein menschliches Hinterhauptbein (*Os occipitale*) aus Komplex D9 aus Herxheim (Lkr. Südliche Weinstraße) mit vier Gruppen von Manipulationsspuren. In digitalmikroskopischer Vergrößerung erfasst sind zwei dieser Gruppen (Fotos: A. Gramsch / S. Martin, beide RGK; Grafik: K. Ruppel, RGK).



Abb. 32. SfM-Aufnahme eines *Axis* (zweiter Halswirbel) aus Komplex 103 aus Herxheim (Lkr. Südliche Weinstraße). Sichtbar sind um den *Dens* verlaufende Schnittspuren (Grafik: H. Höhler-Brockmann / A. Gramsch, beide RGK).

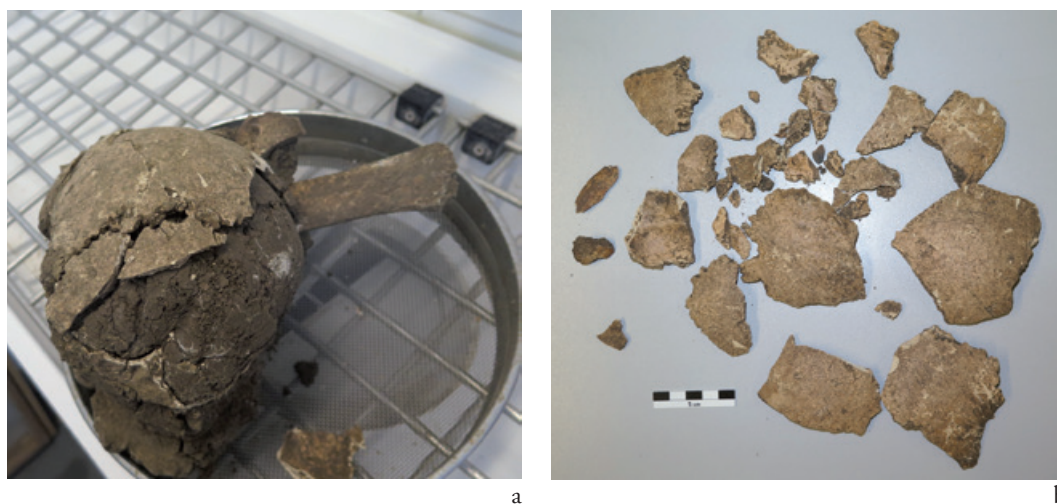


Abb. 33. Fragmentierte Schädelkalotte aus Altheim (Lkr. Landshut) a) nach der Bergung und b) nach dem Waschen. Der Schädel wurde vom Sediment zusammengehalten, in dem auch ein fragmentierter Tierknochen eingebettet war (Fotos: B. Großkopf, Historische Anthropologie, Universität Göttingen).

Untersuchungen einbeziehen können. Im Jahr 2020 haben wir erste Komplexe menschlicher Knochen aus dem neolithischen Fundort Altheim (Lkr. Landshut) übernommen (Abb. 33), die an der Universität Göttingen gewaschen, bestimmt und voruntersucht werden. Sie stammen aus der Grabungskampagne des Jahres 2019 der Grabung des Lehrstuhls für Vor- und Frühgeschichte der Universität Regensburg. Auch hier handelt es sich nicht um vollständige Skelette und um Funde, die nicht aus Gräbern stammen. Vermengt mit den menschlichen Knochen waren bei der Grabung auch Tierknochen geborgen worden. Wir hoffen, mit unseren Untersuchungen zu einem Verständnis von körpermanipulierenden Praktiken beitragen zu können wie z. B. die „Dividualität“ oder „Hybridisierungen“ von Körpern durch das Entnehmen von Körperteilen oder das Hinzufügen – real oder bildlich – von Teilen anderer Lebewesen.

(Alexander Gramsch)

d) Ding-Editionen und Normdaten für Objekte in der Archäologie

Die RGK besitzt und erzeugt im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit in der vor- und frühgeschichtlichen sowie provinzialrömischen Archäologie, in der Numismatik und in der modernen Prospektions- und Grabungstechnik große Mengen an Forschungsdaten. Durch ihre Herausgeberschaft von Zeitschriften und Reihen sowie die Publikationen ihrer Mitarbeiter*innen sorgt sie zudem für die Veröffentlichungen dieser Daten. Ein großer Bereich befasst sich dabei mit der Analyse und Publikation von Dingen, die im Zuge des archäologischen Forschungsprozesses zu archäologischen Erkenntnisobjekten werden. Die an ihnen erhobenen Daten sollen nun – z. T. auch rückwirkend – im Zuge von Digitalisierungsmaßnahmen den aktuellen Grundsätzen von Forschungsdaten, den sogenannten FAIR Data Principles – Findable (Auffindbarkeit), Accessible (Zugänglichkeit), Interoperable (Interoperabilität), and Re-usable (Wiederverwendbarkeit) –, gerecht werden. Eine wichtige Rolle spielen dabei insbesondere in der Forschungsgemeinschaft

anerkannte Klassifikationen und Typologien, auf die referenziert werden kann und die somit zu digitalen Normdaten für Objekte in der Archäologie werden können. In diesem Prozess stellt die RGK, auch im Zuge der Bestrebungen für eine Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) und zwar hier im Rahmen der vom DAI initiierten Initiative für das Konsortium NFDI4Objects (<https://www.nfdi4objects.net/> [letzter Zugriff: 1.2.2023]), nicht nur einen Akteur der Datentransformation dar, sondern begleitet diesen die zukünftige Forschung nachhaltig prägenden Prozess auch erkenntnistheoretisch sowie wissens- und wissenschaftsgeschichtlich, wie z. B. im Rahmen des Jubiläums-Symposiums zum 150. Geburtstag von Hans Dragendorff.

Das 2019 gestartete Projekt „NOA – Normdaten für Objekte in der Archäologie“, das Teil eines neuen abteilungs- und kommissionenübergreifenden Forschungsdatenmanagementprojekts des DAI – angesiedelt bei den Zentralen Wissenschaftlichen Diensten – ist, sammelt und digitalisiert Normdaten für Objekte in der Archäologie und wird diese über die *iDAI.world* – hier insbesondere das Modul *iDAI.shapes* und online-Kataloge – als *linked open data* der Forschung zur Verfügung stellen. Unter Normdaten für Objekte in der Archäologie verstehen wir Objektbezeichnungen, Objektbeschreibungen und Objektrepräsentationen, die in der Fachgemeinschaft dauerhaft genutzt werden. Darüber hinaus befassen wir uns mit Methoden und Techniken der Objekterfassung und -typisierung. Ein aktueller Schwerpunkt liegt auf der Digitalisierung von römischer Keramik. So wurden die Daten des sogenannten *Conspectus* (<https://zenon.dainst.org/Record/000255878> [letzter Zugriff: 1.2.2023]), eine unter Beteiligung der RGK entwickelte und von ihr publizierte Klassifikation unverzierter arretinischer Terra Sigillata, in ein relationales Datenbanksystem transferiert und die Abbildungen sowie Typenbezeichnungen Bestandteil des *iDAI.field-Client*. Derzeit wird eine Nutzeroberfläche entworfen. In diesem Zusammenhang haben wir die Frage der Vagheit von Typenzuschreibungen durch ein App-Konzept namens Archaeological FormSlider (ArchaeoForS) thematisiert. Hiermit sollen die Möglichkeiten von Merkmalskombinationen bei der Typbestimmung am Beispiel der Terra Sigillata visualisiert werden können. Parallel wurden Archiv- und Literaturstudien durchgeführt, um den Prozess der Wissensgenerierung im Zuge der Arbeiten der Terra-Sigillata-Spezialist*innen an der Publikation des *Conspectus* nachzuvollziehen und zu dokumentieren. Ziel ist es hier, Entscheidungswege in Bezug auf Abbildungs- und Katalogstrukturen herauszuarbeiten und die sich daraus ergebenden Pfadabhängigkeiten zu thematisieren, nicht zuletzt, um unsere eigene digitale Transformation des *Conspectus* reflexiv begleiten zu können.

Die RGK befasst sich ferner mit dem Transfer der Datenbank der zweiten revidierten und erweiterten Auflage des *Corpus Vasorum Arretinorum* (CVarr) (<https://zenon.dainst.org/Record/000066595> [letzter Zugriff: 1.2.2023]), einem Katalog von Stempelzeichen arretinischer Terra Sigillata. Diese Publikation ist der Fachgemeinschaft unter dem Sigel OCK bekannt. Ihr ist eine Paradox-Datenbank mit den Katalogdaten, exklusive der Abbildungen, auf CD-ROM beigelegt, die jedoch auf modernen Rechnern nicht mehr aufrufbar ist. Um die Daten für die Nutzer*innen der Bibliotheken des DAI wieder zugänglich zu machen, wurden diese in eine relationale Datenbank übertragen. In enger Zusammenarbeit mit einem der Autoren, Philip Kenrick, werden Abfragen entwickelt, Abbildungen extrahiert und eine Nutzeroberfläche entworfen. Die Stempeldaten und -abbildungen sollen zudem im *iDAI.field-Client* abrufbar sein. Verlinkungen mit den Datenbanken des *Conspectus* und dem CRFB werden eingerichtet.

Ferner wurde für das Projekt Corpus der Römischen Funde im Barbaricum ein typochronologisches Modul konzipiert, durch das die Typenabfrage, die Typenkonzordanz innerhalb und außerhalb des CRFB und die Datierung der Einzelobjekte ermöglicht wird.

Im Zuge dessen wurde sich dieses Jahr vor allem mit der normierten Ansprache von Fibeln auseinandergesetzt und die systematische Überführung von Daten, derzeit 1200 Beispieldatensätze, in die *iDAL.world* vorbereitet.

Ein weiteres Arbeitsgebiet ist die Schnellinventarisierung von Funden und die Produktion von 3D-Modellen. Eine für Juni 2020 geplante Schnellinventarisierung von Keramik der neolithischen Cucuteni-Trypillia-Kultur mit Hilfe des *Laser Aided Profiles* (LAP), mit dem Ziel, einen metrischen Katalog vorzulegen, wurde aufgrund der Pandemie verschoben. Stattdessen wurde die Schnellinventarisierung von Keramikfunden eines zur Auswertung durch Gabriele Rasbach in Bearbeitung befindlichen Gräberfeldes, das zum römischen Garnisonsplatz *Asciburgium* (Asberg, Stadt Moers, NRW) gehört, vorgezogen. Von jedem Keramikfragment mit typenbestimmenden Merkmalen wurde mit dem LAP eine Profildarstellung im Format einer svg-Datei erstellt. Die metrischen Daten der so aufgenommenen Objekte fließen automatisiert über die LAP-App in eine PostgreSQL-Datenbank; weitere Inventarisierungsdaten werden über die LAP-App eingegeben, so dass am Ende eine Datenbank mit allen Objektdaten des Gräberfeldes vorliegen wird. Mit den Herstellern Peter Demján und Vladimír Drzik wurden zudem im Dialog verschiedene Software- und Hardwarefunktionen verbessert. Komplett erhaltene Gefäße, die nicht mit dem LAP erfasst werden können, wurden mit Hilfe der *Structure from Motion* (SfM)-Methode als 3D-Modelle aufgenommen.

Ziel ist es, durch Normdaten, Standardisierungen und automatisierte Verfahren die Aufnahme von Massenfunden zu beschleunigen. Dabei soll zugleich eine hohe Datenqualität und -interoperationalität erreicht werden.

(Kerstin P. Hofmann / Katja Rösler)

e) Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU)

Als Gründungsmitglied der „Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa“ am Museum für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen Berlin förderte die RGK Recherche- und Dateneingabeleistungen zu den Biografien früherer Prähistoriker in den ehemaligen preussischen Provinzen Grenzmark – Posen, Westpreußen und Ostpreußen (17. Jahrhundert bis 1945) zur Erstellung und Eingabe entsprechender Biogramme in das Online-Projekt *Propylaeum-VITAE* des von den Universitätsbibliotheken Heidelberg und der Bayerischen Staatsbibliothek in München betriebenen multi-institutionellen Projektes „Propylaeum – Fachinformationssystem Altertumswissenschaften“. Für diese Aufgabe konnte die ausgewiesene Wissenschaftshistorikerin Susanne Grunwald gewonnen werden, die sich bereits intensiv mit den Anfängen der archäologischen Forschung in Ostpreußen im damaligen Königsberg (Kaliningrad, RUS) befasst hatte.

Die RGK unterstützt das von Audronė Bliujienė, Universität Klaipėda, betriebene Metallanalysen-Projekt frühgeschichtlicher Funde Litauens „Copper alloy during the 1st millennium AD: investigation of metallurgy and technological processes in the context of socio-economic development and cultural change“ durch Überlassung eigener Analysedaten von Edel- und Buntmetallfunden der römischen Kaiserzeit (siehe auch Projekt „Gold der Macht“).

(Hans-Ulrich Voß)



Abb. 34. Umgebauter Anhänger für den Transport des Geomagnetikmessgerätes über kurze und mittlere Distanzen (Foto: K. Rassmann, RGK).

Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik

Die Beeinträchtigungen durch die Covid-19-Pandemie haben zu einer Reihe von Änderungen in der Planung und Durchführung insbesondere der Feldarbeiten im Jahr 2020 geführt. Dennoch erfolgten vier Prospektionen in Brandenburg, Ungarn, Mähren und Schweden (insgesamt 609 ha). Der Schwerpunkt der Arbeit lag jedoch auf der Auswertung der Feldforschungen und der Optimierung unserer Technik im Labor sowie der Magnetikausrüstung. Weitere Arbeiten konzentrierten sich auf die Organisation der Probenarchive und der Datenbanken.

Die Messwagen der beiden Mehrkanalmagnetometer wurden umfassend überarbeitet und umgerüstet, so dass nun zwei modulare Trägersysteme, die den Anforderungen im Gelände bestmöglich gewachsen sind, zur Verfügung stehen. Nach dem Abschluss der Umrüstungen kann die RGK jetzt mit einem 16-Sonden-, sowie mit einem 8-Sondensystem zeitgleich an unterschiedlichen Fundplätzen arbeiten. Eine weitere Neuerung ist der Einsatz von Emlid RTK-GPS Systemen. Diese sind in der Anschaffung um ein Vielfaches günstiger als die bislang verwendeten GPS-Geräte. Ein besonderer Vorteil ist, dass mit einer Basisstation unbegrenzt viele GPS-Rover in einem Umkreis von 2–10 km genutzt werden können. Dies senkt die tägliche Vorbereitungszeit und erhöht die Flexibilität der Teams im Feld (Abb. 34).

In einer Pilotstudie wurde ein handgeführtes 3D-Erfassungssystem speziell für archäologische Anwendungsfälle optimiert. Die ausgewählten Fallbeispiele stammen aus den laufenden Feldforschungsprojekten der RGK. Zur Überführung der 3D-Technologie wurden mögliche feldarchäologische Dokumentationsszenarien mit kulturhistorischem Hintergrund ausgearbeitet, die der Gewinnung standardisierter, qualitativer und quantitativer Daten dienen. Zudem wird durch den beauftragten Projektpartner TEC Competence ein Softwaremodul zur direkten Einbindung der erfassten 3D-Daten in das 3D-Repositorium



Abb. 35. Nachbau eines Zweikammerbrennofens in Melaune (Ostsachsen) (Foto: R. Scholz, RGK).

iDAI.objects entwickelt, welches unmittelbar nach der 3D-Datenerfassung eine Ergänzung der digitalen Datensätze mit relevanten Metadaten und die abschließende Archivierung der Datensätze erlaubt. Durch ein Leihgerät, welches der RGK zur Verfügung gestellt wurde, konnten trotz erschwelter Pandemiebedingungen erste Testaufnahmen an Objekten in Frankfurt a. M. durchgeführt werden. Ein weiterer Probelauf erfolgte im Rahmen der Prospektionskampagne in Schweden im Oktober 2020 am Ganggrab Ragnvaldskulle bei Karleby in Falbygden. Der komplexe Aufbau dieser Anlage bietet dabei ideale Voraussetzungen um Chancen und Herausforderungen, aber auch Problemfälle, die im Rahmen einer Anpassung dieser Methodik auf archäologische Anwendungen auftauchen, aufzuzeigen.

Im Juni und Juli setzte das Referat in Melaune in Ostfriesland das Experiment zum Nachbau eines kupferzeitlichen Keramikbrennofens fort. Aufgrund der Covid-19-Richtlinien des Instituts beteiligte sich jeweils nur die Hälfte der Mitarbeiter*innen des Referats (Abb. 35).

Noch vor Ausbruch der Pandemie konnte eine Prospektionskampagne in Ostungarn in der Umgebung von Hódmezővásárhely durchgeführt werden. Hier wurden die Tellsiedlungen Gorzsa und Kókénydomb (22 ha) und Tápé-Lebő (17,5 ha) vollständig magnetisch untersucht. Zusätzlich erfolgten in Kókénydomb Bohrungen und eine Oberflächenaufsammlung.

Zur Unterstützung des Vorhabens „Der Burgstall von Mušov in Mähren“ wurden acht Flächen mit dem 16-Sonden-Gerät magnetisch prospektiert. Davon befinden sich vier Flächen in direkter Umgebung des Königsgrabes, drei Flächen östlich angrenzend des Burgstalls sowie eine Fläche zwischen Burgstall und Königsgrab. Es wurde insgesamt eine Fläche von 43,11 ha prospektiert. Das Vorhaben knüpft an die 2019 begonnenen Arbeiten an, im Zuge derer bereits 31,34 ha auf dem Burgstall und seiner Peripherie prospektiert wurden. Die Auswertung der nunmehr 75,5 ha erfolgt gemeinsam mit G. Rasbach, H.-U. Voß und den mährischen Kolleg*innen, hier insbesondere mit Marek Vlách.

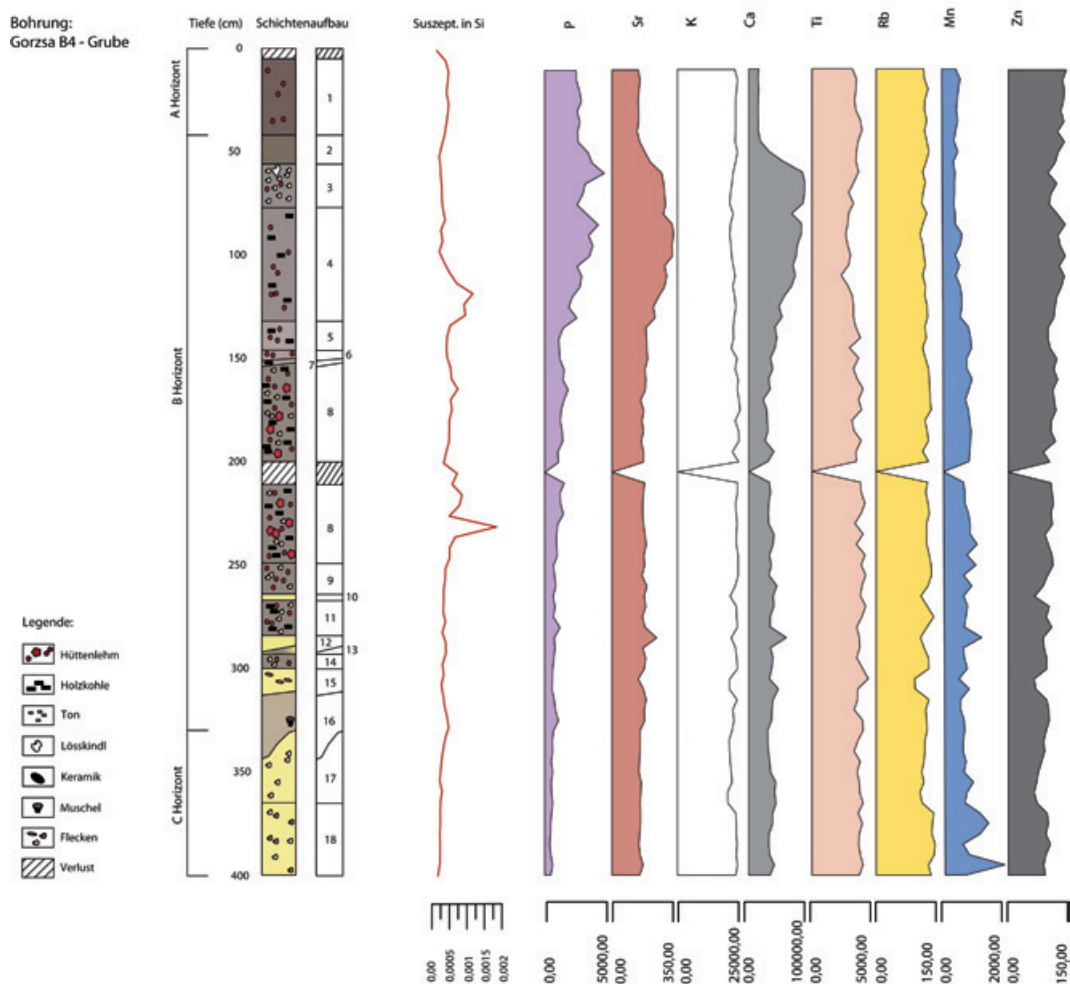


Abb. 36. Auswertung des Bohrkerns (B4) der Bohrung auf dem spätneolithischen Siedlungshügel von Gorza (Ostungarn) mit der Interpretation der Schichten und den Ergebnissen der bodenchemischen Untersuchungen (Grafik: M. Podgorelec, RGK).

Die umfangreichste magnetische Prospektion des Jahres wurde im September und Oktober auf der Hochebene von Falbygden in Schweden durchgeführt. Die Arbeiten sind Bestandteil des Vorhabens „Uncovering a hidden neolithic landscape“. Insgesamt wurde hier eine Fläche von 510 ha im Umfeld der Ganggräber von Karleby, Viken, Orreholmen, Fralsegarden und Friggeraker untersucht. Die Arbeiten wurden durch Clemens Hofmann (Jena) unterstützt.

Übersicht zu den Arbeiten im Labor

Pandemiebedingt konzentrierten sich die Arbeiten vor allem auf die digitale Erfassung der Bohr- und Bodenprobendokumentation. Im Februar konnten in Kőkönydomb (Ungarn) noch Bohrkerns gewonnen werden, die in den letzten Wochen vor der Institutschließung ausgewertet wurden. Der Abschluss der bodenchemischen Messungen mit der RFA steht noch aus. Sofern im Rahmen der Hygienemaßnahmen möglich, wurde die Auswertung von Bohrkernen fortgesetzt (Abb. 36–37).



Abb. 37. Messung von Bodenproben durch M. Podgorelec mit dem Niton™ XL3 t RFA-Analysator (Fotos: J. Kalmbach, RGK).

Seit 2018 ist die aDNA-Analyse ein üblicher Teil der Bohrkerndokumentation. Seitdem wurden viele Bohrkerne beprobt und nach aDNA untersucht. Die bisherigen Ergebnisse weisen positive Ergebnisse auf und zeigen ein großes Potential für die Gewinnung weiterer Informationen aus Sedimenten auf. Die aDNA-Entnahme erfolgt entweder anhand von Ergebnissen der bodenchemischen Analysen sowie Messungen zur magnetischen Suszeptibilität oder sofort nach dem Aufsägen des jeweiligen Bohrkerne. An den 2019 in Stolniceni (Rep. Moldau) gewonnenen Bohrkerne erfolgte die aDNA-Entnahme jede 10 cm, beginnend ab 60 cm. Nach der weiteren Bearbeitung der Bohrkerne und vorliegenden Ergebnissen der bodenchemischen Analysen werden die aDNA-Proben für die weitere Bearbeitung an das MPI Leipzig geschickt.

Aufgrund der rapiden Entwicklung von naturwissenschaftlichen Methoden in der Archäologie und einer Vielzahl an neuen Erkenntnissen ergibt sich die Möglichkeit, ältere Projekte von einem neuen Standpunkt aus zu analysieren. Außer aktuellen Forschungen werden dementsprechend sporadisch schon abgeschlossene Projekte erneut bearbeitet und ausgewertet. Eins von diesen Projekten war die Ausgrabung in Mosonszentmiklós-Pálmajor (Ungarn) aus den 1990er-Jahren. Beprobt wurden Sedimente aus sieben kupferzeitlichen Gefäßen, gefunden in einer neolithischen Grube, die mit einem Fundensemble verfüllt gewesen ist, welches auf die Überreste eines *feasting events* hinweisen könnte. An den Proben wurden die XRF-Analyse durchgeführt, Kalktests gemacht und Pollenanalysen (an der Archäobotanik der Universität Frankfurt) vorgenommen. Eine Publikation zum Fundplatz von E. Bánffy ist im Druck.

Darüber hinaus wurden die Bohrkerne aus dem ungarischen Fajsz-Kovácsalom sowie Fajsz-Garadomb neu beprobt und dokumentiert. Die Proben für bodenchemische Untersuchungen wurden, im Gegensatz zu der primären Bearbeitung, in regelmäßigen 10 cm Abständen entnommen. Bodenchemische Untersuchungen wurden auf insgesamt 16 Bohrkerne durchgeführt und die Ergebnisse neu evaluiert. Diese wurden im ersten Band der Publikationsreihe „Confinia et horizontes“ publiziert.

Bohrkern- und Probenlager sowie Schenkung Brückner-Archiv

Im Frühsommer 2020 wurde die RGK gebeten, die Beratung und Koordination einer Schenkung von Bohrkerne und Bodenproben ans DAI zu übernehmen. Initiiert wurde das Vorhaben von Prof. Dr. Felix Pirson, Direktor der Abteilung Istanbul. Es handelt sich dabei um eine Sammlung des inzwischen emeritierten Kölner Geographieprofessors

Helmut Brückner, der viele Jahre für das DAI Bohrungen und Beprobungen, vor allem im mediterranen Raum, vorgenommen hat. Diese etwa 100 Bohrkerne und ca. 3000 Einzelproben umfassende Sammlung befindet sich derzeit noch in Köln.

Bis dato wurden die fraglichen Bohrkerne und Proben nicht umfassend digital erfasst, sodass zunächst eine Bestandsaufnahme und Übersicht aller DAI-Proben erstellt wurde. Anhand von Empfehlungen der RGK wurden Verpackungsmaterial und Etiketten samt Drucker in Köln gekauft, um die Proben transportierbar und vor allem archivierbar zu verpacken. Da auch für die RGK-Proben geplant ist, sie mit *International Geo Sample Number (IGSN)*-Kodierungen zu versehen, wurde beim zugehörigen Vergabesystem SESAR ein Account angelegt und das Kürzel „DAI“ reserviert. Die Kölner Proben werden bereits nach diesem System kodiert.

Neben der Beratungs- und Koordinierungstätigkeit konzentrierte sich die Arbeit vor allem auf das Finden einer Lagermöglichkeit, da eine Unterbringung des sogenannten Brückner-Archivs in Frankfurt a. M. nicht möglich ist. Eine Zwischenlösung wurde von dem Verein „Die Milzener“ e. V. in Melaune angeboten. Mit dem Verein wird bereits im Rahmen des experimentalarchäologischen Projekts zum Nachbau von Trypillia-Öfen zusammengearbeitet. Ab Dezember 2020 werden nun Räumlichkeiten angemietet, die mittelfristig neben dem Brückner-Archiv auch Platz für die Auslagerung einiger RGK Proben bieten.

Ausbau der technischen Infrastruktur

Um die Objektanalysekapazitäten der RGK auszubauen, wurde ein stationäres RFA-Spektrometer angeschafft. Dieses gewährleistet eine leistungsstärkere und genauere Detektion besonders der leichten Elemente und ermöglicht eine deutlich höhere Analysegenauigkeit und Spurenanalyse. Eine bessere Reproduzierbarkeit und Vergleichbarkeit wurde durch die Anschaffung einer Planetenkugelmühle erreicht, mit der Proben einheitlich auf die gewünschte Feinheit gemahlen und homogenisiert werden können.

(Knut Rassmann, Isabel Hohle,
Roman Scholz unter Mitarbeit von Maria Kohle,
Hajo Höhler-Brockmann, Andreas Grundmann,
Melani Podgorelec, Jessica Schmauderer
und Matthias Bemmann)

DAI-Forschungscluster und Netzwerke

Zur Vernetzung ihrer Forschungen ist die RGK an verschiedenen Forschungsclustern und Netzwerken beteiligt. Im Folgenden sei die Arbeit von zweien näher beschrieben.

Landschaftsarchäologie im DAI (LAAD)

Da der Arbeitskreis Landschaftsarchäologie am DAI (LAAD) insbesondere ein Vernetzungsformat ist, war die Arbeit durch die Covid-19 Pandemie grundsätzlich beeinträchtigt. Trotzdem konnte im Juni 2020 ein virtuelles Planungstreffen in kleiner Runde stattfinden. Nachdem die Ergebnisse LAAD-intern zirkuliert wurden, fand statt dem anvisierten Herbsttreffen im Oktober ein Online-Tutorial zu Kostendistanzberechnungen statt, das regen Anklang im LAAD und darüberhinaus fand. Sandra Schröer (Frankfurt a. M.) erläuterte dabei anschaulich, wie Kostendistanzberechnungen durchgeführt und angewendet werden, und führte die Teilnehmenden durch eine Modellanwendung in QGIS. Das



Abb. 38. Der virtuelle Eröffnungsworkshop beim 7. EU CULTNET Meeting 2020 (Screenshot: D. Wigg-Wolf, RGK).

Format erwies sich als so erfolgreich, dass weitere derartige Veranstaltungen im Rahmen des LAAD geplant sind. Im November wurde der LAAD im Rahmen der Neuorientierung der Verbundforschung des DAI erfolgreich erneut vorgestellt und wird so voraussichtlich Teil der Vernetzungsformate des DAI werden.

(Isabel Hohle, Christoph Rummel)

Horizon 2020-NETCher

Lead Partner beim Horizon 2020-Projekt ist das Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) an der Laboratoire HiSoMA, Université Lumière Lyon 2. Weitere Partner neben dem DAI sind die École Nationale Supérieure de la Police (ENSP), Lyon, Capital High Tech SARL, Frankreich, Università Ca' Foscari Venezia, Italien, Fundacio INTERARTS per a la Cooperació Cultural Internacional, Spanien, und Michael Culture, Belgien. Projektleiter für das DAI sind Philipp von Rummel und D. Wigg-Wolf.

Neben regelmäßigen virtuellen Projekttreffen nahmen D. Wigg-Wolf und Michaela Reinfeld am ersten Forum des Projektes am 25./26. Februar 2020 an der Université Lumière Lyon 2 und am Musée des Beaux-Arts de Lyon teil. Aufgrund der Covid-19-Einschränkung fanden alle weitere Projektveranstaltungen virtuell statt. D. Wigg-Wolf leitete ein Webinar mit der European Historic Houses Association am 16. Juni sowie einen Workshop zum Thema „Art Market“ am 2. November 2020. Auf Einladung moderierte er am 11. November 2020 den Eröffnungsworkshop des 7. EU CULTNET Meeting, der von der Staatsministerin für Kultur und Medien im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft organisiert wurde (Abb. 38). In Zusammenarbeit mit INTERPOL, EUROPOL und weiteren europäischen Polizeibehörden nahm D. Wigg-Wolf an einer Aktion des CULTNET zur Bekämpfung

des illegalen Antikenhandels im Internet teil. Michaela Reinfeld war bei der Organisation mehrerer Veranstaltungen sowie beim Projektmanagement aktiv und verfasste zahlreiche Beiträge für den NETcher Newsletter. Das ursprünglich bis 31. Dezember 2020 terminierte Projekt wurde aufgrund der durch Covid-19 bedingten Probleme bei der Durchführung des Projektes bis 31. März 2021 verlängert.

(David Wigg-Wolf)

2. Kooperationen

Kooperationen sind ein wichtiges Instrument der nationalen und internationalen Zusammenarbeit und damit der Vernetzungstätigkeit der RGK. Pandemiebedingt mussten derartige Tätigkeiten zwar physisch reduziert werden, wurden jedoch virtuell per Videokonferenzen z. T. sogar intensiviert. Gemeinsame Vertragsabschlüsse mit feierlicher Dokumentübergabe waren 2020 jedoch kaum möglich. Dennoch gelang es, zwei neue Kooperationsvereinbarungen abzuschließen, und zwar mit:

- dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern und
- dem Archäologischen Institut Belgrad.

3. Kommissionssitzung

Am 4. und 5. März 2020 fand die Jahressitzung der RGK statt. Es nahmen teil: E. Bánffy, Sebastian Brather, Alexander Heising, K. P. Hofmann, Rüdiger Krause, Joseph Maran, Michael Meyer, Doris Mischka, Michael Rind, Brigitte Röder und Thomas Terberger (*Abb. 39*).

J. Maran (Heidelberg) wurde zum Vorsitzenden des Beirats der RGK, D. Mischka (Erlangen) zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Jan Schuster (Łódź) wurde der Zentralkommission des DAI (ZD) als neues Beiratsmitglied zur Wahl vorgeschlagen und von dieser im Mai 2020 bestätigt.

4. Wissenschaftliche Veranstaltungen

Kolloquien, Tagungen und Workshops

H.-U. Voß (RGK) organisierte zusammen mit O. Heinrich-Tamáška (GWZO Leipzig) vom **10.–14. Februar** an der RGK in Frankfurt a. M. den Workshop „Malaja Pereščepina“ zur Vorbereitung von Metalluntersuchungen awarischer Goldobjekte in der Eremitage in St. Petersburg.

Es sprachen: E. Bánffy (Frankfurt a. M.) / K. P. Hofmann (Frankfurt a. M.) / Ch. Lübke (Leipzig) / M. Hardt (Leipzig), Welcome speech; H.-U. Voß (Frankfurt a. M.) / O. Heinrich-Tamáška (Leipzig), Introduction – Burials with golden pseudo buckle belts in the Avaria; I. Achmedov (St. Petersburg), About the finds of Malaja Pereščepina, to the discovery, research history, stylistical groups and chronology; M. Medvedeva (St. Petersburg) / A. Musin (St. Petersburg), Archive documents to and about Malaja Pereščepina at the Institute for the History of Material Culture of the Russian Academy of Science; I. Achmedov (St. Petersburg) / R. Minasjan (St. Petersburg) / E. Šablavina (St. Petersburg) / S. Chavrin (St. Petersburg) / K. Šugunova (St. Petersburg), A ring on the sword from Malaja Pereščepina. New results; R. Minasjan (St. Petersburg) / E. Šablavina (St. Petersburg) / S. Chavrin (St. Petersburg) / K. Šugunova (St. Petersburg), Experiences by investigating of the non-ferrous metal finds from Concești and Malaja Pereščepina.



Abb. 39. Die Mitglieder der Kommission der RGK bei der Jahressitzung im März 2020 (Foto: R. Klopfer, RGK).

Vom **6.–7. März** richteten D. Wigg-Wolf (RGK), H. Komnick (RGK) und M. Pilekić (RGK) an der RGK in Frankfurt a. M. die Abschlusstagung „IMAGMA Final Workshop“ aus.

Es sprachen: A. Bursche et al. (Warschau), Gold and gold-plated imitations; A. Bursche et al. (Warschau), Silver imitations; D. Wigg-Wolff (Frankfurt a. M.), What are „imitations“?; V. Sidarovich (Minsk), Barbarian imitations from the territory of Belarus and their cultural context; L. Dergacova (Bukarest) / K. Myzgin (Warschau), Barbarian imitations of Roman coins from the territory of Moldova; I. Vida (Budapest), Imitations of Roman denarii from Hungary; M. Pilekić (Frankfurt a. M.), Mit dem Pseudo-Solidus ins Jenseits – Ein weiteres numismatisches Phänomen der Völkerwanderungszeit; H. Komnick (Frankfurt a. M.), Von Alamannen gefertigte silberne Barbarenprägungen der römischen Kaiserzeit? – Ein in der Münzsammlung Ernst Unger befindlicher Fund von Imitationen römischer Denare der Antoninenzeit aus dem Elsass; M. Peter (Bern), Wer war das? Hintergründe der Produktion von Gussdenaren; K. Vondrovec (Wien), Imitations of late Roman bronze coins in Lauriacum and Carnuntum from a typological Perspective; B. Wagner (Warschau), Metal analyses 1; S. Klein (Bochum), Metal analyses 2; O. Buhay (Sumy), Ion beam analysis of barbarian imitation of Late Roman period coins; C. Gazdac (Cluj),

„Good“ hoard, „Bad“ hoard! From the gold Koson(s) to the Roman hoards. Evidence of legal and illegal metal-detecting activity in Romania; A. Popa (Sf. Gheorghe), Über byzantinischen Goldmünzen von Niculițel an der unteren Donau; G. Blanchet (Caen), Silver coins in the 5th and the 6th century: an approach crossing Archaeology and archaeometry; O. Petrauskas (Kyiv), Hemmoorer Eimer zwischen Südlichen Bug und Dnister. Zur Typologie, Chronologie und historischer Kontext.

Am **25./26. Februar** nahmen D. Wigg Wolf (RGK) und M. Reinfeld (RGK) an der Tagung „NETcher Forum 1“ in Lyon teil. Zusammen präsentierten sie den *State of the Art* zu den Themenbereichen *Return and Restitution* sowie *Preservation and Reconstruction*. D. Wigg-Wolf moderierte die anschließenden Diskussionen und leitete die Eröffnung der Tagung, bei der J. Walker (Lyon), S. Giovanni (Lyon), V. Chankowski (Athene), S. Fourrier (Lyon) und C. Steinszneider (Brüssel) sprachen.

Am **29. August** organisierte D. Wigg-Wolf (RGK) mit I. Vida (Ungarisches Nationalmuseum) und J. Moesgaard (Stockholm Numismatic Institute, Stockholm University; CRAHAM, UMR 6273 CNRS / Université de Caen Normandie) die Session 402 „The imitation game: Investigating the who, what, why, where and when of imitative coins“ auf dem Virtual Meeting der EAA.

Es sprachen: M. Dotkova (Sofia), Imitations of Roman Republican denarii from the National Archaeological Museum in Sofia, Bulgaria; I. Vida (Budapest) / L. Juhász (Budapest), The Sarmatian imitations: The reinvention of Roman coins; K. Myzgin (Warschau) / A. Dymowski (Warschau) / A. Bursche (Warschau), Barbarian copies and imitations of Roman Imperial denarii. Manufacturing and use; E. Smagur (Warschau), Indian imitations of Roman coins; C. Feveile (Ribe), Forgery of Series X sceattas in the 8th century emporium Ribe. Why, when and who?; A. Seyidov (Baku) / K. Ibrahimov (Baku), Islamic coins (7th–8th centuries) from the Early Medieval sites of Azerbaijan; J. C. Moesgaard (Stockholm, Caen), Imitations of the French Guénar 1385–1417/21, how, where and why?; D. Wigg-Wolf (Frankfurt a. M.), What is an imitation?

Auf dem virtuellen Deutschen Archäologie-Kongress (DAK) organisierten A. Veling (Freie Universität Berlin), M. Renger (Universität Freiburg), M. Hinz (Universität Bern), K. P. Hofmann (RGK), St. Schreiber (RGZM), S. Rotermund (Freie Universität Berlin) und Ph. Tollkühn (Freie Universität Berlin) am **22. und 23. September** die Sektion der AG „Theorien in der Archäologie“ (TidA e. V.), „Außenseiter*innen, Randgruppen und andere Unsichtbare“.

Es sprachen am 22. September: J.-E. Schlicht (Kiel), Unter Zahlen vergraben? Quantitative Archäologie und die Frage der Unsichtbarkeit; A.-K. Rieger (Graz), The Socio-Spatial Conundrum – Or How to Get Away From the Margins?; S. Arnhold (Halle), (Un-)Sichtbarkeit unkonventioneller Bestattungen; M. Augstein (Rostock), Unscharfe Relationen: Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit als Strategien visueller Kommunikation im Kontext hallstattzeitlicher Gräberfelder; Ph. Over (München), Die Hapiru – Revolutionäre oder Terroristen? Sozialarchäologische Betrachtung der „Hapiru“ in der spätbronzezeitlichen Levante; A. Binsfeld (Esch-sur-Alzette) / A. Thomas (Gießen), Allgegenwärtig und doch unsichtbar? Sklaverei im Spiegel der archäologischen Quellen; U. Müller (Kiel), Rebellionen: materielle (Un-)Sichtbarkeiten zwischen Befunden und Interpretationen; M. Renger (Freiburg) – St. Schreiber (Mainz), Das menschliche und nicht-so-menschliche Andere? Ausgrenzungsregime als ein Effekt gesellschaftlicher Ordnung und Resilienz. Es sprachen am 23. September: Y. Burger (Mauthausen/Hartheim), Das vergessene Lager.

Archäologische Untersuchungen im ehemaligen Lager Gunskirchen, ein Außenlager des Konzentrationslagers Mauthausen; P. Hillebrand (Regensburg), Alltagsgegenstände aus ehemaligen Konzentrationslagern – Materielle Hinterlassenschaften als objektiverer Zugang zum Häftlingsalltag. Alltag, Häftlingsgesellschaft, Materielle Kultur; L. Rindlisbacher (Basel) / E. Flatscher (Zürich) / N. Spichtig (Basel) / S. L. Pichler (Basel), „Eine Totenhalle für Lebendige“? Ein Blick in die Lebensbedingungen einer frühneuzeitlichen Irrenanstalt anhand des Bestattungskollektivs aus dem Kreuzgarten des Basler Barfüsserklosters; N. Shcherbakov (Ufa) / I. Shuteleva (Ufa), Bioarchaeological Methods as a Marker of Social Inequality in Late Bronze Age Societies of the Southern Urals; H. Baron (Mainz), Gewidmet all den Kreaturen, die nie Wertschätzung erfuhren; K. P. Hofmann (Frankfurt a. M.) / C. Sanchez-Stockhammer (München) / Ph. W. Stockhammer (München, Jena), Sollen wir den Knochen einen Namen geben? Zu Praktiken der (De-)Personalisierung und Objektivierung prähistorischer Menschen; J. K. Koch (Preetz, Glaueberg), Von der Ausnahme zur Normalität. (Bald) 150 Jahre Frauen in der Archäologie Schleswig-Holsteins; F. M. Müller (Innsbruck), Laienforschung und / gegen Fachwissenschaft – Die archäologischen Ausgrabungen in der Römerstadt Aguntum in Osttirol 1912/13.

Ebenfalls auf dem DAK organisierten R. Schumann (Universität Hamburg), M. Augstein (Universität Leipzig), J. Fries-Knoblach (Universität München), St. Gentner (Universität Straßburg), M. Kirchmayr (Universität Innsbruck; Keltenmuseum Hallein), M. Kohle (Universität Freiburg; RGK), K. Ludwig (Landesamt für Denkmalpflege Esslingen), H. Wendling (Salzburg Museum, Keltenmuseum Hallein) am **23./24. September** die Sektion der AG Eisenzeit „Eisenzeitliche Erinnerungskulturen / Aktuelle Forschungen zu den europäischen Eisenzeiten“.

Es sprachen am 23. September: R. Schumann (Hamburg), Begrüßung und Einführung in die Thematik; W. Domscheit (Frankfurt a. M.), Gräberfelder der jüngeren Bronze- und älteren vorrömischen Eisenzeit: Belegungsgruppen als soziales und chronologisches Phänomen; Th. Brestel (Esslingen), „Erinnern, das Gemeinschaft stiftet“: Hallstattzeitliche Prunkgräber als erinnerungspolitisches Instrument; J. F. Torres-Martínez (Madrid) / M. Fernández-Götz (Edinburgh), Cemeteries as lieux de mémoire: Reflections from the Monte Bernorio project; F. Mauthner (Graz), Zurück zu den Ahnen? Latènezeitliche Weiter- und Wiederbestattung an hallstattzeitlichen Grabhügeln am Rande der Südostalpen; D. Heilmann (München), Aus Alt mach Neu: Vergangenheitsbezug und Identitätskonstruktion am Beispiel der Balkanischen Eisenzeit (8.–5. Jh. v. Chr.); G. Stegmaier (Tübingen), „Im Angesicht der Ahnen“: Zur Interpretation jüngerlatènezeitlicher Siedlungs-, Ritual- und Versammlungsstrukturen im Bereich der spätbronze- und früheisenzeitlichen Nekropole beim Burrenhof; R. Schumann (Hamburg) / H. Wendling (Salzburg, Hallein), Zur Nachnutzung älterer Denkmäler in der jüngeren Eisenzeit; K. Becker (Cork), The reuse of megalithic monuments in Iron Age Ireland; R. Knechtel (Weimar) / M. Küßner (Weimar), Ahnenkult, Gruppenidentität und Gebiet: Bestattungen der Przeworsk-Kultur und des Großromstedter Horizonts am Leubinger Grabhügel.

Es sprachen am 24. September: N. Müller-Scheeßel (Kiel) / Ch. Hamann (Kiel) / J. Meadows (Schleswig) / H. Agerskov Rose (Schleswig, Kiel), ¹⁴C-Datierung im Hallstatt-Plateau: „wigglematching“ mit horizontal- und vertikalstratigraphisch verzahnten Grabfunden; H. Wendling (Salzburg, Hallein) / M. Kirchmayr (Innsbruck, Hallein), Siedlungsarchäologie im Salzrevier: Neue Forschungsergebnisse vom Dürrnberg; E. Revert Francés (Halle), Enträtselung der Siedlungen der Hausurnenkultur; M. Heumüller (Hannover) / St. Hesse (Rotenburg/Wümme) / H. H. Leuschner (Göttingen), Lange im Gedächtnis: Eisenzeitliche Moorwege.

I. Hohle (RGK) und Ch. Rummel (RGK) richteten als Sprecher*in des Arbeitskreises Landschaftsarchäologie am DAI (LAAD) am **20. Oktober** ein Online-Tutorial aus, bei dem S. Schröer (Frankfurt a. M.) erläuterte, wie Kostendistanzberechnungen durchgeführt und angewendet werden und die Teilnehmenden durch eine Modellanwendung in QGIS führte.

K. Rösler (RGK), S. Schröer (RGK), W. Domscheit (RGK), F. Auth (RGK), G. Rasbach (RGK) und K. P. Hofmann (RGK) richteten am **26./27. November** an der RGK in Frankfurt a. M. das Online-Symposium „Mehr als nur Scherben... Hans Dragendorff als Forscher und Wissenschaftsorganisator“ zu Ehren des 150. Geburtstages von Herrn Dragendorff, dem Gründungsdirektor der RGK, aus.

Es sprachen: E. Bánffy (Frankfurt a. M.), Grußwort; K. P. Hofmann (Frankfurt a. M.), „Mehr als nur Scherben...“ Hans Dragendorff und seine Bedeutung für die Wissenschaft; Ph. Kenrick (Oxford), Trials and tribulations of pottery research: some personalities (Keynote); S. Schröer (Frankfurt a. M.), Propylaeum-VITAE. Ein Informationssystem zur Erforschung von Akteuren, Netzwerken und Praktiken in den Altertumswissenschaften; A. Mees (Mainz), Hans Dragendorff and Joseph Dechelette. Wandering concepts bridging cultures and research traditions; S. Grunwald (Berlin), Mazedonien als peripherer Forschungsraum. Hans Dragendorff und der deutsche Kunstschutz im Ersten Weltkrieg; A. Klöckner (Frankfurt a. M.), Hans Dragendorff und die römischen Grabdenkmäler des Mosellandes; J. Mertens (Trier), Hans Dragendorff und die Trierer Archäologie (ausgefallen); F. Auth (Frankfurt a. M.), Digital Objects: The Corpus Vasorum Arretinorum and the Conspectus as online-databases, and the Archaeological FormSlider, a combination tool for vessel segments. A hands-on demo; P. A. Schwarz (Basel), Hans Dragendorff in Basel; Ch. Meyer-Freuler (Aargau) / J. Trumm (Aargau), „Er ist von unserer Arbeit nicht wegzudenken“: Hans Dragendorff und Vindonissa; M. Thomas (Rheinzabern), Der sog. Ohrenteller Dragendorff Form 39: Neue Erkenntnisse zu Werkstätten, Herstellungstechnik, Dekor und Formenspektrum; Th. G. Schattner (Madrid), Dragendorff, Schulten und Numantia.

Vorträge an der RGK¹

Am **23. Januar** sprach I. Hohle (RGK) über „Gab es einen Plan? Die räumliche und soziale Organisation des bandkeramischen Dorfes von Altschwerbitz (Sachsen)“*.

Am **12. Februar** hielt V. A. Lapshin (Russische Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg) einen Vortrag über „Staraja Ladoga as meetingpoint between East and West – New Investigations“*.

Am **3. März** fand der Abendvortrag zur Jahressitzung der Kommission statt. Es sprach D. Wigg-Wolf (RGK) über „The Imitation Game: Geld, Machtsymbole oder Schmuck?“. Desweiteren wurden Vorträge gefilmt und an folgenden Daten veröffentlicht:

am **16. Juli** K. Rassmann (Frankfurt a. M.), Sakrale Landschaften und Monumente? Zu den aktuellen Forschungen der RGK im Boyne Valley (Irland) und der Orkney-Insel Rousay (Schottland) [<https://youtu.be/5KXHi7yII7c> (letzter Zugriff: 1.2.2023)]*;

am **29. Oktober** Ch. Rummel (Frankfurt a. M.), Navigare necesse est... Neues und Altes zu römischen Flotten und Flussgrenzen (<https://youtu.be/BWoOyeX6yO0> [letzter Zugriff: 1.2.2023])*;

¹ Die Abendvorträge der „Freunde der Archäologie in Europa e. V.“ sind mit * gekennzeichnet.

am **19. November** M. Scholz (Goethe-Universität Frankfurt a. M.), Eine römische Liebeserklärung aus Hungen-Inheiden (Kr. Gießen): Aspekte der Gesellschaft am Limes (<https://youtu.be/jWpwYEw1x2U> [letzter Zugriff: 1.2.2023])*;
 am **10. Dezember** D. Wigg-Wolf (Frankfurt a. M.), Repräsentationen der Macht: Münzen als neue Quelle zum Aufstieg der Goten? [<https://youtu.be/ngYFhL3qUIQ> [letzter Zugriff: 1.2.2023]]*.

Institutskonferenzen

Nach einer letzten Institutskonferenz am 10. März 2020 in Präsenz, fanden alle weiteren weiteren Institutskonferenzen am 23. Juni, 16. September und 10. Dezember (hier mit anschließender Weihnachtsfeier) virtuell statt.

VARM-Theorie-Lesezirkel

Die Veranstaltungsreihe des Verbunds Archäologie Rhein-Main (VARM) richtet sich an Studierende, Nachwuchswissenschaftler*innen und alle, die Spaß an der Lektüre und Diskussion von Texten haben, auch über ihre eigenen Fachgrenzen hinweg. Abwechselnd organisiert von der RGK und dem RGZM fand der Lesezirkel Anfang des Jahres noch in Frankfurt a. M. und Mainz statt, ab April dann im virtuellen Raum (<https://varm.hypotheses.org/category/ag/theorie> [letzter Zugriff: 1.2.2023]) – ein neues, aber äußerst erfolgreiches Format, das nicht nur die Teilnahme von weiter weg, sondern auch die Autor*innenteilnahme an der Diskussion erleichterte (mit * markierte Termine).

Organisiert wurde der Lesezirkel für die RGK von K. P. Hofmann, F. Becker und K. Rösler, für das RGZM von St. Schreiber und L. Rokohl, unterstützt durch den VARM-Koordinator F. Levenson. Folgende Texte wurden 2020 diskutiert:

15. Januar (RGZM) J. van Norden, „We do not need certainty“? Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 17, 2018, 9–26. doi: <https://doi.org/10.13109/zfgd.2018.17.1.9>.

12. Februar* (RGK) M. Jung, Wanderungsnarrative in der Ur- und Frühgeschichtsforschung. In: F. Wiedemann / K. P. Hofmann / H.-J. Gehrke (Hrsg.), Vom Wandern der Völker. Migrationserzählungen in den Altertumswissenschaften. Berlin Studies of the Ancient World 41 (Berlin 2017) 161–187. <http://edoc.hu-berlin.de/18452/18822> (letzter Zugriff: 1.2.2023).

8. April (digital, RGK) Y. Hui, What is a digital object? Metaphilosophy 43,4, 2012, 380–395.

13. Mai (digital, RGZM) D. Haraway, Situiertes Wissen. Die Wissenschaftsfrage im Reminismus und das Privileg einer partialen Perspektive. In: D. Haraway (Hrsg.), Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen (Frankfurt a. M., New York 1995) 73–97.

10. Juni (digital, RGK) L. Star / J. R. Griesemer, Institutionelle Ökologie, ‚Übersetzungen‘ und Grenzobjekte. Amateure und Professionelle im Museum of Vertebrate Zoology in Berkeley, 1907–39 (1989). In: S. Gießmann / N. Taha (Hrsg.), Susan Leigh Star. Grenzobjekte und Medienforschung. Locating Media | Situierte Medien 10 (Bielefeld 2017) 81–115. doi: <https://doi.org/10.14361/9783839431269-003>.

8. Juli (digital, RGZM) C. Geertz, Kulturbegriff und Menschenbild. In: R. Habermas / N. Minkmar (Hrsg.), Das Schwein des Häuptlings. Sechs Aufsätze zur Historischen Anthropologie (Berlin 1992) 56–82.

12. August (digital, RGK) G. C. Bowker / S. L. Star, *Sorting Things Out. Classification and Its Consequences* (Cambridge MA / London 1999). doi: <https://doi.org/10.7551/mitpress/6352.001.0001>.

9. September* (digital, RGZM) C. Antweiler, Zur Universalität von Emotionen. Befunde und Kritik kulturvergleichender Ansätze. In: T. L. Kienlin / L. C. Koch (Hrsg.), *Emotionen – Perspektiven auf Innen und Außen. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie* 305 (Bonn 2017) 125–147.

14. Oktober (digital, RGK) K. P. Hansen, Die Balance von Integration und Individualität. *Zeitschrift für Kultur- und Kollektivwissenschaft* 3,1, 2017, 9–28. doi: <https://doi.org/10.14361/zkkw-2017-0103>.

11. November (digital, RGZM) R. Jenkins, Categorization: identity, social process and epistemology. *Current Sociology* 48,3, 2000, 7–25. doi: <https://doi.org/10.1177/0011392100048003003>.

9. Dezember* (digital, RGK) K. P. Hansen, Essay über einige Stationen des „Völkerdiskurses“. *Zeitschrift für Kultur- und Kollektivwissenschaft* 5,1, 2019, 135–158. doi: <https://doi.org/10.14361/zkkw-2019-050108>.

Fachvorträge, Moderation und Poster der Mitarbeiter*innen der RGK

Fachvorträge

K. Rösler / F. **Auth** / W. Domscheit / K. P. Hofmann, 16.10., online, virtuelle Archaeo. Foss XIV, ArcheoFOSS Open Software, Hardware, Processes, Data and Formats in Archaeological Research, Vortrag „Digital Editions of Objects and Classes: The Conspectus as an online system of relations and references“.

F. Auth, 26.11., online, RGK, virtuelles Dragendorff-Symposium „Mehr als nur Scherben... Hans Dragendorff als Forscher und Wissenschaftsorganisator“, Vortrag „Digital Objects: The Corpus Vasorum Arretinorum and the Conspectus as online-databases, and the Archaeological FormSlider, a combination tool for vessel segments. A hands-on demo.“

E. **Bánffy**, 26.8., online, virtuelle EAA, Session 291 „European Research Council (ERC) Grants: What are they, how to apply?“, Vortrag „Anmerkungen und Hinweise für Archäolog*innen, von einem langzeitigen Panel-Mitglied in SH60147“.

E. Bánffy, 27.8., online, virtuelle EAA, Session 82 „Collaborative Synthesis: The EAA-SAA Human Migration Projects“, Vortrag „Mobility and Migration – a view from Hungary“.

E. Bánffy, 26.11., online, RGK, virtuelles Dragendorff-Symposium „Mehr als nur Scherben... Hans Dragendorff als Forscher und Wissenschaftsorganisator“, Grusswort.

W. **Domscheit**, 22.9., online, Digitaler Deutscher Archäologie Kongress, Sektion der AG Eisenzeit „Eisenzeitliche Erinnerungskulturen / Aktuelle Forschungen zu den europäischen Eisenzeiten“, virtueller Vortrag „Gräberfelder der jüngeren Bronze- und älteren vorrömischen Eisenzeit: Belegungsgruppen als soziales und chronologisches Phänomen“.

K. Rösler / F. Auth / W. Domscheit / K. P. Hofmann, 16.10., online, virtuelle Archaeo. Foss XIV, ArcheoFOSS Open Software, Hardware, Processes, Data and Formats in Archaeological Research, Vortrag „Digital Editions of Objects and Classes: The Conspectus as an online system of relations and references“.

A. **Gramsch**, 26.8., online, virtuelle EAA, Session 288 „Archaeologists, sites and methodologies: professional and personal networks in mid 20th-century Europe“, Einführung.

A. Gramsch, 28.8., online, virtuelle EAA, Session 260 „Coping with death at all ages: (Post-)Funerary practices, mourning and resilience“, Vortrag „Burning bodies. Post-cremation actions and other ritual practices as a work of mourning“.

K. P. **Hofmann**, 28.8., online, virtuelle EAA, Session 260 „Coping with death at all ages: (Post-)Funerary practices, mourning and resilience“, Vortrag „Living with Death. Archaeology of Death and Resilience Research: Brothers in Arms?“.

K. P. Hofmann, 23.9., online, Digitaler Deutscher Archäologie Kongress, Sektion der AG Theorien in der Archäologie „Außenseiter*innen, Randgruppen und andere Unsichtbare“, Vortrag „Sollen wir den Knochen einen Namen geben? Zu Praktiken der (De-)Personalisierung und Objektifizierung prähistorischer Menschen“.

K. Rösler / F. Auth / W. Domscheit / K. P. Hofmann, 16.10., online, virtuelle Archaeo. Foss XIV, ArcheoFOSS Open Software, Hardware, Processes, Data and Formats in Archaeological Research, Vortrag „Digital Editions of Objects and Classes: The Conspectus as an online system of relations and references“.

K. P. Hofmann, 23.10., Mainz, Johannes-Gutenberg-Universität, Mainzer Challenges-Workshop zu „Wahrnehmungen von Herausforderungen und Krisen in vormodernen Gesellschaften als Untersuchungsfeld: Möglichkeiten und Grenzen“, virtueller Vortrag „Wahrnehmung und Tod. Einige Überlegungen aus thanatoarchäologischer Perspektive“.

K. P. Hofmann, 26.11., online, RGK, virtuelles Dragendorff-Symposium „Mehr als nur Scherben... Hans Dragendorff als Forscher und Wissenschaftsorganisator“, Vortrag „Mehr als nur Scherben...“ Hans Dragendorff und seine Bedeutung für die Wissenschaft“.

K. P. Hofmann, 3.12., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Archäologisches Kolloquium, virtueller Vortrag „Archäologische DingGeschichten. Vom Fund zur Erzählung?“.

I. **Hohle**, 23.1., Frankfurt a. M., RGK / Freunde der Archäologie in Europa e. V., „Gab es einen Plan? Die räumliche und soziale Organisation des bandkeramischen Dorfes von Altscherbitz (Sachsen)“.

I. Hohle, 29.8., online, virtuelle EAA, Session 458 „Interdisciplinarity in the archaeological research of religious phenomena“, Vortrag „Ritual and Community – Studying the importance of Ritual with approaches from the Sociology of Religion“.

R. **Klopfer**, 29.1., Darmstadt, Messe zur Berufswahl, Vortrag „Berufsbild Archäologie“.

M. **Kohle**, 27.8., online, virtuelle EAA, Session 195 „In Textile Layers. Wrapped human remains, animals and artefacts in the Nile Valley from Prehistory to the Early Medieval period“, Vortrag „How to dress an urn and why? Textiles in funerary rituals in Iron Age Central Europe“.

H. **Komnick**, 6.3., Frankfurt a. M., RGK, Abschlusstagung des IMAGMA Projekts, Vortrag „Von Alamannen gefertigte silberne Barbarenprägungen der römischen Kaiserzeit? – Ein in der Münzsammlung Ernst Unger befindlicher Fund von Imitationen römischer Denare der Antoninenzeit aus dem Elsass“.

M. **Pilekić**, 6.3., Frankfurt a. M., RGK, Abschlusstagung des IMAGMA Projekts, Vortrag „Mit dem Pseudo-Solidus ins Jenseits – Ein weiteres numismatisches Phänomen der Völkerwanderungszeit“.

M. Pilekić, 5.11., Berlin, Numismatische Gesellschaft zu Berlin e. V. / Münzkabinet der Staatlichen Museen zu Berlin, Vortragsveranstaltung des Freundeskreises Antike Münzen (FAM) der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin, Vortrag „Völkerwanderungszeitliche Imitationen römischer Solidi jenseits des *imperium romanum*“.

K. **Rassmann**, 16.7., online, Vortrag, „Sakrale Landschaften und Monumente? Zu den aktuellen Forschungen der RGK im Boyne Valley (Irland) und der Okney-Insel Rousay (Schottland)“ [<https://www.youtube.com/watch?v=5KXHi7ylI7c> (letzter Zugriff: 1.2.2023)].

K. **Rösler** / F. Auth / W. Domscheit / K. P. Hofmann, 16.10., online, virtuelle Archaeo. Foss XIV, ArcheoFOSS Open Software, Hardware, Processes, Data and Formats in Archaeological Research, Vortrag „Digital Editions of Objects and Classes: The Conspectus as an online system of relations and references“.

K. Rösler, 11.11., online, Rekontextualisierung und Aufbereitung archäologischer Forschung mit iDAI.welt Systemen | 1. Arbeitswerkstatt, Vortrag „Die Rekontextualisierung von Objektkatalog und Objektklassifikation: Der Conspectus Formarum Terrae Sigillatae Italico Modo Confectae im WWW“.

Ch. **Rummel**, 4.3., Universität Augsburg, Vortrag, „Wann ist ein Altersruhesitz eigentlich ein Palast? Überlegungen zu Felix Romuliana (Gamzigrad) und ähnlichen Anlagen“.

Ch. Rummel, 11.3., University of Leicester, Vortrag, „Administrative Centre or Tetrarchic Palace? The late Antique complex ‚Felix Romuliana‘ and its setting near Gamzigrad in Eastern Serbia“.

Ch. Rummel, 29.10., online, Vortrag, „Navigare necesse est... Neues und Altes zu römischen Flotten und Flussgrenzen“ (<https://www.youtube.com/watch?v=BWoOyeX6yO0> [letzter Zugriff: 1.2.2023]).

R. **Scholz**, 22.10., online, Internationale Konferenz „Opportunities in Digital Exploration of Shipwrecks“, Vortrag „Diving, documenting, recovery – Four shipwrecks in two years, a field report“.

S. **Schröer**, 26.11., online, RGK, virtuelles Dragendorff-Symposium „Mehr als nur Scherben... Hans Dragendorff als Forscher und Wissenschaftsorganisator“, Vortrag „Propylaeum-VITAE. Ein Informationssystem zur Erforschung von Akteuren, Netzwerken und Praktiken in den Altertumswissenschaften“.

H.-U. **Voß** / O. Heinrich-Tamáška, 12.2., Frankfurt a. M., RGK, Workshop „Malaja Perešćepina“, Vortrag „Introduction – Burials with golden pseudo buckle belts in the Avaria“.

D. **Wigg-Wolf**, 3.3., Frankfurt a. M., Kommissionsvortrag RGK, „The Imitation Game: Geld, Machtsymbole oder Schmuck?“.

D. Wigg-Wolf, 6.3., Frankfurt a. M., RGK, IMAGMA Abschlusskonferenz, Vortrag „What are Imitations“.

D. Wigg-Wolf, 24.6., online, „NETcher Webinar“, Vortrag „NETcher: a European Union research project for combatting illicit trafficking in antiquities. Digital tools and the legal framework“.

D. Wigg-Wolf, 29.8., online, virtuelle EAA, Session 402 „The imitation game: investigating the who, what, why, where and when of imitative coins“, Vortrag „What is an imitation?“.

D. Wigg-Wolf, 10.12., online, „Repräsentationen der Macht: Münzen als neue Quelle zum Aufstieg der Goten?“. <<https://youtu.be/ngYFhL3qUIQ>> (letzter Zugriff: 8.3.2023).

Moderation

D. **Wigg-Wolf**, 25./26.2., Tagung „NETcher Forum 1“ in Lyon, Eröffnung der Tagung und Moderation der Abschlussdiskussion.

D. Wigg-Wolf, 2.11., online, CNRS Lyon, Workshop, NETcher Art Market Workshop.

D. Wigg-Wolf, 11.11., online, 7th EU CULTNET Meeting 2020. Practical Measures to fight Illegal Trade in Archaeological Cultural Property, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

5. Veröffentlichungen

Publikationen der Römisch-Germanischen Kommission

Trotz pandemiebedingter Verzögerungen bei Satz und Druck gelang es, folgende Publikationen fertigzustellen und auszuliefern:

Germania 97, 2019 (als Print- und Digitalausgabe erschienen). doi: <https://doi.org/10.11588/ger.2019>.

Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 97, 2016 (als Print- und Digitalausgabe erschienen). doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2016.97.0>.

Confinia et horizontes 1: E. Bánffy (Hrsg.), The Environmental History of the Prehistoric Sárköz Region in Southern Hungary. (<https://publications.dainst.org/books/index.php/dai/catalog/series/ceh>). Dies ist der erste Band der neuen Reihe, Confinia et horizontes, die Ergebnisse wichtiger Forschungsprojekte der RGK zur Vorgeschichte (Neolithikum und Bronzezeit) zugänglich macht. Er legt aktuelle Forschungen zur Umweltgeschichte der südungarischen Sárköz-Region am Rand des zentralen Karpatenbeckens vor, die von der Donau geprägt ist. Die Beiträge geben Einblicke in die Geschichte dieser Landschaft auf der Basis von hydrologischen Daten, von Informationen aus verlandeten Gewässern und von Untersuchungen von Pflanzenresten aus Ausgrabungen zweier vorgeschichtlicher Siedlungsplätze. Im Zentrum stehen detaillierte Analysen von Grabungs- und Prospektionsergebnissen der Siedlungen von Alsónyék, Fajsz-Kovácsalom, Fajsz-Garadomb und Tolna-Mözs.

Limesforschungen 31: D. Burger-Völlmecke, Mogontiacum II. Topographie und Umwehrung des römischen Legionslagers von Mainz. Band 31 der Limesforschungen knüpft an den ersten Mogontiacum-Band an, der 1962 von D. Baatz in der Reihe Limesforschungen publiziert wurde. D. Burger-Völlmecke ist ehemaliger Mitarbeiter der RGK, der mit „Mogontiacum II“ seine an der Universität Freiburg abgeschlossene Dissertation vorlegt. Mit dem Band wird nach über 50 Jahren die erste umfassende wissenschaftliche Aufarbeitung dieses Militärlagers vorgelegt. Die Arbeit stellt den Auftakt zu weiteren Forschungsprojekten an der Universität Freiburg zum Mainzer Legionslager dar.

Römisch-Germanische Forschungen 75: G. v. Bülow / S. Petković (Hrsg.), Gamzigrad-Studien 1. Ergebnisse der deutsch-serbischen Forschungen im Umfeld des Palastes Romuliana. Dieser Band legt die Ergebnisse eines langjährigen deutsch-serbischen Forschungsprojektes unter Beteiligung der RGK im UNESCO-Welterbe Felix Romuliana in Serbien

vor. Das interdisziplinäre Forscherteam hat im Bereich des spätantiken Palastes und seiner Umgebung geologische, geophysikalische und landschaftsarchäologische Untersuchungen sowie archäologische Ausgrabungen und detaillierte Materialanalysen vorgenommen, die unsere siedlungstopographische, siedlungshistorische und archäologische Kenntnis der Region erheblich vertiefen.

S. Schröer unter Mitarbeit von K. Rösler / K. P. Hofmann / G. Rasbach / W. Domscheit: „Mehr als nur Scherben...“ Hans Dragendorff als Forscher und Wissenschaftsorganisator. (<https://www.dainst.org/documents/10180/15360/Mehr%20Bals%20nur%20Scherben.%20BHans%20Dragendorff%20Bals%20Forscher%20und%20Wissenschaftsorganisator.pdf/c293cdf7-ed4e-2d1a-156c-245383d233a0> [letzter Zugriff: 1.2.2023]) Die das Symposium anlässlich des 150. Geburtstags des Gründungsdirektors der RGK begleitende Broschüre befasst sich mit dem Leben und Wirken von Hans Dragendorff mit Fokus auf seine Zeit an der RGK.

Publikationen der Mitarbeiter*innen der Römisch-Germanischen Kommission

E. Bánffy (Hrsg.), *The Environmental History of the Prehistoric Sárköz Region in Southern Hungary*. *Confinia et horizontes 1* (Langenweißbach 2020). doi: <https://doi.org/10.34780/confinia.vli0.1000>.

E. Bánffy, *The Danubian Sárköz: a geographic, prehistoric, and historic region in the southern Hungarian section of the Danube Valley. An introduction*. In: E. Bánffy (Hrsg.), *The Environmental History of the Prehistoric Sárköz Region in Southern Hungary*. *Confinia et horizontes 1* (Langenweißbach 2020) 1–9. doi: <https://doi.org/10.34780/1e67-14e2>.

E. Bánffy, *Von den Herausforderungen der Sesshaftigkeit. Was DNA-Analysen über prähistorische Epidemien verraten*. *Arch. Weltweit 1*, 2020, 58–61. <https://www.dainst.org/documents/10180/4642304/Arch%3C%A4ologie+Weltweit+1-2020.pdf/0e33a0b1-0cdf-de5d-6d3b-ff495eed7ab9> (letzter Zugriff: 1.2.2023).

E. Bánffy, *The challenges of sedentism. What DNA analysis tells us about prehistoric epidemics*. *Arch. Worldwide 1*, 2020, 58–61. <https://www.dainst.org/documents/10180/4642304/ArchWW+1.2020+engl.pdf/0ed66cae-1473-3e23-bde6-e31500b98173> (letzter Zugriff: 1.2.2023).

E. Bánffy [Rez. zu]: E. Lenneis (Hrsg.), *Erste Bauerndörfer – älteste Kultbauten. Die frühe und mittlere Jungsteinzeit in Niederösterreich*. *Archäologie Niederösterreichs 1*. *Germania 97*, 2019 (2020), 235–239. doi: <https://doi.org/10.11588/ger.2019.78659>.

E. Bánffy [Rez. zu]: P. Stadler / N. Kotova, *Nadezhda: Early Neolithic settlement Brunn am Gebirge, Wolfholz, Site 2 in Lower Austria and the Origin of the Western Linear Pottery Culture (LPC)*. *Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 88* (Langenweissenbach 2019). *Germania 97*, 2019 (2020), 231–235. doi: <https://doi.org/10.11588/ger.2019.78656>.

E. Bánffy / K. P. Hofmann, *Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016*. *Ber. RGK 97*, 2016 (2020) 379–443. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2016.0.76648>.

E. Bánffy / K. P. Hofmann, *e-Jahresbericht 2019 des DAI – RGK. e-Jahresbericht 2019*, 107–130. doi: <https://doi.org/10.34780/a477-b147>.

E. Bánffy / K. P. Hofmann / A. Gramsch, *Vorwort – Publizieren mit vielen Zungen*. *Germania 97*, 2019 (2020), IX–XI. doi: <https://doi.org/10.11588/ger.2019.78585>.

E. Bánffy / H. Höhler-Brockmann, *Burnt daub talking: the formation of the LBK longhouse (a work hypothesis)*. *Quaternary Internat.* 560–561, 179–196. doi: <https://doi.org/10.1016/j.quaint.2020.06.007>.

M. L. C. Depaermentier / M. Kempf / E. Bánffy / K. W. Alt, Tracing mobility patterns through the 6th–5th millennia BC in the Carpathian Basin with strontium and oxygen stable isotope analyses. *PLOS ONE* 15,12, pArt. e0242745, 2020. doi: <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0242745>.

M. L. C. Depaermentier / A. Oszás / E. Bánffy / K. W. Alt / M. Kempf, Neolithic land-use, subsistence, and mobility patterns in Transdanubia: a multiproxy isotope and environmental analysis from Alsónyék-Bátaszék and Mórág-Tűzkődomb. *Journal Arch. Scien. Reports* 33, pArt. 102529, 2020. doi: <https://doi.org/10.1016/j.jasrep.2020.102529>.

A. Füzesi / K. Rassmann / E. Bánffy / H. Höhler-Brockmann / G. Kalla / N. Szabó / M. Szilágyi / Pál Raczky, Test excavation of the “pseudo-ditch” system of the Late Neolithic settlement complex at Öcsöd-Kováshalom on the Great Hungarian Plain. Preliminary report. *DissArch Ser.* 3,8, 2020, 141–164. doi: <https://doi.org/10.17204/dissarch.2020.141>.

A. Füzesi / K. Rassmann / E. Bánffy / P. Raczky, Human activities on a Late Neolithic tell-like settlement complex of the Hungarian Plain (Öcsöd-Kováshalom). In: A. Blanco-González / T. L. Kienlin (Hrsg.), *Current Approaches to Tells in the Prehistoric Old World* (Oxford 2020) 139–162.

A. Kreuz / P. Pomázi / E. Bánffy, Hungarian Neolithic landscapes, crops and diet – Signs of cultural decisions? *Quaternary Internat.* 560–561, 2020, 102–118. doi: <https://doi.org/10.1016/j.quaint.2020.06.008>.

A. Kreuz / P. Pomázi / A. Oszás / K. Oross / T. Marton / J. Petrasch / L. Domboróczki / P. Raczky / E. Bánffy, Investigation of the plant macro-remains from four archaeological excavations in the Sárköz area around Fajsz-Garadomb and Alsónyék-Bátaszék and their comparison with the archaeobotanical results from further Hungarian Neolithic sites. In: E. Bánffy (Hrsg.), *The Environmental History of the Prehistoric Sárköz Region in Southern Hungary. Confinia et horizontes 1* (Langenweißbach 2020) 187–220.

K. Rassmann / I. Hohle / R. Scholz / H. Höhler-Brockmann / J. Kalmbach / J. Schmauderer / M. Kohle / M. Podgorelec / E. Bánffy, Bemutatkozik a Német régészeti Intézet frankfurti. Prospekciós és ásatás-módszertani központja. *Magyar Rég. online magazine* 9,1, 2020, 50–54. doi: <https://doi.org/10.36245/mr.2020.1.1>.

K. Rassmann / I. Hohle / R. Scholz / H. Höhler-Brockmann / J. Kalmbach / J. Schmauderer / M. Kohle / M. Podgorelec / E. Bánffy, The Department of Survey and Excavation Methodology of the German Archaeological Institute in Frankfurt. *Hungarian Arch. e-journal* 9,1, 2020, 51–55. doi: <https://doi.org/10.36338/ha.2020.1.1>.

K. Rassmann / F. Stevens / K. Oross / T. Marton / A. Oszás / G. Serlegi / K. Winkelmann / E. Bánffy, Windows onto the landscape: Prospections on the prehistoric sites at Alsónyék, Fajsz-Kováshalom, Fajsz-Garadomb and Tolna-Mözs in the Sárköz region. In: E. Bánffy (Hrsg.), *The Environmental History of the Prehistoric Sárköz Region in Southern Hungary. Confinia et horizontes 1* (Langenweißbach 2020) 11–72.

J. Regenye / E. Bánffy / P. Demján / J. Ebert / A. Oszás / Ch. Bronk Ramsey / E. Dunbar / R. Friedrich / A. Bayliss / N. Beavan / B. Gaydarska / A. Whittle, Narratives for Lengyel funerary practice. *Ber. RGK* 97, 2016 (2020) 5–80. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2016.0.76630>.

P. Sümegi / K. Náfrádi / T. Töröcsik / G. Jakab / E. Bodor / M. Molnár / B. P. Sümegi / R. O. Tapody / I. Knipl / R. Kustár / E. Bánffy, Prehistoric environment of the Sárköz region in the Danube Valley, southern Hungary. Case studies from infilled oxbow lakes. In: E. Bánffy (Hrsg.), *The Environmental History of the Prehistoric Sárköz Region in Southern Hungary. Confinia et horizontes 1* (Langenweißbach 2020) 73–159.

S. Schröer unter Mitarbeit von K. Rösler / K. P. Hofmann / G. Rasbach / W. **Domscheit**, Mehr als nur Scherben ... Hans Dragendorff als Forscher und Wissenschaftsorganisator (Frankfurt a. M. 2020). <https://www.dainst.org/documents/10180/15360/Mehr+als+nur+Scherben.+Hans+Dragendorff+als+Forscher+und+Wissenschaftsorganisator.pdf/c293cdf7-ed4e-2d1a-156c-245383d233a0> (letzter Zugriff: 1.2.2023).

E. Bánffy / K. P. Hofmann / A. **Gramsch**, Vorwort – Publizieren mit vielen Zungen. *Germania* 97, 2019 (2020), IX–XI. doi: <https://doi.org/10.11588/ger.2019.78585>.

K. P. **Hofmann**, Keine Resilienz ohne Herausforderungen oder: die Suche nach Ressourcen der Widerständigen. *Arch. Weltweit* 1, 2020, 48–51. <https://www.dainst.org/documents/10180/4642304/Arch%C3%A4ologie+Weltweit+1-2020.pdf/0e33a0b1-0cdf-de5d-6d3b-ff495eed7ab9> (letzter Zugriff: 1.2.2023).

K. P. Hofmann, No resilience without challenges or: searching for the resources of those who resist. *Arch. Worldwide* 1, 2020, 48–51. <https://www.dainst.org/documents/10180/4642304/ArchWW+1.2020+engl.pdf/0ed66cae-1473-3e23-bde6-e31500b98173> (letzter Zugriff: 1.2.2023).

K. P. Hofmann, Vorwort. *Blickpunkt Arch.* 3, 2020, 165.

E. Bánffy / K. P. Hofmann, Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016. *Ber. RGK* 97, 2016 (2020) 379–443. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2016.0.76648>.

E. Bánffy / K. P. Hofmann, e-Jahresbericht 2019 des DAI – RGK. e-Jahresbericht 2019, 107–130. doi: <https://doi.org/10.34780/a477-b147>.

E. Bánffy / K. P. Hofmann / A. Gramsch, Vorwort – Publizieren mit vielen Zungen. *Germania* 97, 2019 (2020), IX–XI. doi: <https://doi.org/10.11588/ger.2019.78585>.

S. Grunwald / K. P. Hofmann, Wer hat Angst vor den Germanen? Zum Germanenbild in Archäologie, Gesellschaft und Politik. In: G. Uelsberg / M. Wemhoff (Hrsg.), *Germanen. Eine archäologische Bestandsaufnahme. Begleitband zur Ausstellung Berlin 17.9.2020–21.3.2021; Bonn 6.5.2021–24.10.2021*] (Darmstadt 2020) 482–503.

S. Schröer unter Mitarbeit von K. Rösler / K. P. Hofmann / G. Rasbach / W. Domscheit: „Mehr als nur Scherben ...“ Hans Dragendorff als Forscher und Wissenschaftsorganisator. (<https://www.dainst.org/documents/10180/15360/Mehr%2Bals%2Bnur%2BScherben.%2BHans%2BDragendorff%2Bals%2BForscher%2Bund%2BWissenschaftsorganisator.pdf/c293cdf7-ed4e-2d1a-156c-245383d233a0> [letzter Zugriff: 1.2.2023]).

K. Rassmann / I. **Hohle** / R. Scholz / H. Höhler-Brockmann / J. Kalmbach / J. Schmauderer / M. Kohle / M. Podgorelec / E. Bánffy, Bemutatkozik a Német régészeti Intézet frankfurti. Prospekciós és ásatás-módszertani központja. *Magyar Rég. online magazine* 9,1, 2020, 50–54. doi: <https://doi.org/10.36245/mr.2020.1.1>.

K. Rassmann / I. Hohle / R. Scholz / H. Höhler-Brockmann / J. Kalmbach / J. Schmauderer / M. Kohle / M. Podgorelec / E. Bánffy, The Department of Survey and Excavation Methodology of the German Archaeological Institute in Frankfurt. *Hungarian Arch. e-journal* 9,1, 2020, 51–55. doi: <https://doi.org/10.36338/ha.2020.1.1>.

E. Schultze / I. Hohle / Ch. Rummel, Landschaftsarchäologie am DAI. Die Arbeiten der Jahre 2018 und 2019. *e-Forschungsber. DAI* 2, 2020, 1–7. doi: <https://doi.org/10.34780/efb.v0i2.1001>.

St. Țerna / K. Rassmann / I. Hohle / M. Kohle / J. Kalmbach / A. Grundmann, Prospecțiuni geofizice pe situri Cucuteni-Tripolie din nordul Republicii Moldova. *Cercetări arheologice în Republica Moldova. Campania* 2019, 19–21.

A. Vornicu-Țerna / St. Țerna / K. Rassmann / D.-M. Vornicu / J. Kalmbach / I. Hohle / M. Kohle / A. Grundmann, Sat Nou, com. Săveni, jud. Botoșani Punct: Sat Nou. *Cronica Cercetărilor Arheologice din România*. Campania 2019, 2020, 542–544.

K. Winkelmann / J. Batora / I. Hohle / J. Kalmbach / N. Müller-Scheeßel / K. Rassmann, Revealing the general picture. Magnetic prospection of the multiperiod site Fidvár/Velky Lehemby near Vráble (Slovakia). In: M. Furholt / I. Cheben / J. Müller / A. Bistáková / M. Wunderlich / N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), *The LBK and Želiezovce settlement site of Vráble*. Arch. Žitava valley 1 = Scales of Transformation 9 (Leiden 2020), 33–52.

A. Zanoci / K. Rassmann / D. Scherf / M. Kohle / I. Hohle / M. Mewes / M. Băt, Prospecțiuni magnetometrice, imagini aeriene (UAV) și foraje la siturile din epoca fierului în microzona Horodiște-Tipova, Raionul Rezina. *Cercetări arheologice în Republica Moldova*. Campania 2019, 2020, 56–59.

H. Höhler-Brockmann, Erfassung von 3D-Daten im archäologischen und kulturhistorischen Kontext. In: E. Pasch / H. Kieburg (Hrsg.), *Auferstehung der Antike*. Archäologische Stätten digital rekonstruiert. Ant. Welt, Jubiläumsh. 1 (Darmstadt 2019) 24–27.

E. Bánffy / H. Höhler-Brockmann, Burnt daub talking: the formation of the LBK longhouse (a work hypothesis). *Quaternary Internat.* 560–561, 179–196. doi: <https://doi.org/10.1016/j.quaint.2020.06.007>.

A. Füzesi / K. Rassmann / E. Bánffy / H. Höhler-Brockmann / G. Kalla / N. Szabó / M. Szilágyi / Pál Raczky, Test excavation of the “pseudo-ditch” system of the Late Neolithic settlement complex at Öcsöd-Kováshalom on the Great Hungarian Plain. Preliminary report. *DissArch Ser.* 3,8, 2020, 141–164. doi: <https://doi.org/10.17204/dissarch.2020.141>.

K. Rassmann / I. Hohle / R. Scholz / H. Höhler-Brockmann / J. Kalmbach / J. Schmauderer / M. Kohle / M. Podgorelec / E. Bánffy, Bemutatózik a Német régészeti Intézet frankfurti. *Prospekciós és ásatás-módszertani központja*. Magyar Rég. online magazine 9,1, 2020, 50–54. doi: <https://doi.org/10.36245/mr.2020.1.1>.

K. Rassmann / I. Hohle / R. Scholz / H. Höhler-Brockmann / J. Kalmbach / J. Schmauderer / M. Kohle / M. Podgorelec / E. Bánffy, The Department of Survey and Excavation Methodology of the German Archaeological Institute in Frankfurt. *Hungarian Arch. e-journal* 9,1, 2020, 51–55. doi: <https://doi.org/10.36338/ha.2020.1.1>.

K. Rassmann / I. Hohle / R. Scholz / H. Höhler-Brockmann / **J. Kalmbach** / J. Schmauderer / M. Kohle / M. Podgorelec / E. Bánffy, Bemutatózik a Német régészeti Intézet frankfurti. *Prospekciós és ásatás-módszertani központja*. Magyar Rég. online magazine 9,1, 2020, 50–54. doi: <https://doi.org/10.36245/mr.2020.1.1>.

K. Rassmann / I. Hohle / R. Scholz / H. Höhler-Brockmann / J. Kalmbach / J. Schmauderer / M. Kohle / M. Podgorelec / E. Bánffy, The Department of Survey and Excavation Methodology of the German Archaeological Institute in Frankfurt. *Hungarian Arch. e-journal* 9,1, 2020, 51–55. doi: <https://doi.org/10.36338/ha.2020.1.1>.

St. Țerna / K. Rassmann / I. Hohle / M. Kohle / J. Kalmbach / A. Grundmann, Prospecțiuni geofizice pe situri Cucuteni-Tripolie din nordul Republicii Moldova. *Cercetări arheologice în Republica Moldova*. Campania 2019, 19–21.

A. Vornicu-Țerna / St. Țerna / K. Rassmann / D.-M. Vornicu / J. Kalmbach / I. Hohle / M. Kohle / A. Grundmann, Sat Nou, com. Săveni, jud. Botoșani Punct: Sat Nou. *Cronica Cercetărilor Arheologice din România*. Campania 2019, 2020, 542–544.

K. Winkelmann / J. Batora / I. Hohle / J. Kalmbach / N. Müller-Scheeßel / K. Rassmann, Revealing the general picture. Magnetic prospection of the multiperiod site Fidvár/Velky Lehemby near Vráble (Slovakia). In: M. Furholt / I. Cheben / J. Müller / A. Bistáková /

M. Wunderlich / N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), The LBK and Želiezovce settlement site of Vráble. Arch. Žitava valley 1 = Scales of Transformation 9 (Leiden 2020), 33–52.

H. Wendling / M. Augstein / J. Fries-Knoblach / S. Gentner / M. Kirchmayr / M. **Kohle** / K. Ludwig, R. Schumann / J. Wiethold (Hrsg.), Objekt. Depot. Motiv. Kontext und Deutung von Objektniederlegungen im eisenzeitlichen Mitteleuropa. Beitr. Ur- u. Frühgesch. Mitteleuropa 95 (Langenweißbach 2020).

K. Rassmann / I. Hohle / R. Scholz / H. Höhler-Brockmann / J. Kalmbach / J. Schmauderer / M. Kohle / M. Podgorelec / E. Bánffy, Bemutatkozók a Német régészeti Intézet frankfurti. Prospekciós és ásatás-módszertani központja. Magyar Rég. online magazine 9,1, 2020, 50–54. doi: <https://doi.org/10.36245/mr.2020.1.1>.

K. Rassmann / I. Hohle / R. Scholz / H. Höhler-Brockmann / J. Kalmbach / J. Schmauderer / M. Kohle / M. Podgorelec / E. Bánffy, The Department of Survey and Excavation Methodology of the German Archaeological Institute in Frankfurt. Hungarian Arch. e-journal 9,1, 2020, 51–55. doi: <https://doi.org/10.36338/ha.2020.1.1>.

St. Țerna / K. Rassmann / I. Hohle / M. Kohle / J. Kalmbach / A. Grundmann, Prospecțiuni geofizice pe situri Cucuteni-Tripolie din nordul Republicii Moldova. Cercetări arheologice în Republica Moldova. Campania 2019, 19–21.

St. Țerna / A. Vornicu-Țerna / K. Rassmann / D.-M. Vornicu / J. Kalmbach / I. Hohle / M. Kohle / A. Grundmann, Sat Nou, com. Săveni, jud. Botoșani Punct: Sat Nou. Cronica Cercetărilor Arheologice din România. Campania 2019, 2020, 542–544.

A. Zanoci / K. Rassmann / D. Scherf / M. Kohle / I. Hohle / M. Mewes / M. Băt, Prospecțiuni magnetometrice, imagini aeriene (UAV) și foraje la siturile din epoca fierului în microzona Horodiște-Tipova, Raionul Rezina. Cercetări arheologice în Republica Moldova. Campania 2019, 2020, 56–59.

H. **Komnick** / A. Thiedmann / D. Wigg-Wolf, „Fränkische“ Silberlinge aus dem nordhessischen Schwalm-Eder-Kreis. Zu neuen Münzfunden von der frühgeschichtlichen Siedlung „Hofstatt“ bei Gudensberg-Obervorschütz. HessenArch. 2019, 140–142.

R. **Klopper** / A. Stobbe / R. Krause, Prehistoric mining in a small medieval mining district in Montafon, Vorarlberg (Austria). In: R. Turck / Th. Stöllner / G. Goldenberg (Hrsg.), Alpine Copper II. Alpenkufer II. Rame delle Alpi II. Ciuvre des Alpes II. Der Anschnitt, Beih. 42 = Veröff. Dt. Bergbau-Mus. Bochum 236 (Rahden/Westf. 2019) 87–102.

K. Rassmann / I. Hohle / R. Scholz / H. Höhler-Brockmann / J. Kalmbach / J. Schmauderer / M. Kohle / M. **Podgorelec** / E. Bánffy, Bemutatkozók a Német régészeti Intézet frankfurti. Prospekciós és ásatás-módszertani központja. Magyar Rég. online magazine 9,1, 2020, 50–54. doi: <https://doi.org/10.36245/mr.2020.1.1>.

K. Rassmann / I. Hohle / R. Scholz / H. Höhler-Brockmann / J. Kalmbach / J. Schmauderer / M. Kohle / M. Podgorelec / E. Bánffy, The Department of Survey and Excavation Methodology of the German Archaeological Institute in Frankfurt. Hungarian Arch. e-journal 9,1, 2020, 51–55. doi: <https://doi.org/10.36338/ha.2020.1.1>.

G. **Rasbach**, Germany east of the Rhine, 12 BC–AD 16. The first step to becoming a Roman province. In: R.-G. Curcă / A. Rubel / R. P. Symonds / H.-U. Voß (Hrsg.), Rome and Barbaricum. Contributions to the Archaeology and History of Interaction in European Protohistory. Archaeopress Roman Arch. 67 (Oxford 2020) 22–38. doi: <https://doi.org/10.2307/j.ctv12pnswp.6>.

S. Schröer unter Mitarbeit von K. Rösler / K. P. Hofmann / G. Rasbach / W. Domscheit: „Mehr als nur Scherben ...“ Hans Dragendorff als Forscher und Wissenschaftsorganisator. (<https://www.dainst.org/documents/10180/15360/Mehr%20Bals%20Bnur%20BScherben.%20BHans%20BDragendorff%20Bals%20BForscher%20Bund%20BWissenschaftsorganisator.pdf/c293cdf7-ed4e-2d1a-156c-245383d233a0> [letzter Zugriff: 1.2.2023]).

A. Stobbe / G. Rasbach / A. Röpke / L. Rühl, A Roman well in Waldgirmes (Hesse, Germany): palynological analyses supported by plant macroremains and micromorphological studies. *Vegetation Hist. and Archaeobotany* 29, 2020, 133–151. <https://doi.org/10.1007/s00334-019-00763-0>.

A. Füzesi / K. **Rassmann** / E. Bánffy / P. Raczky, Human activities on a Late Neolithic tell-like settlement complex of the Hungarian Plain (Öcsöd-Kováshalom). In: A. Blanco-González / T. L. Kienlin (Hrsg.), *Current Approaches to Tells in the Prehistoric Old World* (Oxford 2020) 139–162.

N. Müller-Scheeßel / J. Bátorá / J. Gresky / S. Reiter / K. Stucky / K. Rassmann, In search of the modus operandi: reopenings of Early Bronze Age burials at Fivár near Vráble, south-west Slovakia. In: E. Aspöck / A. Klevnäs / N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), *Grave Disturbances. The Archaeology of Post-Depositional Interactions with the Dead*. *Stud. Funerary Arch.* 14 (Oxford, Philadelphia 2020) 189–205.

N. Pickartz / E. Corradini / R. Kahn / D. Panning / K. Rassmann / N. Müller-Scheeßel / M. Furholt / D. Wilken / T. Wunderlich / W. Rabbel, Extending archaeological documentation from 2D to 3D: The benefits of geophysical on-site measurements in excavations. In: M. Furholt / I. Cheben / J. Müller / A. Bistáková / M. Wunderlich / N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), *The LBK and Želiezovce settlement site of Vráble*. *Arch. Žitava valley 1= Scales Transformation* 9 (Leiden 2020), 53–76.

K. Rassmann / I. Hohle / R. Scholz / H. Höhler-Brockmann / J. Kalmbach / J. Schmauderer / M. Kohle / M. Podgorelec / E. Bánffy, Bemutatózik a Német régészeti Intézet frankfurti. Prospekciós és ásátás-módszertani központja. *Magyar Rég. online magazine* 9,1, 2020, 50–54. doi: <https://doi.org/10.36245/mr.2020.1.1>.

K. Rassmann / I. Hohle / R. Scholz / H. Höhler-Brockmann / J. Kalmbach / J. Schmauderer / M. Kohle / M. Podgorelec / E. Bánffy, The Department of Survey and Excavation Methodology of the German Archaeological Institute in Frankfurt. *Hungarian Arch. e-journal* 9,1, 2020, 51–55. doi: <https://doi.org/10.36338/ha.2020.1.1>.

K. Rassmann / F. Stevens / K. Oross / T. Marton / A. Oszás / G. Serlegi / K. Winkelmann / E. Bánffy, Windows onto the landscape: Prospections on the prehistoric sites at Alsónyék, Fajsz-Kováshalom, Fajsz-Garadomb and Tolna-Mözs in the Sárköz region. In: E. Bánffy (Hrsg.), *The Environmental History of the Prehistoric Sárköz Region in Southern Hungary*. *Confinia et horizontes* 1 (Langenweißbach 2020) 11–72.

St. Țerna / K. Rassmann / I. Hohle / M. Kohle / J. Kalmbach / A. Grundmann, Prospecțiuni geofizice pe situri Cucuteni-Tripolie din nordul Republicii Moldova. *Cercetări arheologice în Republica Moldova*. *Campania* 2019, 19–21.

St. Țerna / K. Rassmann / A. Vornicu-Țerna / J. Müller, The evolution of dual-chambered updraught kilns on the Cucuteni-Tripolye mega-sites in the 4th millennium BC: a view from Stolniceni. *Godišnjak* 48, 2019, 27–43. doi: <https://doi.org/10.5644/Godisnjak.CBI.ANUBiH-48.116>.

St. Țerna / A. Vornicu-Țerna / R. Hofmann / M. Dal Corso / L. Shatilo / M. Vasilache-Curoșu / V. Rud / H. Knapp / W. Kirleis / K. Rassmann / J. Müller, Stolniceni – Excavation results from the 2017 campaign. *Journal Neolithic Arch.* 21, 2019, 209–282. doi: <https://doi.org/10.12766/jna.2019.9>.

St. Țerna / A. Vornicu-Țerna / K. Rassmann / D.-M. Vornicu / J. Kalmbach / I. Hohle / M. Kohle / A. Grundmann, Sat Nou, com. Săveni, jud. Botoșani Punct: Sat Nou. *Cronica Cercetărilor Arheologice din România*. Campania 2019, 2020, 542–544.

K. Winkelmann / J. Batora / I. Hohle / J. Kalmbach / N. Müller-Scheeßel / K. Rassmann, Revealing the general picture. Magnetic prospection of the multiperiod site Fidvár/Velky Lehemby near Vráble (Slovakia). In: M. Furholt / I. Cheben / J. Müller / A. Bistáková / M. Wunderlich / N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), *The LBK and Želiezovce settlement site of Vráble*. Arch. Žitava valley 1 = Scales of Transformation 9 (Leiden 2020), 33–52.

A. Zanoci / K. Rassmann / D. Scherf / M. Kohle / I. Hohle / M. Mewes / M. Băt, Prospeccțiuni magnetometrice, imagini aeriene (UAV) și foraje la siturile din epoca fierului în microzona Horodiște-Tipova, Raionul Rezina. *Cercetări arheologice în Republica Moldova*. Campania 2019, 2020, 56–59.

H. Erkanal / A. Aykurt / K. Boyükulusoy / İ. Tuğcu / O. Kouka / M. **Reinfeld** / J. I. Boyce / N. Riddick / V. Şahoglu, Liman Tepe 2018 yılı kara ve su altı kazıları. *Kazı Sonuçları Toplantısı* 41,2, 2019, 417–439.

M. Reinfeld / B. Fritsch / W. Filser, Underwater 3D recording of the harbour system of the villa maritima at the Cape of Sorrento. In: W. Börner / S. Uhlirz (Hrsg.), *Proceedings of the 23rd International Conference on Cultural Heritage and New Technologies 2018*. Cultural Heritage and New Technologies 23 (Wien 2019). https://www.chnt.at/wp-content/uploads/eBook_CHNT23_Reinfeld.pdf (letzter Zugriff: 1.2.2023).

Ch. Schreiter / D. Gutmiedl-Schumann / J. Bartz / K. Junker / M. Reinfeld / D. Wigg-Wolf, Jahrestagung des DARV e. V. in Göttingen vom 21. bis 23.6.2019 in Göttingen. *Blickpunkt Arch.* 3, 2019, 208–213.

S. Schröer unter Mitarbeit von K. **Rösler** / K. P. Hofmann / G. Rasbach / W. Domscheit: „Mehr als nur Scherben...“ Hans Dragendorff als Forscher und Wissenschaftsorganisator. (<https://www.dainst.org/documents/10180/15360/Mehr%20Bals%20bnur%20Bscherben.%20BHans%20Bdragendorff%20Bals%20BForscher%20Bund%20BWissenschaftsorganisator.pdf/c293cdf7-ed4e-2d1a-156c-245383d233a0> [letzter Zugriff: 1.2.2023]).

Ch. **Rummel**, Die RGK im Corona-Modus. *Arch. Weltweit* 1, 2020, 17. <https://www.dainst.org/documents/10180/4642304/Arch%20C3%A4ologie+Weltweit+1-2020.pdf/0e33a0b1-0cdf-de5d-6d3b-ff495eed7ab9> (letzter Zugriff: 1.2.2023).

Ch. Rummel, The RGK in Corona Mode. *Arch. Worldwide* 1, 2020, 17. <https://www.dainst.org/documents/10180/4642304/ArchWW+1.2020+engl.pdf/0ed66cae-1473-3e23-bde6-e31500b98173> (letzter Zugriff: 1.2.2023).

Ch. Rummel / St. Schmidt, Die frühhellenistische Nekropole von Alexandria-Shatby. *Stud. Ant. Stadt* 17 (Wiesbaden 2019).

St. Pop-Lazić / Ch. Rummel, Characteristics of late Roman fortifications on the Middle Danube Limes. In: I. Popović / S. Petković, *Illyricum Romanum*. *Studiola in honorem Miloje Vasić* (Belgrad 2020) 224–238.

E. Schultze / I. Hohle / Ch. Rummel, Landschaftsarchäologie am DAI. Die Arbeiten der Jahre 2018 und 2019. *e-Forschungsber. DAI* 2, 2020, 1–7. doi: <https://doi.org/10.34780/efb.v0i2.1001>.

K. Rassmann / I. Hohle / R. Scholz / H. Höhler-Brockmann / J. Kalmbach / J. **Schmauderer** / M. Kohle / M. Podgorelec / E. Bánffy, Bemutatózik a Német régészeti Intézet frankfurti. *Prospekciós és ásatás-módszertani központja*. *Magyar Rég.* online magazine 9,1, 2020, 50–54. doi: <https://doi.org/10.36245/mr.2020.1.1>.

K. Rassmann / I. Hohle / R. Scholz / H. Höhler-Brockmann / J. Kalmbach / J. Schmauderer / M. Kohle / M. Podgorelec / E. Bánffy, The Department of Survey and Excavation Methodology of the German Archaeological Institute in Frankfurt. *Hungarian Arch. e-journal* 9,1, 2020, 51–55. doi: <https://doi.org/10.36338/ha.2020.1.1>.

K. Rassmann / I. Hohle / R. **Scholz** / H. Höhler-Brockmann / J. Kalmbach / J. Schmauderer / M. Kohle / M. Podgorelec / E. Bánffy, Bemutatózik a Német régészeti Intézet frankfurti. Prospekciós és ásatás-módszertani központja. *Magyar Rég. online magazine* 9,1, 2020, 50–54. doi: <https://doi.org/10.36245/mr.2020.1.1>.

K. Rassmann / I. Hohle / R. Scholz / H. Höhler-Brockmann / J. Kalmbach / J. Schmauderer / M. Kohle / M. Podgorelec / E. Bánffy, The Department of Survey and Excavation Methodology of the German Archaeological Institute in Frankfurt. *Hungarian Arch. e-journal* 9,1, 2020, 51–55. doi: <https://doi.org/10.36338/ha.2020.1.1>.

S. **Schröer** unter Mitarbeit von K. Rösler / K. P. Hofmann / G. Rasbach / W. Domscheit: „Mehr als nur Scherben...“ Hans Dragendorff als Forscher und Wissenschaftsorganisator. (<https://www.dainst.org/documents/10180/15360/Mehr%20Bals%20Bnur%20Scherben.%20BHans%20Dragendorff%20Bals%20BForscher%20Bund%20BWissenschaftsorganisator.pdf/c293cdf7-ed4e-2d1a-156c-245383d233a0> [letzter Zugriff: 1.2.2023]).

R.-G. Curcă / A. Rubel / R. P. Symonds / H.-U. **Voß** (Hrsg.), Rome and Barbaricum. Contributions to the Archaeology and History of Interaction in European Protohistory. *Archaeopress Roman Arch.* 67 (Oxford 2020). doi: <https://doi.org/10.2307/j.ctv12pnswp>.

A. Rubel / H.-U. Voß (Hrsg.), Experiencing the Frontier and the Frontier of Experience. Barbarian Perspectives and Roman Strategies to Deal with New Threats. *Archaeopress Roman Arch.* 76 (Oxford 2020). doi: <https://doi.org/10.2307/j.ctv1ddcm17>.

H.-U. Voß, After the ‘Great War’ (AD 166–180). A ‘New Deal’ in internal relation within the Central and Northern European Barbaricum? In: R.-G. Curcă / A. Rubel / R. P. Symonds / H.-U. Voß, Rome and Barbaricum. Contributions and History of Interaction in European Protohistory. *Archaeopress Roman Arch.* 67 (Oxford 2020) 56–72. doi: <https://doi.org/10.2307/j.ctv12pnswp.8>.

H.-U. Voß, Die Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU). Krieg und Zerstörung – Wiederherstellung, Rekonstruktion und Forschung. Die Arbeiten der Jahre 2001 bis 2019. *eForschungsber. DAI* 1, 2020, 1–5. doi: <https://doi.org/10.34780/efb.v0i1.1001>.

H.-U. Voß, „Germanen“ und „Römer“ oder die Vorzüge des Unterschiedlichen. In: G. Uelsberg / M. Wemhoff (Hrsg.), Germanen. Eine archäologische Bestandsaufnahme [Begleitband zur Ausstellung Berlin 17.9.2020–21.3.2021; Bonn 06.5.2021–24.10.2021] (Darmstadt 2020) 432–449.

H.-U. Voß, „Polytechniker“ – Spezialistentum – Künstler: „Germanisches Metallhandwerk mit Qualitätserzeugnissen“ in der Römischen Kaiserzeit. In: G. Uelsberg / M. Wemhoff (Hrsg.), Germanen. Eine archäologische Bestandsaufnahme [Begleitband zur Ausstellung Berlin 17.9.2020–21.3.2021; Bonn 06.5.2021–24.10.2021] (Darmstadt 2020) 158–169.

H.-U. Voß, Schmiede und Kunsthandwerker im Schatten Roms. *Arch. Deutschland* 5, 2020, 32–35.

A. Rubel / H.-U. Voß, Beyond the fringes of empire: new approaches concerning Roman influence and power in the Barbaricum. An introduction. In: A. Rubel / H.-U. Voß (Hrsg.), Experiencing the Frontier and the Frontier of Experience. Barbarian Perspectives

and Roman Strategies to Deal with New Threats. *Archaeopress Roman Arch.* 76 (Oxford 2020) iv–viii.

J.-P. Schmidt / H.-U. Voß, Mars on the River Uecker in Western Pomerania – a further indication of a Roman policy of ‘divide et impera’ in Germania? In: A. Rubel / H.-U. Voß (Hrsg.), *Experiencing the Frontier and the Frontier of Experience. Barbarian Perspectives and Roman Strategies to Deal with New Threats. Archaeopress Roman Arch.* 76 (Oxford 2020) 156–168.

D. **Wigg-Wolf**, Constantine III and the Rhine frontier – New numismatic evidence. In: J. Chamerooy / P.-M. Guihard (Hrsg.), *Argentum Romanorum sive Barbarorum. Tradition und Entwicklung im Gebrauch des Silbergeldes im Römischen Westen (4.–6. Jh.). Permanences et évolution des usages monétaires de l’argent du iv^e au vi^e siècle dans l’occident romain. 2. Internationales Numismatikertreffen. 2^{èmes} Rencontres internationales de numismatique (12–13 octobre 2017, Caen). RGZM Tagungen 41 (Mainz 2020) 103–116.*

D. Wigg-Wolf, The adoption of coinage by non-state societies. Two case studies from Iron-Age northern Europe. In: E. D. Heymans / M. K. Termeer (Hrsg.), *Politics of Value: New Approaches to Early Money and the State: Panel 5.11. Arch. and Economy Ancient World – Proc. 19th Internat. Congress Class. Arch. Cologne / Bonn 2018 33 (Heidelberg 2020) 25–38. doi: <https://doi.org/10.11588/propylaeum.574>.*

D. Wigg-Wolf, The role of coinage in usurpations: gaining and maintaining power. *OCCIDENTE / ORIENTE Riv. internaz. stud. tardoant.* 1, 2020, 117–128. doi: <http://digital.casalini.it/10.19272/202014901010>.

E. Hiriart / T. Smělý / J. Genechesi / K. Gruel / S. Nieto-Pelletier / D. Wigg-Wolf, Coinages and economic practices between the 3rd century and the beginning of the 2nd century BC in temperate Europe. In: G. Pierrevelcin / J. Kysela / St. Fichtl (Hrsg.), *Unité et diversité du monde celtique. Unity and Diversity in the Celtic World. Actes du 42^e colloque international de l’AFEAF (Prague, 10–13 mai 2018). Collect. Afeaf 2 (Paris, Prag 2020) 181–212.*

H. Komnick / A. Thiedmann / D. Wigg-Wolf, „Fränkische“ Silberlinge aus dem nordhessischen Schwalm-Eder-Kreis. Zu neuen Münzfunden von der frühgeschichtlichen Siedlung „Hofstatt“ bei Gudensberg-Obervorschütz. *HessenArch.* 2019, 140–142.

Ch. Schreiter / D. Gutmiedl-Schumann / J. Bartz / K. Junker / M. Reinfeld / D. Wigg-Wolf, Jahrestagung des DARV e. V. in Göttingen vom 21. bis 23.6.2019 in Göttingen. *Blickpunkt Arch.* 3, 2019, 208–213.

K. Tolle / D. Wigg-Wolf, Improving data quality by rules: a numismatic example. In: J. B. Glover / J. Moss / D. Rissolo (Hrsg.), *Digital Archaeologies, Material Worlds (Past and Present). Proceedings of the 45th Annual Conference on Computer Applications and Quantitative Methods in Archaeology (Tübingen 2020) 193–201. doi: <http://dx.doi.org/10.15496/publikation-43217>.*

6. Gremienarbeit

E. Bánffy ist

Incoming President der European Association of Archaeologists (EAA);

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Niedersächsischen Instituts für historische Küstenforschung in Wilhelmshaven;

Mitglied des Scientific Advisory Committee des Max Planck – Harvard Research Center for the Archaeoscience of the Ancient Mediterranean (USA);

Mitglied des Archäologischen Komitees der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest;

Mitglied der Öffentlichen Einrichtung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest;
Gewähltes Mitglied der British Academy;
Mitglied der AG Urgeschichte, Ungarn;
Mitglied der Hungarian Archaeologists' Association;
Mitglied der Society of Antiquaries;
Mitglied der Academia Europaea (Salzburg);
Mitglied der Royal Society of Arts and Sciences, Gothenburg;
Mitglied der Society for American Archaeology (SAA);
Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (DGUF);
Mitglied des Editorial Boards der „Proceedings of the Prehistoric Society“;
Mitglied des Editorial Boards des „Journal of Archaeological Research“;
Mitglied des Editorial Boards des „Journal of World Prehistory“;
Mitglied des Editorial Boards des „European Journal of Archaeology“;
Mitglied des Editorial Boards „Hungarian Archaeology online“;
Series Editor der Reihe „Themes in Contemporary Archaeology“;
Mitglied der Berufungskommission zur Wahl des/der 1. Direktor*in der Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen (KAAK);
Mitglied der Berufungskommission zur Wahl der W3-Professur für die Nachfolge von Wolfram Schier an der Freien Universität Berlin (FU Berlin).

K. Brose ist

Gesamtsprecherin des PhDAI – Young Research Network des DAI.

A. Gramsch ist

Mitglied des Beirats der Zeitschrift „Forum Kritische Archäologie“;
Mitglied des Advisory Boards „Archaeological Dialogues“;
Ko-Sprecher der Arbeitsgruppe Cluster „Körper und Tod. Konzepte – Medien – Praktiken“.

J. Hahn ist

Verantwortliche für „Finanzen“ im PhDAI – Young Research Network des DAI.

H. Höhler-Brockmann ist

Mitglied des Arbeitskreises Grabungstechnik.

K. P. Hofmann ist

Stellvertretende Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft Theorien in der Archäologie (TidA) e. V.;
Vizepräsidentin des Deutschen Verbandes für Archäologie (DVA);
Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Forum Kritische Archäologie“;
Mitglied der Kommission zur Erforschung von Sammlungen Archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU);
Beiratsmitglied der Archäologischen Trierer Kommission (ATK);
Mitglied des Lenkungsgremiums des Verbundes Archäologie Rhein-Main (VARM);
Mitglied der Kommission Grabungstechnik des Verbands der Landesarchäologen und Vorsitzende der Prüfungskommission zur Fortbildung zum „Grabungstechniker“ nach „Frankfurter Modell“;

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Fachinformationsdienstes für die Altertumswissenschaften Propylaeum;
Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Publikationsreihe „Material Appropriation Processes in Antiquity“ (MAPA);
Mitglied der Arbeitsgruppe „KulturBewegungen“ der AG TidA e. V.

I. Hohle ist

Sprecherin der AG Neolithikum;
Mitglied im Rezensionsbeirat der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (DGUF) e. V.;
Mitglied im Rezensionsbeirat der Archäologischen Informationen.

M. Kohle ist

Mitglied des Beirats der AG Eisenzeit des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung.

G. Rasbach ist

Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirates Limesum, Ruffenhofen;
Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Projektes Kalkriese;
Mitglied der Deutschen Limeskommission;
Mitglied im Vorstand der Archäologischen Gesellschaft in Hessen;
Mitglied im Denkmalbeirat der Stadt Frankfurt a. M.;
Mitglied der Kommission „Imperium und Barbaricum: Römische Expansion und Präsenz im rechtsrheinischen Germanien“ (Akademie der Wissenschaften Göttingen);
Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats LAUS „Roms fließende Grenzen“ (NRW).

M. Reinfeld ist

Mitglied des Hauptausschusses des Deutschen Archäologen-Verbandes e. V. (DArV).

R. Scholz ist

Mitglied im Arbeitskreis für Grabungstechnik;
Stellvertretender Vorsitzender der Kommission Grabungstechnik;
Vorsitzender des Personalrats der RGK;
Vorsitzender des Gesamtpersonalrats des DAI;
Vorsitzender des Hauptpersonalrats im AA/DAI.

J. N. Schrauder ist

Abteilungssprecherin der RGK im PhDAI – Young Research Network des DAI.

H.-U. Voß ist

Korrespondierendes Mitglied der Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU);
Mitglied des Netzwerkes Archäologisch-Historisches Metallhandwerk (NAHM);
Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift *Archaeologica Baltica*.

D. Wigg-Wolf ist

Mitglied des Hauptausschusses des Deutschen Archäologen-Verbandes e. V. (DArV);
Fachgebietsvertreter für antike Fundmünzen der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland;

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „MONETA“;
 Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Journal of Archaeological Numismatics“;
 Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Journal of Ancient History and Archaeology“;
 Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Online Zeitschrift zur Antiken Numismatik – OZeAN“;
 Koordinator der Arbeitsgruppe des „European Coin Find Network“;
 Mitglied des Steering Committee der Arbeitsgruppe „Nomisma.org“;
 Co-Chairperson der Arbeitsgruppe „DARIAH ERIC Digital Numismatics Working Group“;
 Vertreter für Deutschland in der COST-Aktion SEADDA (Saving European Archaeology from the Digital Dark Age).

7. Öffentlichkeitsarbeit

Förderverein „Freunde der Archäologie in Europa e. V.“

Der 2004 gegründete Förderverein der RGK veranstaltet Vorträge, Exkursionen ins In- und Ausland und fördert Forschungsprojekte und die Arbeit der RGK.

Aufgrund der Präventions- und Schutzmaßnahmen gegen Covid-19 konnten ab März keine Abendvorträge an der RGK ausgerichtet werden. Auch die geplante Exkursion nach Mitteldeutschland vom 23. bis 28. Mai und das Sommerfest mit dem Festvortrag mussten leider abgesagt werden. Eine rein informative Mitgliederversammlung wurde auf den 10.12. verlegt und fand virtuell statt.

Um dennoch den Mitgliedern des Vereins, interessierten Laien, aber auch Studierenden und Wissenschaftler*innen Zugang zu Forschungen der RGK zu ermöglichen, wurden am 22. Juni und am 16. November unter Mitarbeit von K. Brose und Ch. Rummel und der Regie des Filmemachers und Vortandsmitgliedes Thomas Claus an der Evangelischen Akademie in Frankfurt a. M. insgesamt acht Vorträge aufgezeichnet, die nacheinander auf den YouTube-Kanal des DAI hochgeladen und so online als digitale Vortragsreihe verfügbar gemacht wurden. Die ersten vier Vorträge wurden 2020 veröffentlicht (siehe „Vorträge an der RGK“), die Onlinestellung der weiteren Vorträge ist für Anfang 2021 vorgesehen. Hier übernahm der Verein die Kosten der Raummiete für die Aufzeichnungen und Schnittkosten.

Ferner unterstützte der Verein die Finanzierung einer Emlid-DGPS-Ausrüstung für Feldforschungen auf kupferzeitlichen Siedlungen in der Republik Moldau.

Interviews / Dreharbeiten

18. Januar, E. Bánffy, Frankfurter Allgemeine Zeitung, S. 38, Interview „Frankfurter Gesicht – Eszter Bánffy“.

18. September, I. Hohle und H. Höhler-Brockmann, Rundfunk WDR5, Quarks „Archäologie und Hightech: Prospektion macht Graben gezielter“. <<https://www.ardaudiodiothek.de/episode/wdr-5-quarks-hintergrund/archaeologie-und-hightech-prospektion-macht-graben-gezielter/wdr-5/80440910/>> (letzter Zugriff: 8.3.2023).

20. September, M. Reinfeld, Mitarbeit am YouTube Video „Ce marché noir en train de détruire notre Histoire – RDM #40“. <<https://youtu.be/y1IjwCdj47E>> (letzter Zugriff: 8.3.2023).

14. Oktober, K. Rösler, S. Schröer und W. Domscheit, Kurzfilm „Hans Dragendorff: Mehr als nur Scherben ...“. <<https://youtu.be/HVqYCWn76Uo>> (letzter Zugriff: 8.3.2023).

Vorträge für eine breite Öffentlichkeit²

23. Januar, I. Hohle, Vortrag „Gab es einen Plan? Die räumliche und soziale Organisation des bandkeramischen Dorfes von Altscherbitz (Sachsen)“, RGK / Freunde der Archäologie in Europa e. V., Frankfurt a. M.

29. Januar, R. Klopfer, Vortrag „Berufsbild Archäologie“, Messe zur Berufswahl Darmstadt.

3. März, D. Wigg-Wolf, Vortrag „The Imitation Game: Geld, Machtsymbole oder Schmuck?“, Kommissionsvortrag RGK, Frankfurt a. M.

4. März, Ch. Rummel, Vortrag „Wann ist ein Altersruhesitz eigentlich ein Palast? Überlegungen zu Felix Romuliana (Gamzigrad) und ähnlichen Anlagen“, Universität Augsburg.

11. März, Vortrag, Ch. Rummel, „Administrative Centre or Tetrarchic Palace? The Late Antique complex „Felix Romuliana and its setting near Gamzigrad in Eastern Serbia“, University of Leicester.

11. Mai, M. Pilekić, online, Vortrag „Völkerwanderungszeitliche“ Imitationen römischer Solidi jenseits des imperium romanum“, Numismatische Gesellschaft zu Berlin e. V. / Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, Vortragsveranstaltung des Freundeskreises Antike Münzen (FAM) der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin.

16. Juli., K. Rassmann, online, Vortrag „Sakrale Landschaften und Monumente? Zu den aktuellen Forschungen der RGK im Boyne Valley (Irland) und der Okney-Insel Rousay (Schottland)“ (<https://youtu.be/5KXHi7yII7c> [letzter Zugriff: 1.2.2023]).

29. Oktober, Ch. Rummel, online, Vortrag „Navigare necesse est ... Neues und Altes zu römischen Flotten und Flussgrenzen“ (<https://youtu.be/BWoOyeX6yO0> [letzter Zugriff: 1.2.2023]).

10. Dezember, D. Wigg-Wolf, online, Vortrag „Repräsentationen der Macht: Münzen als neue Quelle zum Aufstieg der Goten?“ (<https://youtu.be/ngYFhL3qUIQ> [letzter Zugriff: 1.2.2023]).

Websites / Blogs / Social Media

Ch. Rummel, R. Klopfer und K. Brose betreuten die Website der RGK: <https://www.dainst.org/standort/rgk-frankfurt> (letzter Zugriff: 1.2.2023).

K. P. Hofmann, Ch. Rummel und R. Klopfer konzipierten und betreuten den Blog ‚Crossing Borders – Building Contacts‘ – News and Notes from the Römisch-Germanische Kommission: www.dainst.blog/crossing-borders/ (letzter Zugriff: 1.2.2023).

K. Brose betreute den Blog des Fördervereines der RGK „Freunde der Archäologie in Europa e. V.“: <https://www.dainst.blog/freunde-rgk/> (letzter Zugriff: 1.2.2023).

Ch. Rummel, R. Klopfer, K. Hammen und K. Brose betreuten die Facebook-Präsenz der RGK sowie der Freunde der Archäologie Europas e. V. <https://www.facebook.com/freunde.rgk/> (letzter Zugriff: 1.2.2023).

K. P. Hofmann und D. Wigg-Wolf twitterten RGK-News unter dem #RGK_DAI.

² Siehe ferner die unter „Vorträge der RGK“, mit * gekennzeichneten Vorträge der Mitarbeiter*innen.

N. Chub und K. P. Hofmann wirkten mit am Blog des Drittmittelprojektes „Resilienz-faktoren in diachroner und interkultureller Perspektive“: <https://rfactors.hypotheses.org/> (letzter Zugriff: 1.2.2023).

K. P. Hofmann ist beteiligt am Blog des Verbund Archäologie Rhein-Main: <https://varm.hypotheses.org/> (letzter Zugriff: 1.2.2023).

A. Gramsch war zuständig für einen Blogbeitrag zu Open Access Journals in der *iDAI.world*, Online-Zeitschriften RGK und DAI: www.openaccessweek.org (letzter Zugriff: 1.2.2023).

J. Hahn ist zusammen mit K. Scheelen-Nováček, B. Großkopf, G. Kulstein, A. Langer und St. Zäuner Mitherausgeberin des digitalen „Newsletter für den wissenschaftlichen Nachwuchs“ der Gesellschaft für Anthropologie: <https://gfa-anthropologie.de/mitteilungen/nachwuchs-newsletter/> (letzter Zugriff: 1.2.2023).

M. Reinfeld verfasste Beiträge für die Website des NETcher-Projekts: <https://netcher.eu/> und betreute die Facebookseite <https://www.facebook.com/NetcherH2020/> sowie den Twitteraccount <https://twitter.com/netcher5> des NETcher-Projekts (letzte Zugriffe: 1.2.2023).

D. Wigg-Wolf betreut die Webseiten des Forschungsprojekts IMAGMA <http://www.imagma.eu/>, die Website des European Coin Find Network <http://ecfn.fundmuenzen.eu/> und der Antiken Fundmünzen in Europa <http://afe.fundmuenzen.eu/> (letzte Zugriffe: 1.2.2023).

Broschüre

„Mehr als nur Scherben ... Hans Dragendorff als Forscher und Wissenschaftsorganisator“ Herausgegeben von der RGK mit Beiträgen von S. Schröer und unter Mitarbeit von K. Rösler, K. P. Hofmann, G. Rasbach und W. Domscheit: https://www.dainst.blog/crossing-borders/wp-content/uploads/sites/9/2020/11/Dragendorff_Digital_10_11_20.pdf (letzter Zugriff: 1.2.2023).

Buchpräsentation

5. Februar, E. Bánffy, Buchpräsentation im Nationalmuseum Budapest, organisiert von der Archäologischen und Kunsthistorischen Gesellschaft Ungarn, Buchpräsentation – Podiumsdiskussion „TRANS LACUM PELSONEM“ – Prähistorische Forschungen in Südwestungarn (5500–500 v. Chr.) / Prehistoric Research in South-Western Hungary (5500–500 BC) (Castellum Pannonicum Pelsonense 7), Budapest, Ungarn. Leiter der Diskussion: Pál Raczky.

8. Nachwuchsförderung

Stipendien

Es wurden folgende vier dreimonatige Forschungsstipendien (1.10.–31.12.2020) zur Aufarbeitung von für die RGK zentralen Materialkomplexen bewilligt:

Dr. Anett Osztás (Budapest) arbeitete zu „Individuals and community during the Late Neolithic Lengyel period – studying mortuary practices of Lengyel burials at Alsónyék-Bátaszék site (Hungary)“.

Dr. Judit Regenye (Veszprém) untersuchte „Pots in graves – ceramics analysis in the Alsónyék project“.

J. Škundrić-Rummel M. A. (Frankfurt a. M.) bearbeitete „Die Fibeln aus dem Zentralheiligtum des römischen NIDA-Heddernheim“.

Dr. D. Walsh (Canterbury) erforschte „The role of temples in the Tetrarchs' vocabulary of power“.

Betreuung von Abschlussarbeiten

D. Wigg-Wolf ist fachlicher Betreuer des Promotionsvorhabens von Tim Greifelt zum Thema „Metallurgie der römisch-kaiserzeitlichen Denarprägung“ an der Ruhr-Universität Bochum.

Lehre

N. Chub

Leuphana Universität Lüneburg, Seminar (Lektürekurs) „Raum und seine Wechselbeziehung mit der Konstruktion der Identitäten“, Wintersemester 2019/20.

R. Scholz

Universität Rostock, Vorlesung für die Fortbildung zum berufsgenossenschaftlich geprüften Forschungstaucher, Seminar „Methoden der Unterwasserarchäologie“ (28.2.2020).

J. N. Schrauder / C. Nauerth

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Ägyptologisches Institut, Haupt-/Oberseminare „Ägyptens Erbe“ (Wintersemester 2019/2020) und „Spätantik-,koptische‘ Alltagskultur“ (Sommersemester 2020).

Fortbildung Geprüfte Grabungstechnikerin bzw. Geprüfter Grabungstechniker

Am **25. März** absolvierten Pascal Henselle und Daniela Quast erfolgreich die Prüfung zum Grabungstechniker und zur Grabungstechnikerin. Als Prüfer*innen beteiligt waren: Dr. Tim Schüler, Dr. Erich Claßen, Mareike Bauer, Matthias Rummer, K. P. Hofmann und R. Scholz.

9. Gäste

Aufgrund der COVID-19-Pandemie war das Gästehaus nur bis Mitte März für externe Kolleg*innen geöffnet. Es waren zu Besuch:

Dr. G. Alexandrescu (Arch. Institut Bukarest). – Dr. T. Bader (Tübingen). – K. Čugunova (Eremitage St. Petersburg). – Prof. Dr. S. Deschler-Erb (Universität Basel). – Dr. M. Duch (Universität Poznań). – C. Esposito M. A. (Universität Belfast). – Dr. S. Grunwald (Berlin). – R. Horn M. A. (Universität Jena). – Dr. S. Hüglin (Universität Newcastle). – Dr. F. Hunter (National Museum of Scotland, Edinburgh). – M. Kaleb M. A. (ICUA Zadar). – Dr. F. Marcu, (Nationalmuseum Cluj-Napoca). – Prof. Dr. W. Nowakowski (Universität Warschau). – Dr. J. Onyščuk (Universität Lviv). – Dr. St. Pop-Lazić (Arch. Institut Belgrad). – Dr. T. Romankiewicz (Universität Edinburgh). – S. Šablavina

(Eremitage St. Petersburg). – Dr. J. Schneeweiß (Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie Schleswig). – Prof. Dr. J. Schuster (Universität Łódź). – Dr. St. Țerna (Universität Chișinău). – I. Utkina (GWZO Leipzig). – Dr. S. van Willigen (Schweizerisches Nationalmuseum Zürich).

10. Bibliothek und Archiv

Grundsätzlich war es ein erfolgreiches Jahr für die Bibliothek und das Archiv, obwohl die Bibliothek seit dem ersten Lockdown für die Öffentlichkeit geschlossen blieb. Die Schließung konnte jedoch für die schon lange geplante Revision sowie für die nachhaltige Sicherung elektronischer Datenträger aus Publikationen genutzt werden. Ferner wurden verschiedene bauliche Maßnahmen zur Erfüllung des Brandschutzes realisiert und eine neue Rollregalanlage im Untergeschoss installiert. Aufgrund der Schließung wurden für Literaturskündungen (107 Anfragen) und die Bereitstellung von Literatur insgesamt 3197 Scans und Kopien erstellt. Die Bibliothek verzeichnete 665 neue Medieneinheiten. Zwei vakante Stellen im Bibliotheksteam konnten neu besetzt werden: Joachim Schromm seit 1. April 2020 (Vertretung Elternzeit Frau Schult) und seit dem 15. August Nina Schoof (50 % Dipl.-Bibl.). Im Mittelpunkt der Tätigkeiten des Archivs standen 2020 die Vorbereitung und Durchführung der Jubiläumsfeier zu Ehren Hans Dragendorffs. Dank einer Schenkung von Jürgen Schwalm, dem Enkel Hans Dragendorffs, gingen die noch in der Familie aufbewahrten Korrespondenzen Hans Dragendorffs, Biographica und Urkunden an das Archiv der RGK. Ferner wurden die Arbeiten an dem Sammelband zu Gerhard Bersus Wirken in Großbritannien und auf dem Kontinent fortgesetzt sowie das Informationssystem Propylaeum-VITAE mit weiteren Daten angereichert und Nachschlagetabellen bearbeitet. Im Archiv selbst wurde damit begonnen, die zahlreichen gesammelten Biographica außerhalb der Korrespondenzen und Akten separat aufzustellen. Es wurden 26 z. T. mit umfangreichen Recherchen einhergehende Anfragen bearbeitet.

11. Ehrungen

Am **28. August** wurde E. Bánffy zur neuen Präsidentin der European Association of Archaeologists gewählt. Als „Incoming President“ begleitet sie im ersten Jahr das Komitee dieser europäischen Vereinigung für Archäolog*innen und wird dann deren Führung übernehmen.

Am **5. Oktober** wurde E. Bánffy zudem virtuell die Flóris-Rómer-Plakette der Ungarischen Gesellschaft für Archäologie und Kunstgeschichte (Magyar Régészeti és Művészettörténeti Társulat) für ihr Lebenswerk verliehen. Da die Übergabezeremonie in Budapest pandemiebedingt nicht stattfinden konnte, wird sie zum nächstmöglichen Zeitpunkt nachgeholt.

12. Personalien

Mitglieder der Kommission

Prof. Dr. Amy Bogaard, University of Oxford, School of Archaeology, 1 South Parks Road, Oxford OX1 3TG, United Kingdom

Prof. Dr. Sebastian Brather, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung für Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters, Belfortstr. 22, 79098 Freiburg

Prof. Dr. Alexander Heising, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung für Provinzialrömische Archäologie, Glacisweg 7, 79098 Freiburg

Prof. Dr. Rüdiger Krause, Goethe-Universität, Institut für Archäologische Wissenschaften, Abt. III Vor- und Frühgeschichte, Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1, 60629 Frankfurt a. M.

Prof. Dr. Joseph Maran, Universität Heidelberg, Institut für Ur- und Frühgeschichte, Sandgasse 7, 69117 Heidelberg

Prof. Dr. Michael Meyer, Freie Universität Berlin, Institut für Prähistorische Archäologie, Fabeckstraße 23–25, 14195 Berlin

Prof. Dr. Doris Mischka, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Ur- und Frühgeschichte, Kochstr. 4/18, 91054 Erlangen

Direktor Prof. Dr. Michael Rind, LWL-Archäologie für Westfalen, An den Speichern 7, 48157 Münster

Prof. Dr. Brigitte Röder, Universität Basel, Departement Altertumswissenschaften, Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie, Petersgraben 51, 4051 Basel, Schweiz

Prof. Dr. Thomas Terberger, Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege, Scharnhorststraße 1, 30175 Hannover

Präsident Prof. Dr. Claus Wolf, Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege, Berliner Str. 12, 73728 Esslingen am Neckar

Direktorin Dr. Sabine Wolfram, Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz, Stefan-Heym-Platz 1, 09111 Chemnitz

Mitglieder des Deutschen Archäologischen Instituts

Bei der Jahressitzung 2020 schlug die Kommission der RGK zusammen mit den Direktorinnen aus ihren Arbeitsgebieten 14 Personen als Korrespondierende Mitglieder des DAI der Zentraldirektion des DAI vor, die dieser Empfehlung folgte:

Dr. Ruth Blankenfeldt (Schleswig) – Dr. Erich Claßen (Bonn) – Dr. Susanne Grunwald (Berlin) – Dr. Rebecca Jones (Edinburgh) – Prof. Dr. Stefan Krmnicek (Tübingen) – Dr. Suzana Matešić (Bad Homburg) – Prof. Dr. Michael McCormick (Cambridge, MA) – Sanjin Mihelić (Zagreb) – Prof. Dr. Luan Përzhita (Tirana) – Dr. Mladen Pešić (Zadar) – Dr. Andreas Rau (Schleswig) – Dr. Marcus Reuter (Trier) – PD Dr. Astrid Stobbe (Frankfurt a. M.) – Dr. Karsten Tolle (Frankfurt a. M.).

Verstorbene Mitglieder des DAI und Fachkolleg*innen aus dem Arbeitsbereich der RGK:
Die RGK betrauert den Tod von

Gilbert Kaenel (verst. 20. Februar 2020),
Klaus Parlasca (verst. 6. April 2020),
István Erdélyi (verst. 7. April 2020),
Aubrey Burl (verst. 8. April 2020),
Hermann Dannheimer (verst. 2. Juli 2020),
Harm-Tjalling Waterbolk (27. September 2020),
Pál Patay (verst. 4. Oktober 2020),
Jan Bouzek (verst. 3. November 2020),
Martha Weber (verst. 13. November 2020),
Josef Engmann (verst. 14. November 2020),
Christamaria Beckmann (verst. 6. Dezember 2020),

Brigitte Freyer-Schauenburg (verst. 26. Dezember 2020),
 Jiří Sláma (verst. 26. Dezember 2020),
 Elisa Lissi Caronna (verst. 28. Dezember 2020) und
 Stanislav Ťerna (29. Dezember 2020).

Personal der Kommission

Direktorium

Bánffy, Eszter, Prof. Dr. Dr. h. c., Erste Direktorin
 Hofmann, Kerstin P., Dr., Zweite Direktorin

Wissenschaft

Gramsch, Alexander, Dr.
 Hohle, Isabel, Dr. (15.1.2019–14.1.2024)
 Rasbach, Gabriele, Dr. (60 %)
 Rassmann, Knut, Dr.
 Rummel, Christoph, Dr.
 Schröer, Sandra, M. A. (40 % Vertretung für G. Rasbach; seit 19.8.2019)
 Voß, Hans-Ulrich, Dr.
 Weber-Rauland, Kathrin, M. A. (50 %; 1.9.2020–31.8.2022)
 Wigg-Wolf, David, Dr. (auch tätig als IT-Sicherheitsbeauftragter des DAI)

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Brose, Kerstin, M. Sc. (Freistellung 16.10.2018–31.7.2020)
 Hahn, Julia, M. A.
 Klopfer, Rudolf, M. A. (Vertretung für K. Brose 26.11.2018 bis 31.10.2020)
 Kohle, Maria, M. A.
 Lang, Ayla, M. A. (Freistellung)
 Lauer, Daniel, M. Sc.
 Schrauder, Julianne N., M. A. (Vertretung für D. Wigg-Wolf Stellenanteil IT-Sicherheit)

Aus Dritt- und Projektmitteln finanzierte Stellen und Wissenschaftliche Hilfskräfte

Auth, Frédéric, M. A. (DAI, FDM Projekt der ZWD; WHK 1.4.2020–31.3.2024)
 Chub, Nataliia, M. A. (ReFadiP; 50 %, 1.7.2019–31.5.2021)
 Domscheit, Wenke, M. A. (DAI, FDM-Projekt der ZWD; WHK, 1.10.2019–30.9.2023)
 Höhler-Brockmann, Hajo, M. Sc. (Vrable-Projekt, 50 %; bis 30.9.2020 [DFG], 1.11.2020–31.1.2021 [DAI])
 Komnick, Holger, Dr. (DFG / NCN IMAGMA-Projekt, 50 %; 1.11.2017–29.2.2020; 50 %)
 Möller, Markus, M. A. (DAI, Online Celtic Coinage-Projekt, WHK; 26.8.2020–31.12.2020)
 Müller, Andreas, M. A. (DAI, AFE-Projekt, WHK; 26.8.2020–31.12.2020)
 Pilekić, Marjanko, M. A. (DFG / NCN IMAGMA-Projekt, 65 %; bis 31.1.2020; DAI Online Celtic Coinage Projekt; 1.9.2020–31.12.2020)
 Reinfeld, Michaela, M. A. (EU NETcher-Projekt, 65 %; 25.2.2019–31.12.2021)
 Rösler, Katja, Dr. (DAI, FDM-Projekt der ZWD; 5.8.2019–4.8.2023)
 Städtler, Domenic, M. A. (DAI, AFE-Projekt; 24.8.2020–31.12.2020)

Bibliothek & Archiv

Hofer, Beate, Diplom-Bibliothekarin (Freistellung)

Schoof, Nina, Diplom-Bibliothekarin (50 %; seit 17.8.2020)

Schottke, Monika, Bibliotheksbotin (50 %)

Schromm, Joachim, Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste (Vertretung für S. Schult, 1.4.2020–17.5.2021)

Schult, Susanne, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (Freistellung)

Szabó, Valéria, Diplom-Bibliothekarin (50 %)

Redaktion

Legler, Kathrin, M. A., Redaktionssekretariat (60 %)

Ruppel, Kirstine, Grafikerin

Trummer, Claudia, Dr., Redaktionssekretariat (40 %)

Wagner, Oliver, Grafiker (50 %)

Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik

Grundmann, Andreas, Grabungstechniker (Vertretung für J. Kalmbach 8.1.2020–8.7.2020, seitdem eigene Stelle)

Höhler-Brockmann, Hajo, M. Sc., Grabungstechniker (Vertretung für R. Scholz 25 % bis 19.2.2020, danach 40 %)

Kalmbach, Johannes, B. A., Grabungstechniker (bis 8.7.2020, beurlaubt seit 8.1.2020)

Podgorelec, Melani, M. A., Technische Assistentin (50 %), sowie Grabungstechnikerin (35 % Vertretung für R. Scholz ab dem 15.5.2020)

Schmanke, Dirk, IT-Fachkraft

Scholz, Roman, Dipl. Ing., M. Sc., Grabungstechniker (75 %, bis zum 19.2.2020; 100 %, ab dem 20.2.2020, aber für Gesamtpersonalrat freigestellt zu 75 %)

Direktionssekretariat

Kühn, Birgit, Ref. jur., PGDipSc (JCU) (50 %)

Scholte, Simone (50 %, seit 15.3.2020)

Verwaltung

Benz, Linda, Pforte / Veranstaltungen (seit 1.4.2020)

Bertrand, Nicole, Bürosachbearbeiterin

Calışkan, Şerife, Reinigungskraft

Herold, Mechthild, Hausmeisterin und Kraftfahrerin (Vertretung für R. Hofmeister)

Hofmeister, Rigo, Hausmeister und Kraftfahrer (Freistellung)

Narin, Tatjana, Verwaltungsleiterin (75 %, bis 15.5.2020)

Neumer, Gunter, Verwaltungsleiter (1.9.–31.10.2020)

Frankfurt a. M., den 31.12.2020

Eszter Bánffy
Kerstin P. Hofmann